Liebenau (Hessen)

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK-Hessen)

Stand 20.10.2014

Inhalt

A. IKEK Liebenau –Zielsetzung und Vorgehen 3

1. Zielsetzung und Fragestellungen 3

2. Methodik und Vorgehen 4
2.1 Inhaltlicher Aufbau 4
2.2 Prozess und Beteiligung 5
2.2.1 Auftaktveranstaltung 6
2.2.2 Stadtteilrundgänge 11
2.2.3 1. IKEK Forum 12
2.2.4 2. IKEK Forum 12
2.2.5 3. IKEK Forum 13
2.2.6 4. IKEK Forum 15
2.2.7 5. IKEK Forum 17

B. Stadt Liebenau und ihre Stadtteile

3. Bestandsaufnahme und Analyse 19
3.1 Kurzcharakteristik 19
3.1.1 - Gesamtkommune 19
3.1.2 - Stadtteile 22

3.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose 30

3.3 Soziale Entwicklung 35
3.3.1 Gesundhe it: Haus- und Fachärzte/-innen, Kliniken 35
3.3.2 Pflege: Pflege- und Senioreneinrichtungen und -angebote 35
3.3.3 Kinder und Jugendliche: Freizeiteinrichtungen und -angebote 36
3.3.4 Kirchengemeinden 37
3.3.5 Kindergärten, Schulen 38
3.3.6 Gemeinbedarfseinrichtungen, Dorfgemeinschaftshäuser 38

3.4 Bürgerschaftliches Engagement 42
3.4.1 Vereine und Verbände 42
3.4.2 Saisonale Feste 42

3.5. Bildung 43

3.6 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand 44
3.6.1 Flächennutzungen 44
3.6.2 Baugebiete | Leerstand | Baulücken 45

3.7 Technische Infrastruktur 50

3.8 Wirtschaft 56
3.8.1 Gewerbegebiete 56
3.8.2 Gemeldete Betriebe 56
3.8.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 57
3.8.4 Arbeitslosenzahlen 59
3.8.5 Aus- und Einpendler/innen 60
3.8.6 Nahversorgung (Läden und mobile Angebote) 60

3.9 Tourismus, Kultur und Freizeit 61
3.9.1 Unterkünfte in der Stadt Liebenau 61
3.9.2 Kulturelle-, touristische-, Sport- und Freizeitangebote 61

3.10 Natur und Landschaft 65
3.10.1 Naturräumliche und Klimatische Bedingungen 65
3.10.2 Naturschutz, Landschaftsschutzgebiete und Naturparks 66

3.11 Landwirtschaft 68
3.11.1 Flächen- und Betriebsstruktur 68
3.11.2 Direkt- bzw. Regionalvermarktung 68

3.12 Kooperationen und Programme 68
3.12.1 Förderprogramme 68

4.Profile der Stadtteile 72
4.1 Ersen 72
4.2 Grimelsheim 73
4.3 Haueda 74
4.4 Lamerden 75
4.5 Liebenau 76
4.6 Niedermeiser 77
4.7 Ostheim 78
4.8 Zwergen 79

5. Stärken-Schwächen-Analyse 80

6. Einschätzung des Handlungsbedarfes 84

C IKEK Liebenau - Strategie und Umsetzung 88

7. Leitbild für die Stadt Liebenau 88

8. Handlungsfelder, Themen, Entwicklungsziele und Teilziele 89
8.1 Handlungsfeld 1 - Kommunikation und soziale Entwicklung 90
8.2 Handlungsfeld 2 - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr 92
8.3 Handlungsfeld 3 - Technische Infrastruktur und Wirtschaft 93
8.4 Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur 95

9. Leit- und Startprojekte 96
9.1 Handlungsfeld - Kommunikation und soziale Entwicklung 97
9.2 Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr 98
9.3 Handlungsfeld - Technische Infrastruktur und Wirtschaft 99
9.4 Handlungsfeld - Tourismus, Freizeit und Kultur 100

10. Verstetigung 104
10.1 Verstetigung des Prozesses 104
10.2 Umsetzung der IKEK-Projekte 106
10.3 Evaluierung und Monitoring 107

A. IKEK Liebenau –Zielsetzung und Vorgehen

1. Zielsetzung und Fragestellungen

Seit 2012 neu im Verfahren der Dorfentwicklung ist das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK). Vor dem Hintergrund der steigenden Anforderungen, die sich vor allem aus dem demografischen und sozioökonomischen Wandel ergeben, richtet die Dorfentwicklung in Hessen den Blick jetzt stärker als bisher auf die gesamtkommunale Ebene. Mit dem Ziel der aktiven Gestaltung des demografischen Wandels sollen in den Orts- und Stadtkernen der ländlich geprägten Kommunen Hessens zentrale Funktionen gestärkt und eine gute Wohn- und Lebensqualität erhalten bzw. geschaffen werden, d. h. die Förderung der Innenentwicklung ist zentraler Bestandteil des IKEK.
Erster Schritt der räumlichen und inhaltlichen Erweiterung des Blickwinkels ist die Erarbeitung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes als Grundlage der Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung.
Hierbei soll auch die bisher in der Dorfentwicklung wichtige und über viele Jahre erprobte Bürgermitwirkung als erklärtes Programmziel weiter gestärkt werden.
Mit der Einführung des IKEK, der Erweiterung auf den gesamtkommunalen Raum und einer damit verbundenen größeren Themenbreite als bisher, sind verschiedene Änderungen in der Dorfentwicklung verbunden.
Die Erweiterung des Blickwinkels und die damit eröffnete Chance auf ein breiteres Themenspektrum ermöglichen es den Kommunen darüber hinaus, das IKEK in verschiedenen anderen Bereichen einzusetzen.
(Quelle: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung - Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) - Wiesbaden, August 2012)

Ziel des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes für die Stadt Liebenau ist es, zusammen mit den Bürgern der Stadt Themen der künftigen gesamtkommunalen Entwicklung zu erarbeiten und zu diskutieren um gesamtkommunal strategische Aussagen für eine zukünftige Schwerpunktsetzung zu formulieren sowie Ziele und (Leit-)Projekte zu entwickeln.
Diese bilden die Grundlage für eine Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung. Des Weiteren sind strategisch-konzeptionelle Aussagen im Hinblick auf Schwerpunktsetzungen für künftige Handlungsstrategien der Kommune Zielsetzung des IKEK.
Das IKEK bildet somit einen inhaltlichen Leitfaden für zukünftige kommunale Haushaltsentscheidungen und zukünftige Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung. Es gibt darüber hinaus eine Orientierungshilfe, wie bestehendes, bürgerschaftliches Engagement in den Stadtteilen im Sinne einer gesamtkommunalen Weiterentwicklung eingesetzt werden kann.

Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Fragestellungen wie z. B. den Herausforderungen des demographischen Wandels, dem Themenfeld Klimawandel und Ressourcenschutz, der Notwendigkeit von integrierten Konzepten und Kooperation, Grenzen und Möglichkeiten von bürgerschaftlichem Engagement sowie den Steuerungsmöglichkeiten durch Förderprogramme bietet das IKEK die Möglichkeit, Instrumente der Dorfentwicklung mit Mehrwert zu entwickeln und anzuwenden.

2. Methodik und Vorgehen

2.1 Inhaltlicher Aufbau

Der inhaltliche Aufbau des IKEKs gliedert sich in die drei Hauptabschnitte

A Zielsetzung und Vorgehen
B Liebenau und seine Stadtteile
C Strategie und Umsetzung

Abschnitt A Zielsetzung und Vorgehen erläutert die allgemeinen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des IKEKs als „Instrument der Dorfentwicklung mit Mehrwert". Ebenso wird auf die im Rahmen der Erarbeitung des IKEKs durchgeführten Veranstaltungen eingegangen und deren Ergebnisse wiedergegeben. Dadurch wird die umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sichtbar und das Verfahren in allen Zwischenschritten transparent dargestellt.

Abschnitt B Liebenau und seine Stadtteile geht auf die Lage vor Ort ein. Die Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse baut sich anhand folgender Gliederung auf:

Kurzcharakteristik
- Gesamtkommune
- Stadtteile

1. Städtebauliche Entwicklung und Leerstand
2. Soziale Infrastruktur
3. Bürgerschaftliches Engagement
4. Bildung
5. Technische Infrastruktur
6. Wirtschaft
7. Tourismus, Kultur und Freizeit
8. Natur und Landschaft
9. Landwirtschaft
10. Kooperationen und Programme

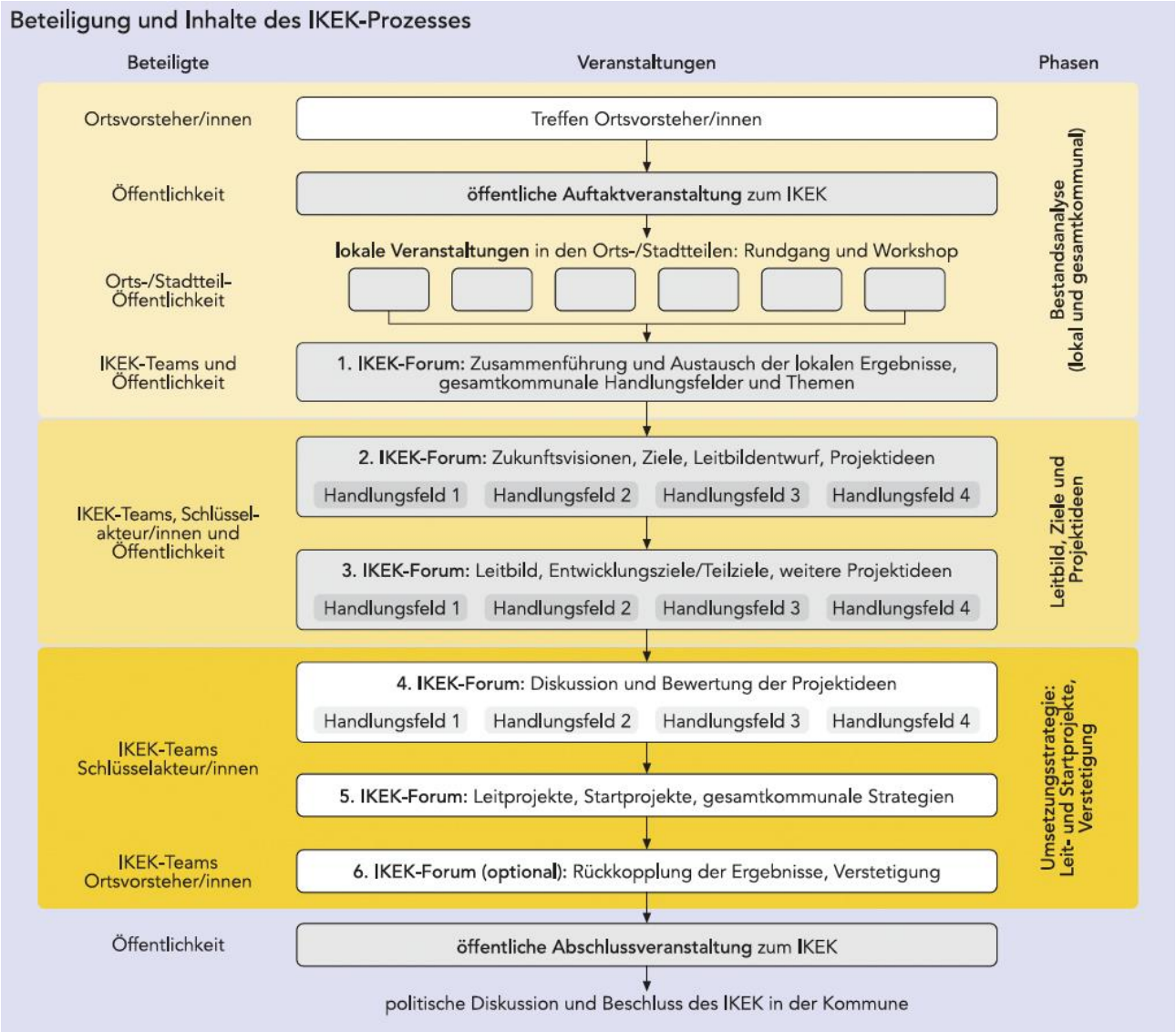
Ergänzend bilden die Berichte der Ortsvorsteher, die Wünsche und Anregungen der Bürger und die fachliche Meinung der Planer ein umfassendes Meinungsbild, welches die vor Ort vorhandenen Potentiale, Defizite und Problemstellungen von Seiten aller beteiligter Akteure beleuchtet. Die identifizierten Themen- und Problemfelder werden für jeden Stadtteil einzeln genannt.
Aus den Inhalten der Bestandsaufnahme und Analyse generieren sich die Stadtteilprofile, eine Stärken-Schwächen-Analyse sowie daraus abgeleitet eine abschließende Einschätzung des Handlungsbedarfs.

Abschnitt C Strategie und Umsetzung beinhaltet die Ergebnisse des IKEK-Prozesses. Aus dem anhand der Ergebnisse und Erkenntnisse der vorherigen Kapitel formulierten Leitbild für die zukünftige Entwicklung Liebenaus ergeben sich Themen, Teilziele und Entwicklungsziele zu den einzelnen Handlungsfeldern. Leit- und Startprojekte werden identifiziert, begründet, den Handlungsfeldern zugeordnet und im Prozessablauf verankert.
Eine zukünftige Verstetigung hin zu einer nachhaltigen, selbsttragenden Entwicklung mit dem IKEK als Handlungsanweisung und begleitendem Planwerk wird im letzten Kapitel thematisiert. Dazu gehören auch Evaluierung und Monitoring Maßnahmen, um den Verfahrensverlauf an sich ändernden Bedingungen anzupassen und die im IKEK beschriebenen Prozesse und Projekte erfolgreich umzusetzen.

2.2 Prozess und Beteiligung

Wie bereits dargestellt war die Erarbeitung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts als kooperativer Planungsprozess angelegt. Sowohl die lokale Bürgerschaft als auch die Vertreter der Stadtverwaltung und der Fachämter wurden in alle Planungsschritte aktiv mit eingebunden.

Folgende Grafik zeigt den Prozessablauf die beteiligten Akteure. Anschließend wird auf die einzelnen Veranstaltungen des IKEK Liebenaus eingegangen.



(Quelle: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung - Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) - Wiesbaden, August 2012)

2.2.1 Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 28.11.2013 in der Alten Dreschhalle Lamerden stellte den Beginn des IKEK Prozesses für die Stadt Liebenau dar. Zu der Auftaktveranstaltung waren alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt eingeladen. Durch eine Kartenabfrage der drei zentralen Wünsche zu Beginn der Veranstaltung wurden die bestehenden Problemstellungen und Verbesserungsvorschläge erfragt, um diese in den späteren Bearbeitungsprozess einfließen lassen zu können. (Die Ergebnisse dieser Kartenabfrage sind weiter untenstehend zusammengefasst.)

Die Darstellungen der Herausforderungen, denen die Stadt Liebenau in Zukunft durch den demographischen Wandel entgegensteht, zeigte die Dringlichkeit von integriertem gesamtkommunalem Handeln vor dem Hintergrund sinkender Bevölkerungszahlen. Ein Kurzvortrag der Ortsvorsteher gab einen ersten Einblick in die Lage der Stadtteile und verschaffte den Anwesenden ein aktuelles Gesamtbild Liebenaus. Anschließend wurden Aufbau, Ablauf und Zielstellungen des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts erklärt, Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt und dessen Bedeutung als Dorfentwicklungsinstrument mit Mehrwert herausgestellt. Am Ende der Auftaktveranstaltung wurden die Termine für die Stadtteilrundgänge abgestimmt und den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern kommuniziert.

17. Januar 2014	Haueda
18. Januar 2014	Ersen
18. Januar 2014	Liebenau
25. Januar 2014	Niedermeiser
25. Januar 2014	Grimelsheim
31. Januar 2014	Lamerden
1. Februar 2014	Ostheim
1. Februar 2014	Zwergen

Die durchgeführte Kartenabfrage wird hier ausgewertet und vorgestellt. Nach den Stadtteilen getrennt werden die Wünsche und Projektideen gezeigt, Themen die öfters genannt wurden und daher einer höheren Dringlichkeit zugeordnet werden können, wurden gekennzeichnet sowie gesamtkommunale Handlungsansätze und Ideen stadtteilübergreifend herausgestellt.

Stadtteil: Ersen	
Nennung - Maßnahme	Häufigkeit
Umgestaltung / Aufwertung Dorfkern	1
Verbesserung der Radwegverbindung nach Haueda	1
Anschluss an Diemelradweg	1
Schaffung von Jugendangeboten	2
sozialen Treffpunkt schaffen	2
Sanierung DGH	1
Stärkung der Dorfgemeinschaft	1
Aufkauf, Abriss baufälliger Gebäude durch Kommune - neues Bauland	1
Schaffung Planungsrecht - Ausführung in Eigenregie ermöglichen	1

Stadtteil: Grimelsheim	
Nennung - Maßnahme	Häufigkeit
Ausbau des ÖPNV-Angebots	1
Carsharing Angebot etablieren	1
Verkehrssicherheit	1

Stadtteil: Haueda	
Nennung - Maßnahme	Häufigkeit
Schaffung generationsübergreifender Angebote	1
Betreuungsangebote für Kinder verbessern	1
Schaffung neuer Freizeitangebote für alle Generationen	1
(Mobiler) Dorfladen	1
Gebäudebestände erhalten	1
Umgestaltung Dorfplatz	1
Aufwertung des öffentlichen Raumes	2
Anschluss an RegioTram	1
Zentrale Wasserentkalkungsanlage	1
Autarke Energieversorgung mit Biogas, Wasser- und Windkraft aus der Umgebung	1

Stadtteil: Lamerden	
Nennung - Maßnahme	Häufigkeit
Luftwärmepumpe o.ä. für Sportvereinsheim, Halle u. Gastwirtschaft	1
Sanierung Dach - Sporthalle	1
Spielplatz Wichtelgraben	1
Ausbau und Fertigstellung des Heimatmuseums zu kulturhistorischen Bildungsstätte und soz. Treffpunkt	1
Begrünung der Dorfstraße Richtung Körbecke	1
Sanierung DGH	3
Dorfladen	1
Ausbau Nahverkehr	1
Heizung "Alte Dreschhalle"	1
Abriss alter Bausubstanz - Schaffung neu zu besetzender Flächen	2
Abriss / Sanierung baufälliger, (denkmalgeschützter) Gebäude	3

Stadtteil: Liebenau	
Nennung - Maßnahme	Häufigkeit
Parkmöglichkeiten an der Grundschule	1
Umgestaltung Kirchplatz	1
Verbindung zwischen Bahnhof und Stadtkern	1
Abriss baufälliger Gebäude	2

Stadtteil: Niedermeiser	
Nennung - Maßnahme	Häufigkeit
Verbesserung der Internetverbindung	1
Umgestaltung Dorfplatz	4
Attraktivierung des Ortsbildes	2
(Mobiler) Dorfladen	2
Treffpunkte schaffen	1
Betreuungsangebote für Kinder verbessern	1
Verkehrsberuhigung Hauptstraße	1
Sanitäranlagen Dreschhalle	3
Sanierung der Hauptstraße zwischen Niedermeiser und Hofgeismar	1

Stadtteil: Ostheim	
Nennung - Maßnahme	Häufigkeit
Entsiegelung in der Dorfmitte	1
Direkte Busverbindung nach Hofgeismar Einbindung des Stadtbusses Hofgeismar	1
(Mobiler) Dorfladen	2
Umgestaltung Friedhof	1
Sanierung DGH	2
Stärkung der Dorfgemeinschaft	2
Verbreiterung der Durchfahrtsstraße	1
Neugestaltung der Ortseinfahrten	1
Fassadensanierungsprogramm	1
Alternative Energieerzeugung	1
Energieeffiziente Straßenbeleuchtung	1
Attraktivierung des Dorfkerns	1
Nachnutzung von Leerständen	1
Vereinsleben für Jugend attraktivieren	2
Abriss baufälliger Gebäude	1

Stadtteil: Zwergen	
Nennung - Maßnahme	Häufigkeit
Sanierung Schwimmbad	3
Sanierung der alten Schule	1
Energetische Sanierung öffentl. Gebäude	1
Verbesserung ÖPNV	1
Vergrößerung des Buswendeplatzes	1
Erweiterung des Parkplatzes am Schwimmbad	1
Sanierung DGH oder Schaffung einer Alternative	6
Schaffung altengerechter Angebote und Treffpunkte	1
Schaffung neuer Spielplätze	2
Räumlichkeiten für Spielkreis	2
Schaffung neuer Freizeitangebote für alle Generationen	1
Attraktivierung des Ortsbildes	2
Umgestaltung Hauptstraße, fußgängergerecht	3
Attraktivierung der Ortseingänge	1
Leerstände neu besetzten	1
Förderung der Privaten für Nachnutzungsprojekte	3
Abriss leerstehender Gebäude	1

Stadtteilübergreifende gesamtkommunale Handlungsansätze und Ideen:

Stadtteil: Allgemein	
Nennung - Maßnahme	Häufigkeit
Aufkauf alter Gebäudebestände	1
Mehr Zuwendungen für Fachwerkgebäude	1
Kanalisationssystem modernisieren	1
Förderung der Jugendarbeit	1
Angebote für Senioren	1
Seniorengerechte Infrastruktur	1
Sanierung / Erhalt der Dorfkerne	1
Sanierung der öffentlichen Plätze	1

2.2.2 Stadtteilrundgänge

Die acht Stadtteilrundgänge fanden unter einer breiten Beteiligung der Öffentlichkeit statt. Die vor Ort ansässigen Bürger lieferten mit ihrem spezifischen Wissen um ihren Stadtteil und dessen Stärken und Schwächen einen entscheidenden Beitrag zur Identifizierung von Problemstellungen. Im Anschluss an die Stadtteilrundgänge wurden die Bürger nochmals zusammenfassend über die Zielstellungen des IKEK, dessen strategischen Aufbau und die gesamtkommunale Ausrichtung informiert. Ebenfalls thematisiert wurden die Unterschiede zu den reinen Dorferneuerungsmaßnahmen. In einem gemeinsamen Workshopverfahren wurden die Eindrücke der Stadtteilrundgänge zusammengetragen, Problemstellungen von den Bürgern selbst identifiziert, Lösungsvorschläge und erste Projektideen gesammelt und sechs Themenblöcken zugeordnet. Diese basieren auf den insgesamt 12 Themen - als inhaltlicher Rahmen - des IKEK.

Stadtteilrundgang am 25. Januar 2014 in Niedermeiser eigene Darstellung

Stadtteilrundgang am 31. Januar 2014 in Lamerden eigene Darstellung

2.2.3 1. IKEK Forum

Die bisherigen Ergebnisse der Auftaktveranstaltung, der Stadtteilrundgänge und der nachgeschalteten Bürgerworkshops werden im Rahmen des 1. IKEK Forum unter Beteiligung der Bürgerschaft zusammengefasst.

Die acht durchgeführten Stadtteilrundgänge werden anhand von Luftbildern der einzelnen Ortslagen visualisiert. Die Route der Stadtteilrundgänge sowie die einzelnen Stationen des Rundgangs werden dadurch erkennbar. Gestützt wird der Eindruck durch eine Auswahl aussagekräftiger Fotografien der einzelnen Stadtteile. Die Ergebnisse der Stadtteilrundgänge werden von Seiten des Auftragnehmers zusammengefasst, von Seiten der Ortsvorsteher ergänzt und mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern diskutiert.

Anschließend werden die Ergebnisse der Bürgerworkshopverfahren nach den Stadtteilrundgängen nach den sechs Themenblöcken geordnet und mit der Häufigkeit der Nennung versehen zusammengefasst dargestellt. Innerhalb der Themenblöcke werden zwischen Bestand und Zielen unterschieden. Bestand meint in diesem Zusammenhang die Weiterentwicklung und Qualifizierung bestehender Angebote und Strukturen. Ziele fasst Projektideen zusammen, die in der Stadt Liebenau in dieser Form noch nicht vorhanden sind.

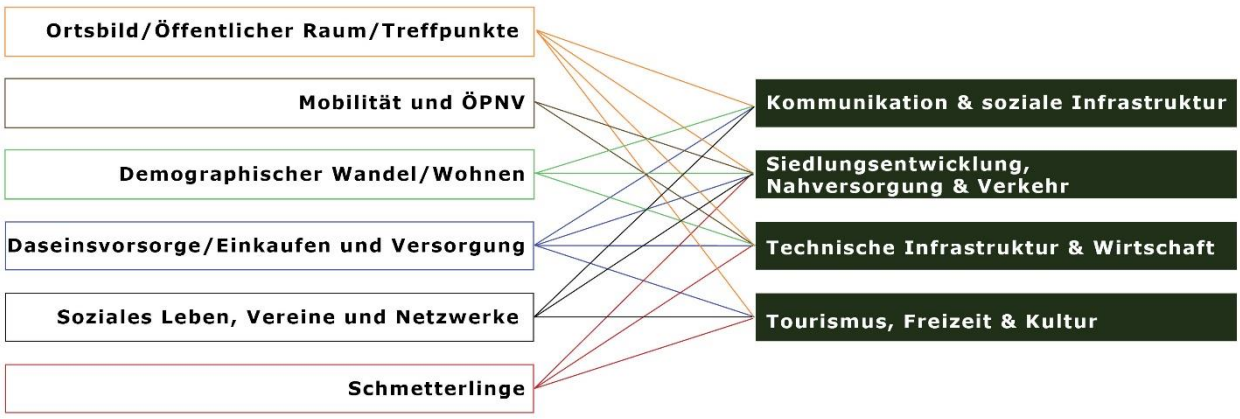
Abschließend zum 1. IKEK Forum wird der weitere Arbeitsprozess erläutert, ein Ausblick auf das 2. IKEK Forum gegeben und der Termin der kommenden Veranstaltung kommuniziert.

2.2.4 2. IKEK Forum

Arbeiten in den Handlungsfeldern, Zukunftsvision, Leitsätze, Sammlung gesamtkommunaler Projektideen

Am 07.04.2014 wurden im Rahmen des 2. IKEK Forums in Haueda die Handlungsfelder gebündelt, die bisherigen Beteiligungsergebnisse den Handlungsfeldern zugeordnet, Thesen und Leitsätze aufgestellt und Projektideen formuliert.

Im bisherigen Verfahrensverlauf wurde mit den oben genannten, sechs Themenblöcken gearbeitet. Zur weiteren Fokussierung wurden diese zu den vier dargestellten sektoralen Handlungsfeldern zusammengefasst bzw. überführt. Hierin finden sich von den im Leitfaden definierten 12 Themen diejenigen wieder, die für die Stadt Liebenau zutreffend sind.



Bündelung der Handlungsfelder eigene Darstellung

Zu jedem der vier Handlungsfelder wurden alle bisherigen Beteiligungsergebnisse zusammengefasst. Die Ergebnisse wurden thematisch geordnet und Oberthemen zugeteilt.

Handlungsfeld Kommunikation und soziale Entwicklung:

- Dörfliche Kommunikationszentren - Es gilt vorherrschende Sanierungsstaus aufzulösen.
- Nachwuchsmangel im Vereinsleben - Durch die Schaffung von stadtteilübergreifenden Angeboten, wie bereits in den Spielgemeinschaften der Fußballvereine geschehen, könnte hier Abhilfe geschaffen werden.

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr

- Inklusion / Barrierefreiheit - Anpassung des öffentlichen Raumes, des Wohnangebots und öffentlicher Einrichtungen.
- Leerstand - Entwicklung von Strategie zum Umgang mit „Schrottimmobilien"

Handlungsfeld Technische Infrastruktur und Wirtschaft

- Lokale Ökonomie - Stärkung der lokalen Ökonomie durch Kampagnen zur Bewusstseinsmachung von bestehenden Angebote, bspw. über Flyer, etc.
- Bürgernahe Energieversorgung - z. B. Kraft-Wärme-Kopplung. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind hierbei als wichtige Partner, als Lieferanten von nachwachsenden Rohstoffen zu betrachten.

Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

- Sanfter Tourismus - Stärkung der lokalen Ökonomie durch Schaffung und Ausbau von Angeboten im Bereich Sanfter Tourismus

Zusammenfassend lässt sich beobachten, dass in allen vier Handlungsfeldern Beteiligungsergebnisse gesammelt wurden, die sowohl den Erhalt bestehender Strukturen fordern als auch einen Ausbau dieser Strukturen auf einen höheren Standard. Im weiteren Verfahren ist im Einzelfall zu prüfen, ob solch ein Ausbau zielführend ist und den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht, oder vielmehr in die Stabilisierung und Anpassung bestehender Strukturen an den geänderten Bedarf zu investieren ist.

Aus dem sich durch diese Zusammenstellung ergebenden Bild wurden Handlungsthesen und Leitsätze abgeleitet, die sowohl die aktuellen Problemstellungen sowie zukünftige Tendenzen und planerische Absichten berücksichtigen.

Die abgeleiteten Handlungsthesen und Leitsätze bildeten die Grundlage für die Formulierung erster Projektideen.

Zum Abschluss des 2. IKEK Forums wurde ein Ausblick auf das 3. IKEK Forum am 12.05.2014 gegeben. Themen des 3. Forums sind: Diskussion des Leitbildentwurfes, Abstimmung der Entwicklungsziele - Vorstellung der Bestandsanalyse und der durch die Bürger zu bearbeitenden Projektblätter.

2.2.5 3. IKEK Forum

Bestandsanalyse, Projektideen, Leitbild

Das 3. IKEK Forum fand am Mo., den 12.05.2014 in Liebenau statt. Im ersten Schritt ist der Zwischenstand der Bestandsanalyse vorgestellt worden.

Des Weiteren wurden die Projektblätter vorgestellt und erläutert. Diese dienen den Ortsvorstehern und Bürgern als Werkzeug, um sich auf Projekte festzulegen, die sie für eine positive zukünftige Entwicklung ihres Stadtteils besonders geeignet halten. Die ausgefüllten Projektblätter und weiteren Inhalte des 3. IKEK-Forums sind im Anhang zu finden.

Erläuterung zu den Projektblätter

Im Rahmen des 3. IKEK Forums wurden die Projektblätter an die Bürger der Stadt Liebenau verteilt, um Projektideen zu benennen und zu strukturieren.

Die Projektblätter enthalten folgende konkrete Angaben:

Stadtteil, Projektname, Projektbeschreibung, Ziele

- allgemeine Ziele
- Was soll für den Stadtteil / die Gesamtkommune verbessert werden?
- Wer profitiert von dem Projekt?

Projektpaten und Team

- Wer ist verantwortlich für die Projekt- bzw. Ideenentwicklung?
- Wer ist verantwortlich für die Umsetzung?
- Wer sichert den langfristigen Betrieb / die Projektbetreuung?

Umsetzungsperspektive (anzukreuzen)

- kurzfristig umzusetzen
- mittelfristig umsetzbar
- langfristig umsetzbar

Handlungsfeld (anzukreuzen, Mehrfachnennungen möglich)

- Kommunikation und soziale Entwicklung
- Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr
- Technische Infrastruktur und Wirtschaft
- Tourismus, Freizeit und Kultur

Bedeutung für die Weiterentwicklung der Gesamtkommune (anzukreuzen)

- wichtig
- weniger wichtig
- nicht bedeutsam

  weil:

Bedeutung für die Weiterentwicklung des Stadtteils (anzukreuzen)

- wichtig
- weniger wichtig
- nicht bedeutsam

  weil:

Beendet wurde das Forum mit der Leitbilddiskussion und dem Ausblick auf die Themen des nächsten Forums.

2.2.6 4. IKEK Forum

Stärken - Schwächen Analyse, Handlungsbedarfe, gesamtkommunale Strategien, Leitprojekte, Startprojekte

Das 4. IKEK Forum fand am Fr., den 27.06.2014 in Ersen statt. Zu Beginn ist die Stärken - Schwächen Analyse vorgestellt worden.

Diese ergab sich inhaltlich aus der Zusammenführung sämtliche Projektideen aus den Stadtteilen. Hierbei wurden sowohl die Ideen aus dem Bürgerbeteiligungsverfahren als auch der zuvor durchgeführten IKEK Foren und die entwickelten Projektblätter mit einbezogen. Die Einzelprojekte wurden wiederum den Handlungsfeldern des IKEK Leitfadens zugeordnet und bildeten so die Grundlage zur Erstellung der Handlungsbedarfe und der Benennung der Leitprojekte, welche mit beispielhaften Startprojekten versehen worden sind. Hierzu ein Auszug aus dem Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes:

Leitprojekt:

Strategisch wichtige Projekte in den Handlungsfeldern oder auch Handlungsfeld übergreifend, Leitprojekte können aus verschiedenen Bausteinen (Teilprojekten) bestehen.

Startprojekt:

Konkret und schnell umsetzbares Teilprojekt eines Leitprojektes. Es gibt eine verantwortliche Person, die die Idee weiter verfolgt und das Projekt konkretisiert (z.B. Aussagen zur Finanzierung soweit notwendig, Aussagen zur Trägerschaft). Günstig sind Startprojekte, die ohne Fördermitteleinsatz durchgeführt werden, um nach Abschluss des IKEK direkt in eine Umsetzung gehen zu können.

(Quelle: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung - Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) - Wiesbaden, August 2012)

Die tabellarische Zuordnung von potenziellen Start- zu den Leitprojekten gliedert sich wie folgt:

Handlungsfeld - Kommunikation und soziale Entwicklung	
Leitprojekt	**Potenzielle Startprojekt**
Potenzialanalyse - Öffentlich nutzbare Gebäude	Machbarkeitsstudie zur Standort-Potenzialanalyse kommunaler Versammlungsstätten

Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr	
Leitprojekt	**Potenzielle Startprojekt**
Spiel- und Freiflächenkonzept + Gestaltkatalog für den öffentlichen Raum	Erstellung eines Leerstandskatasters und Erfassung der Baulücken

Handlungsfeld - Technische Infrastruktur und Wirtschaft	
Leitprojekt	**Potenzielle Startprojekt**
Potenzialanalyse - Nahwärmeinseln	kein Startprojekt

Handlungsfeld - Tourismus, Freizeit und Kultur	
Leitprojekt	**Potenzielle Startprojekt**
Tourismusförderung mit Schwerpunktsetzung und Profilschärfung	Schaffung eines gesamtkommunalen Radrundwanderweges

Im Anschluss an die Präsentation sind die oben benannten Punkte ausführlich mit der Bürgerschaft diskutiert und in gegebenen Fall ergänzt oder angepasst worden.

Sowohl die Stärken-Schwächen Analyse als auch die Handlungsbedarfe sowie die zugeordneten Projektideen zu den Handlungsfeldern und die Leitprojekte werden unter den gleichnamigen Rubriken im weiteren Textverlauf vorgestellt.

2.2.7 5. IKEK Forum

Vorstellung der Leit- und Startprojekte, Darstellung des Verstetigungsprozesses, Erweiterung der Startprojekte

Das 5. IKEK Forum fand am Di., den 09.09.2014 in Haueda statt. Zu Beginn sind die Leit- und Startprojekte vorgestellt worden, welche in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe erstellt worden sind. Diese gliedern sich wie folgt:

Handlungsfeld - Kommunikation und soziale Entwicklung	
Leitprojekt	**Startprojekt**
Potenzialanalyse - Öffentlich nutzbare Gebäude	Machbarkeitsstudie zur Standort-Potenzialanalyse kommunaler Versammlungsstätten

Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr	
Leitprojekt	**Startprojekt**
Spiel- und Freiflächenkonzept + Gestaltkatalog für den öffentlichen Raum	Kontinuierliche Fortschreibung und Aktualisierung des Zukunftskatasters - Leerstands- und Baulückenerfassung. Kopplung der Daten mit der in Bearbeitung befindlichen Fachwerkimmobilienbörse des Landkreises bzw. mit dem städtischen Webauftritt.

Handlungsfeld - Technische Infrastruktur und Wirtschaft	
Leitprojekt	**Startprojekt**
Potenzialanalyse - Nahwärmeinseln	kein Startprojekt

Handlungsfeld - Tourismus, Freizeit und Kultur	
Leitprojekt	**Startprojekt**
Tourismusförderung mit Schwerpunktsetzung und Profilschärfung	Schaffung eines gesamtkommunalen Radrundwanderweges

Im Anschluss wurde der Bürgerschaft ein Überblick über den Verstetigungsprozess gegeben. Der Fokus lag hierbei darauf, auch nach Beendigung bzw. Fertigstellung des IKEK das Interesse der Bürgerschaft weiterhin für den Prozess aufrecht zu erhalten. Die Präsentation hierzu befindet sich im Anhang.

Der Beamerpräsentation folgte eine rege bürgerschaftliche Debatte über die Zielsetzung des IKEK. Hieraus resultierte, dass durch die Vertretung des Landkreises, den Leiter des Sonderfachdienst Servicezentrum Regionalentwicklung Herr Peter Nissen, nochmals eine Fragerunde zur Ausgestaltung der Startprojekte eingeleitet wurde.

Nach intensiver Diskussion ergaben sich aus der Bürgerschaft folgende zusätzliche Startprojekte:

Handlungsfeld - Technische Infrastruktur und Wirtschaft
Startprojekt
Erstellen einer Broschüre mit der Auflistung und Qualifikation aller lokal tätiger Betriebe / Dienstleister

Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr
Startprojekt
Erstellung eines Umgestaltungskonzeptes für den Thieplatz in Haueda
Schaffung eines Rundweges an der Diemel in Haueda

B. Stadt Liebenau und ihre Stadtteile

3. Bestandsaufnahme und Analyse

3.1 Kurzcharakteristik

3.1.1 - Gesamtkommune

Liebenau liegt an der nordöstlichen Grenze zu Nordrhein-Westfalen im Norden des Landkreises Kassel und gliedert sich in insgesamt acht Stadtteile. Neben der namensgebenden Kernstadt zählen Niedermeiser, Lamerden, Ostheim, Haueda, Zwergen, Ersen und Grimelsheim zur Stadt Liebenau. Das Stadtgebiet umfasst 48,83 km² und ist außerhalb der Ortslagen von landwirtschaftlicher Nutzung und größeren zusammenhängenden Waldgebieten geprägt.
Im Norden grenzt Liebenau an die Stadt Trendelburg, im Osten an die Stadt Hofgeismar und südöstlich an die Stadt Grebenstein, welche beide dem Landkreis Kassel zugehören. Im Süden an die Gemeinden Calden und Breuna, diese gehören ebenfalls zum Landkreis Kassel. Westlich und nordwestlich grenzt Liebenau an die Städte Warburg und Borgentreich.
Im Rahmen der Gebietsreform in Hessen wurden die bis dahin eigenständigen Gemeinden Grimelsheim, Haueda, Lamerden und Ostheim in die Stadt Liebenau eingegliedert. Im Jahr 1972 kamen Ersen, Niedermeiser und Zwergen hinzu.
Die Stadt verfügt über keine eigenen Anschlüsse an Bundesstraßen oder Autobahnen, wobei der Anschluss an die B7 über den Stadtteil Obermeiser (Kommune Calden), südlich von Niedermeiser hergestellt wird. Die PKW-Entfernung nach Warburg beträgt etwa 15 km und zum Oberzentrum Kassel etwa 35 km. Zudem besteht ein Anschluss an die A44 über die Autobahnauffahrt Breuna.
An den öffentlichen Schienennahverkehr besteht der Anschluss über Liebenau mit der Regionaltram Verbindung RT 3 Kassel - Warburg.

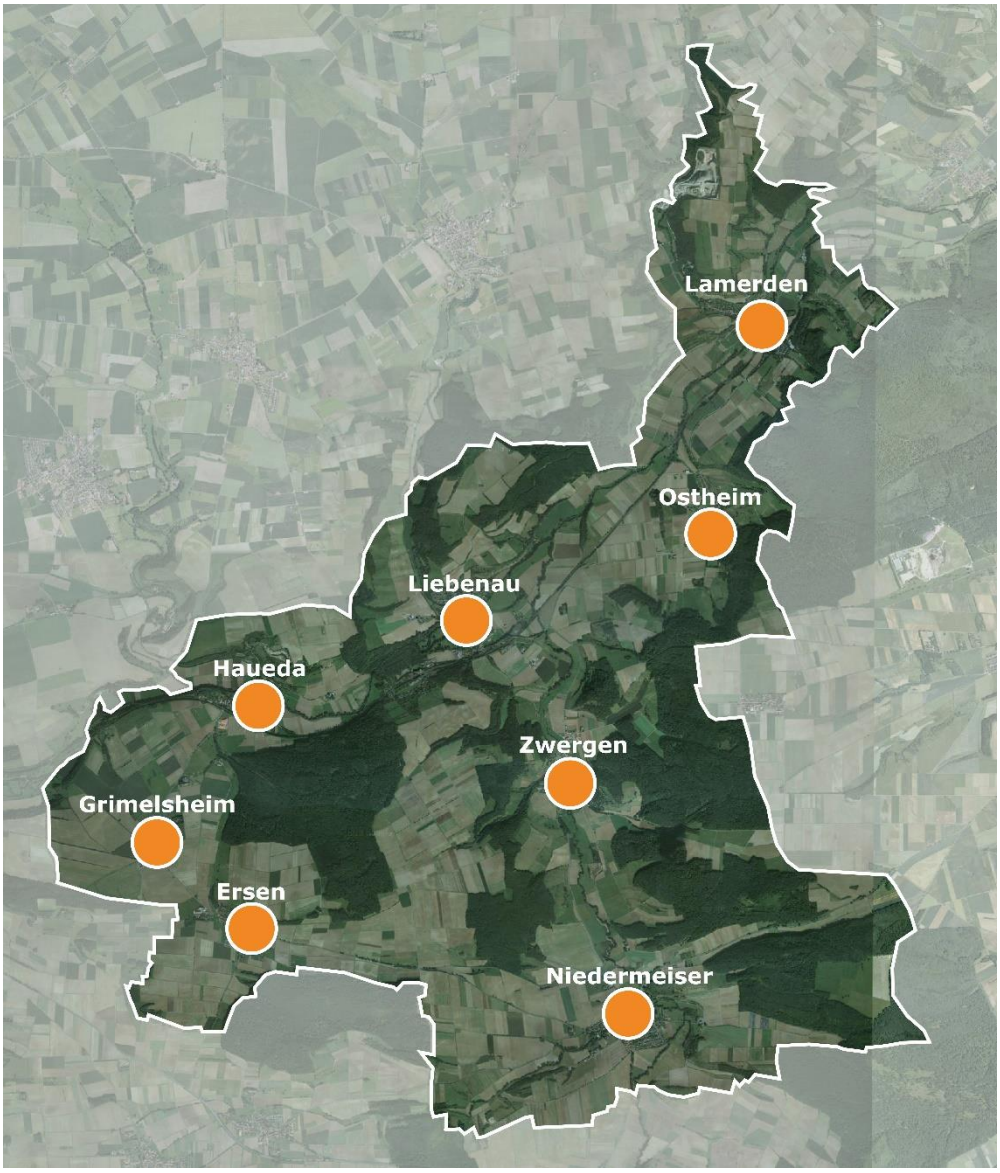
Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Gesamt	
Einwohner:	3.257 Einwohner
Fläche:	4.883 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Tabellarische Zusammenfassung

	Ersen	Grimels-heim	Haueda	Lamerden	Liebenau	Niedermei-ser	Ostheim	Zwergen
Lebensmittelver-sorgung				1 Dorfladen	kleiner Vollversorger	1 Dorfladen		1 Hofladen
Arzt					1 prakt. Arzt 1 Zahnarzt	1 Heilpraktiker 1 Tierarzt		
Kindergarten					ev. Kinder-garten	Städtischer Kindergarten		
Bücherei					Schul/Stadt-bücherei			
Schule			Außenstelle Volkshoch-schule		Grundschule			
Spielplätze, Sportplätze, Weiteres	1 Spiel-platz 2 Fuß-ball-plätze	1 Spiel-platz 1 Bolz-platz	1 Spielplatz	2 Spiel-plätze 1 Fußball-platz	1 Sportplatz 1 Spielplatz	3 Spielplätze 1 Sportplatz	1 Spiel-platz 1 Sport-platz	1 Spielplatz Freibad
Gastronomie			1 Gaststätte	1 Gast-stätte	2 Gaststät-ten	2 Gaststät-ten 1 Kneipe	1 Gast-stätte	2 Gaststät-ten 1 Kneipe
Unterkunft						priv. Ferien-wohnungen		priv. Feri-enwohnun-gen, Camping-platz
kirchliche Einrichtungen	1 Kirche ev.		1 Kirche ev. 1 Kirche kath. 1 Gemein-dehaus	1 Kirche ev.	1 Kirche ev. Pfarramt	1 Kirche ev. Pfarramt	1 Kirche ev.	1 Kirche ev.
Banken					2 Banken			



Liebenau und seine Stadtteile eigene Darstellung

3.1.2 - Stadtteile

Ersen

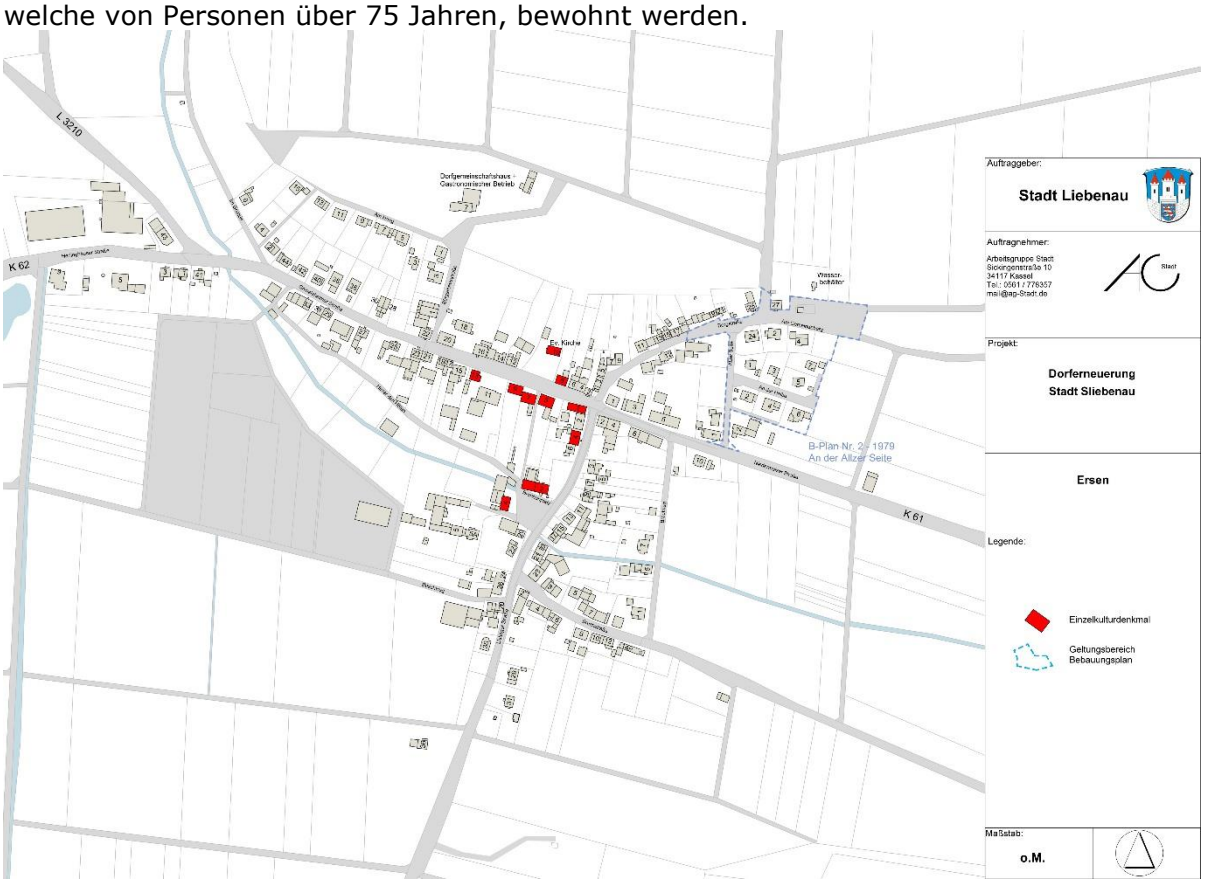
Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner:	315 Einwohner
Fläche:	383 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Zwar verfügt Ersen über etliche vorgeschichtliche Begräbnisplätze, findet jedoch erst 1432 zum ersten mal als Eigendorf der Herren von der Malsburg urkundlich Erwähnung. Ersen ist mit 315 Einwohnern der zweit kleinste Stadtteil. Ebenfalls durch die südwestliche Lage innerhalb der Gemarkung Liebenaus, ist die schnelle Pkw-Verbindung nach Kassel und Warburg über die B7 gegeben.
Typologisch ist Ersen als planmäßige Anlage zu klassifizieren. Die Hauptbesiedelung entstand entlang der Ost-West Verbindung zwischen Grimelsheim und Niedermeiser und der nach Süden gerichteten Verbindung, der Listinger Straße, an welche heute auch der Dorfplatz angrenzt.
Die Grundversorgung innerhalb des Dorfes ist nicht gewährleistet, um Einkäufe des täglichen Bedarfes zu tätigen muss ausgependelt werden.
Der Stadtteil verfügt am nördlichen Siedlungsrand über ein Dorfgemeinschaftshaus aus den 1970er Jahren, welches mit einer Gaststätte kombiniert ist, diese ist zur Zeit nicht besetzt. Zusätzlich in unmittelbarer Nähe befindet sich das Sportheim des lokalen Fußballvereins. Die Vereinsgaststätte ist auch außerhalb der Fußballspiele in Betrieb.

Ersen leidet besonders unter dem demographischen Wandel, die Anzahl bereits leerstehender Immobilien ist zwar in einem überschaubaren Bereich, doch droht in den nächsten Jahren eine Forcierung der Leerstände durch den hohen Anteil an Gebäuden, welche von Personen über 75 Jahren, bewohnt werden.



Grimelsheim

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner:	56 Einwohner
Fläche:	175 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Grimelsheim wird bereits 948 erstmals urkundlich erwähnt und ist der östlichste Stadtteil in unmittelbarer Nähe zu Niedersachsen sowie mit 56 Einwohnern der Kleinste. Trotz seiner geringen Größe und einer relativ hohen Fluktuation ist die Einwohnerzahl stabil. Frei werdende Gebäude werden aufgrund der idyllischen Lage in der Landschaft und dem direkten Blick auf die Warburg schnell weiter veräußert.

Der Zugang auf die B 7 erfolgt über das südwestlich gelegene Ersen. Den baulichen Ursprung der Siedlung stellt der 1760 gebaute Gutshof im Süden der Siedlung dar, dieser wird von der Denkmaltopographie Kulturdenkmäler in Hessen, Kreis Kassel I als planmäßige Anlage bewertet. Hieran gliedert sich die restliche Bebauung in Form eines Straßendorfes an, wobei der östlich der Durchgangsstraße gelegene Teil eine typische Siedlungserweiterung aus den 1950er Jahren darstellt.
Grimelsheim hat bereits zwischen 2002 - 2007 den Prozess der Einfachen Dorferneuerung durchlaufen. In diesem Rahmen wurde der Spielplatz und das Dorfgemeinschaftshaus optimiert.

Haueda

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

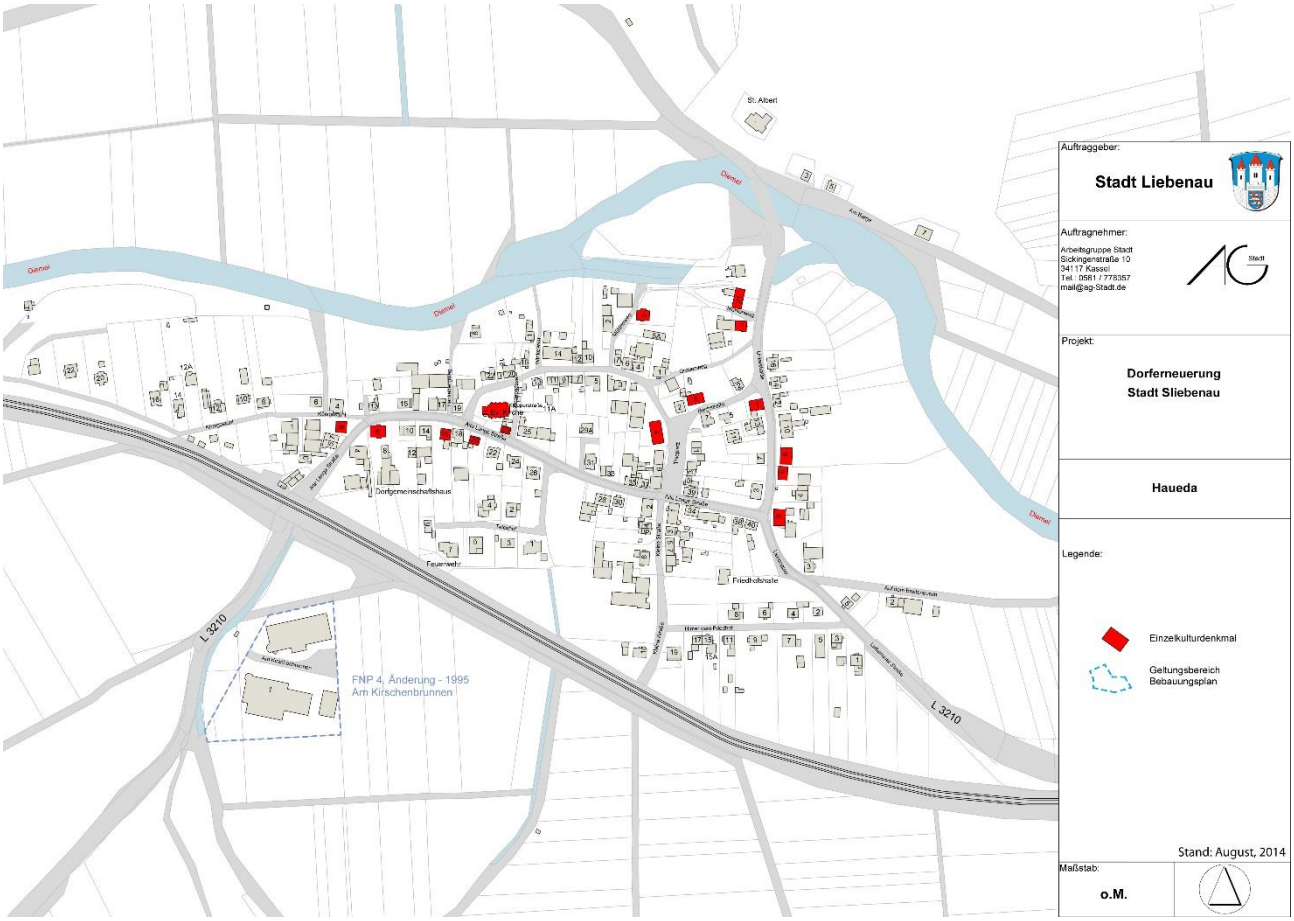
Einwohner:	349 Einwohner
Fläche:	669 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Haueda wird erstmalig zwischen 850 und 870 als Hawide in einem Fuldaer Besitzverzeichnis erwähnt. Der Stadtteil liegt im Osten der Liebenauer Gemarkung, zwischen den Stadtteilen Grimelsheim und Liebenau Stadt. Der Anschluss auf die B 7 erfolgt über Grimelsheim und Ersen.
Der Siedlungskörper des Haufendorfes wird im Norden von der Diemel und im Süden von dem Bahndamm, der Strecke Warburg - Hofgeismar, begrenzt. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass es keinen öffentlichen Zugang zur Diemel auf der Siedlungsseite gibt, dieser jedoch von der Bevölkerung gewünscht wird. Unter anderem versperren ein privates Wasserkraftwerk und weitere diverse private Grundstücke die Verbindungen zur Diemel.

Die Route des Diemelradweges führt von Südwest, nach Nordost durch den Stadtteil.

Südlich des Bahndammes ist im Außenbereiche 1995 durch eine B-Planänderung eine Gewerbefläche für einen lokalen Arbeitgeber: Dudeck und Poppe Metall GmbH, im Außenbereich, geschaffen worden.



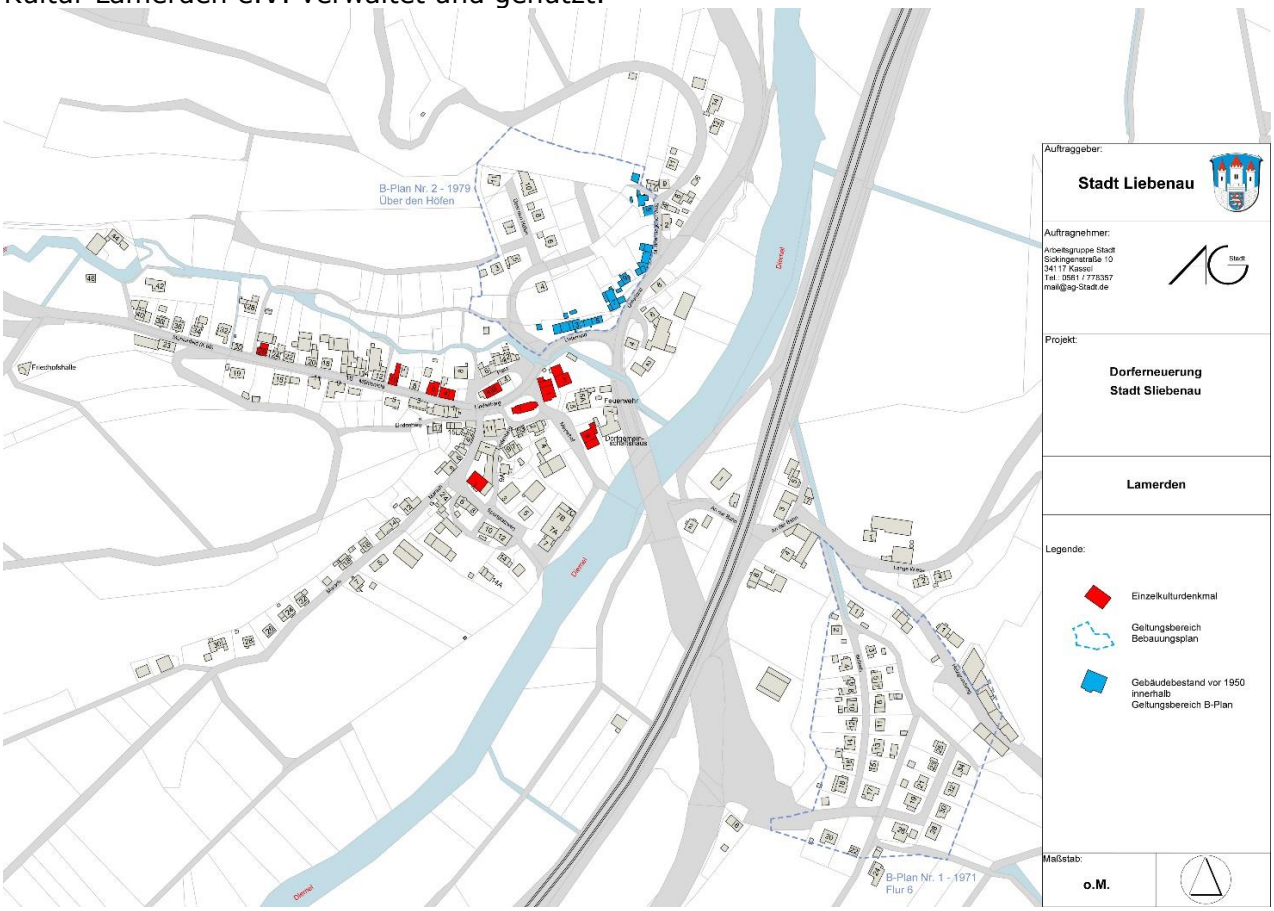
Lamerden

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner:	418 Einwohner
Fläche:	521 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Lamerden wird erstmals im 12. Jahrhundert, als Besitz des Grafen von Northeim erwähnt.
Der Stadtteil liegt am nördlichen Ende der Gemarkung Liebenaus und die Überregionale Straßenanbindung auf die B 7 erfolgt über Ostheim, Zwergen nach Niedermeiser. Der Anschluss auf die B 83 erfolgt über Hofgeismar. Lamerden unterteilt sich typologisch und geographisch in zwei Teile, welche von der Diemel voneinander getrennt werden. Das historische Haufendorf liegt am nordwestlichem Diemelufer, die Siedlungserweiterung der 1950er, 60er, 70er Jahre am Südost-Ufer. Zwischen Diemel und Siedlungserweiterung verläuft als weitere Zäsur der Bahndamm der Strecke Hofgeismar - Warburg. Am östlichen Siedlungsrand der Siedlungserweiterung, an einer Hanglage, hat sich eine Gießerei angesiedelt, welche nach Angaben der Stadt räumlich expandieren möchte. Bereits jetzt hat der Industriebau, durch eine exponierte Lage, einen stark prägenden Einfluss auf das Ortsbild.
Der Stadtteil verfügt über einen, in Bezug auf die Einwohnerzahl, verhältnismäßig hohen Besatz an öffentlichen Begegnungsstätten. Hier wären zu nennen: Das Vereinsheim mit Gaststätte zur Friedenseiche, dieses wird von der lokalen Vereinsgemeinschaft gemeinschaftlich genutzt und verwaltet. Zusätzlich steht ein Dorfgemeinschaftshaus, welches mit dem Feuerwehrgerätehaus eine Gebäudeeinheit bildet und das Heimatmuseum, Haus Reinig für Veranstaltungen zur Verfügung. Das Haus Reinig ist ein diemelsächsisches Längsdielenbauernhaus und wird vom Verein Heimatgeschichte und Kultur Lamerden e.V. verwaltet und genutzt.



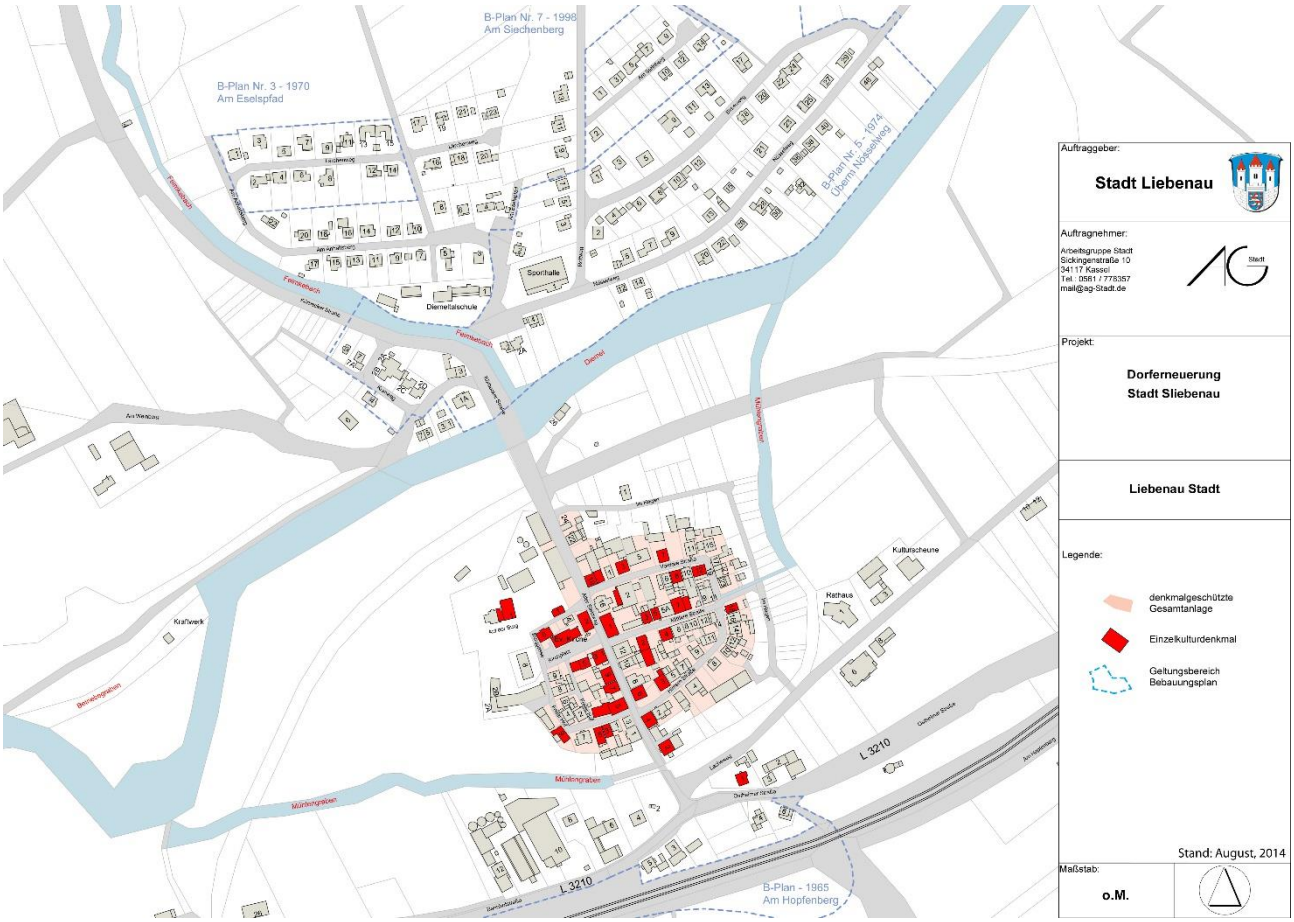
Liebenau

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner:	654 Einwohner
Fläche:	768 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Liebenaus erste urkundliche Erwähnung lässt sich auf 1293 zurück datieren. Es befand sich damals im Besitz des Ritter Spiegel von Desenberg, in etwa zur selben Zeit wurde der Siedlung auch das Stadtrecht verliehen.
Der Stadtteil befindet sich in zentraler Lage innerhalb der Gemarkungsgrenzen Liebenaus. Der Anschluss auf die B7 erfolgt über Zwergen und Niedermeiser.
Der Fluss Diemel trennt die mittelalterliche planmäßige Anlage, mit den teilweise erhaltenen Wehrmauern, von dem neuzeitlichen Siedlungsgebieten am nördlichen Ufer ab. Im Süden und Osten wird die historische Altstadt und die dazugehörige Rayon vom Mühlgraben begrenzt.
Die Festungsrayon ist auch noch heute erkennbar, der Siedlungsdruck der vergangenen Jahrzehnte hat sich auf das Nordufer begrenzt, jedoch sind die Rayonflächen heute teilweise zu Gärten umgenutzt worden. Insgesamt wurde der historischer Stadtgrundriss teilweise stark durch unsachgemäße Um- und Anbauten, bzw. Abriss und Neubau überformt.
Liebenau verfügt über eine lokale Einkaufsmöglichkeit zur Deckung des täglichen Bedarfe, sowie diverse Gewerbetreibende, einen Allgemeinarzt und Zahnmediziner. Zusätzlich bietet der Stadtteil im Bereich Bildung den ev. Kindergarten und die Diemeltal-Grundschule, in die Schule ist die Schul- und Stadtbibliothek integriert. Weiter ist Liebenau der Sitz der Verwaltung.



Niedermeiser

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner:	732 Einwohner
Fläche:	1.180 Hektar

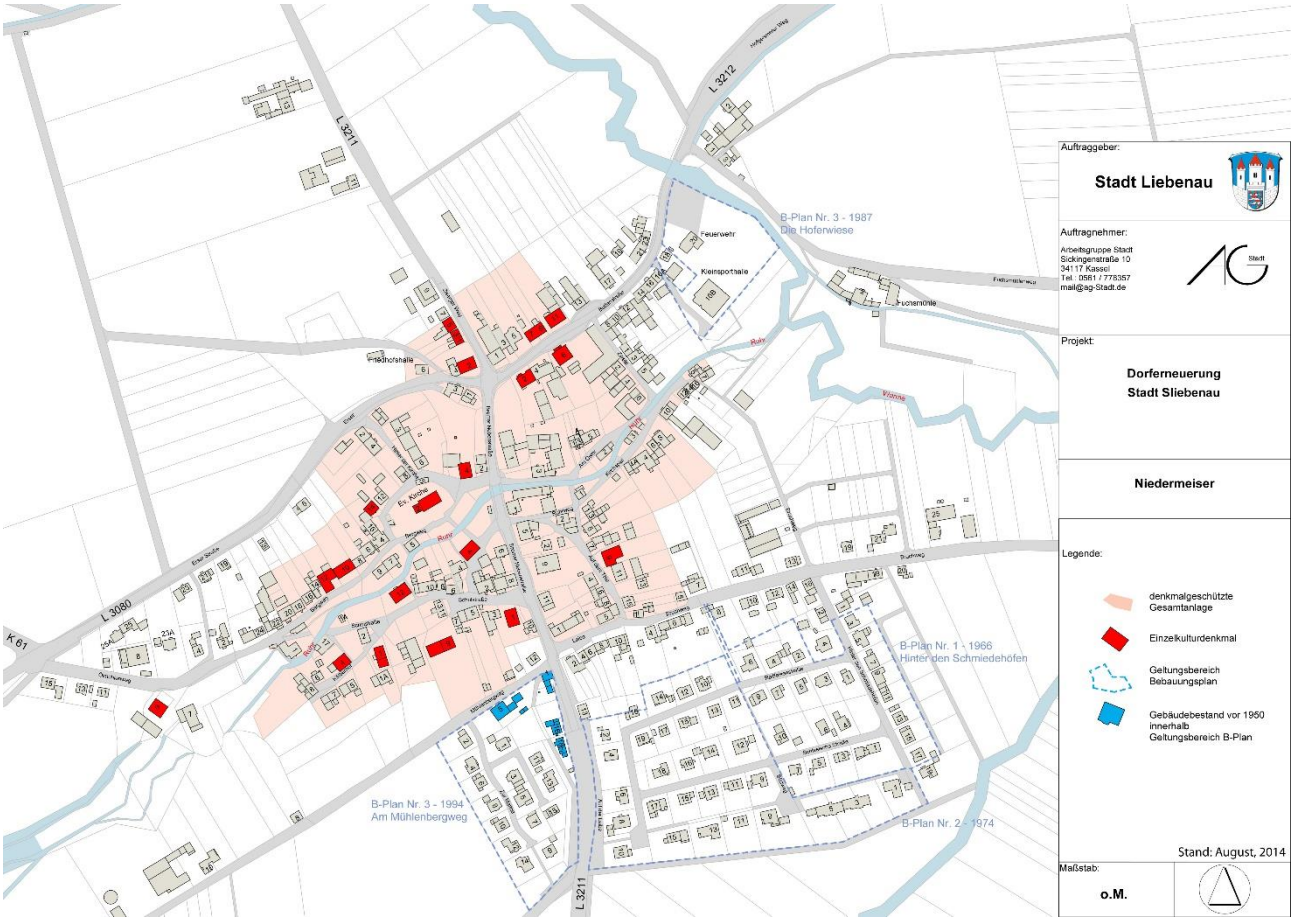
(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Die erste urkundliche Erwähnung kann Niedermeiser 1015, im Rahmen eines Landtausches zwischen Edelmann Esie von Mesheri und dem Bischof von Paderborn verzeichnen.
Der Stadtteil ist, mit 732 Einwohner und 1.180 ha, der größte der acht Stadtteile und wird von der Warme im Nordosten gestreift. Im Norden mündet der von Süd-West kommende Ruhrbach in die Warme und durchfließt somit den Siedlungsbereich. Typologisch ist Niedermeiser dem Haufendorf zuzuordnen, wobei sich der historische Teil klar von dem neuzeitlichen Baugebiet im Südosten abgrenzen lässt.

Durch die südliche Lage innerhalb der Gemarkung und seiner Nähe zu Obermeiser ist die schnelle Verbindung Richtung Kassel bzw. Warburg über die B7 gesichert.

Zusätzlich verfügt der Stadtteil über einen Kindergarten, welcher aktuell überlastet ist, einen Dorfladen und eine gotische Wehrkirche.

Niedermeiser war zusammen mit Ostheim und Grimelsheim einer von vier Stadtteilen, welcher bereits die Dorferneuerung durchlaufen hat.



Ostheim

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner:	376 Einwohner
Fläche:	423 Hektar

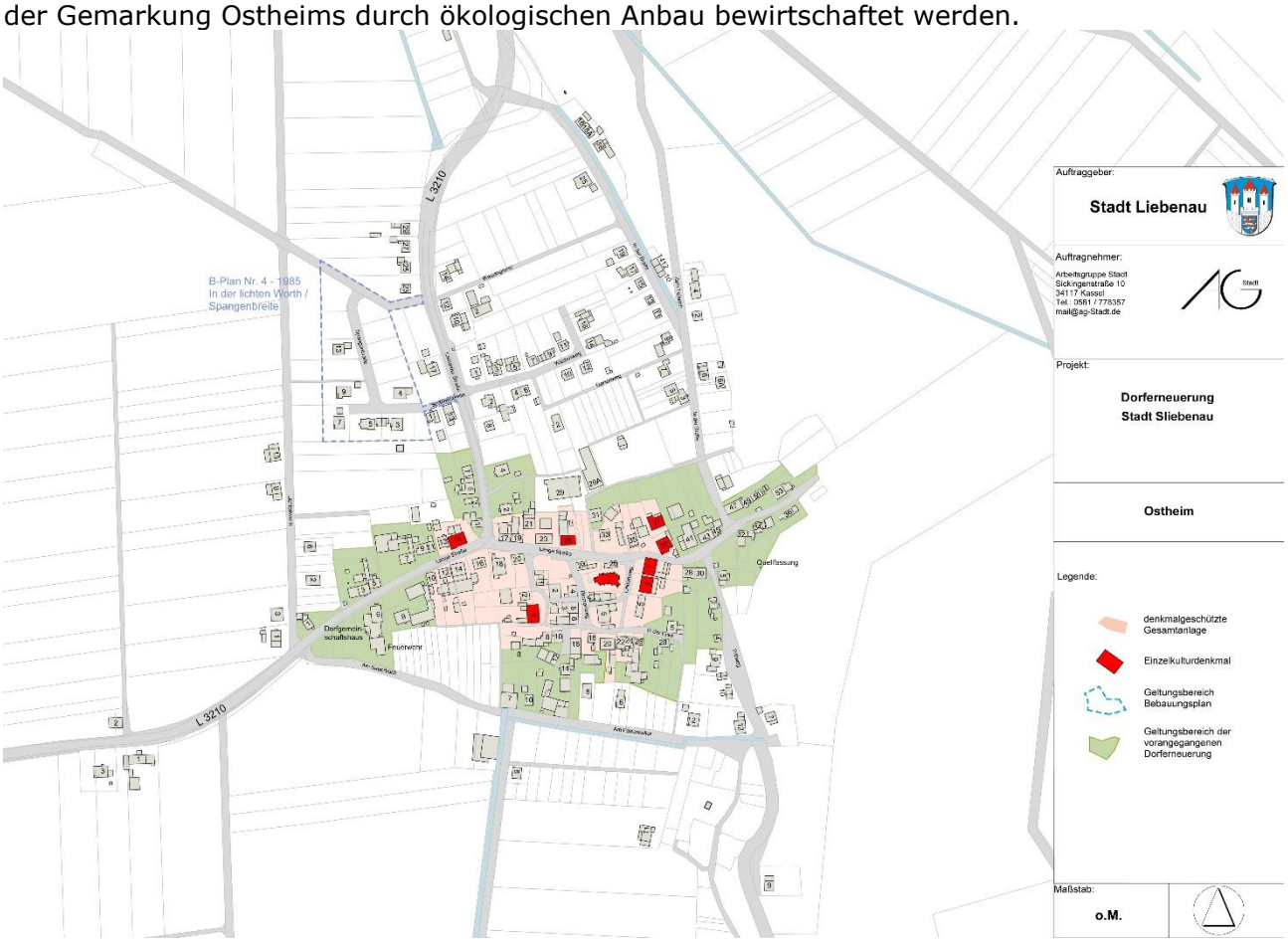
(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Ostheim wird als Astheim Anfang des 13. Jahrhunderts in Helmarshäuser Urkunden erstmalig genannt.
Der Stadtteil befindet sich nordöstlich von Liebenau Stadt, unmittelbar vor der östlichen Grenze der Gemarkung Liebenaus. Die Überregionale Straßenanbindung auf die B 7 erfolgt über Zwergen nach Niedermeiser. Der Anschluss auf die B 83 erfolgt über Hofgeismar.

Die städtebauliche Typologie Ostheims entspricht dem Haufendorf, wobei sich die historische Hauptbesiedlung entlang der Langen Straße aufspannt. Im Norden gliedert sich die neuzeitliche Siedlungserweiterung aus den 1950er Jahren an, welche im Westen von einem Neubaugebiet ergänzt wurde.

Zwischen 2001 - 2009 hat Ostheim bereits den Prozess des Dorferneuerungsprogramms des Landes Hessen durchlaufen. In diesem Rahmen wurden wesentliche Infrastrukturmaßnahmen optimiert, so wurde bspw. das Dorfgemeinschaftshaus saniert und ausgebaut, der Spielplatz wurde neu gestaltet und das ehemalige Spritzenhaus zu einer von einem Verein betriebenen Begegnungsstätte umgenutzt.

Positiv zu benennen ist die Tatsache, dass ein Großteil der landwirtschaftlichen Flächen in der Gemarkung Ostheims durch ökologischen Anbau bewirtschaftet werden.



Zwergen

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner:	357 Einwohner
Fläche:	764 Hektar

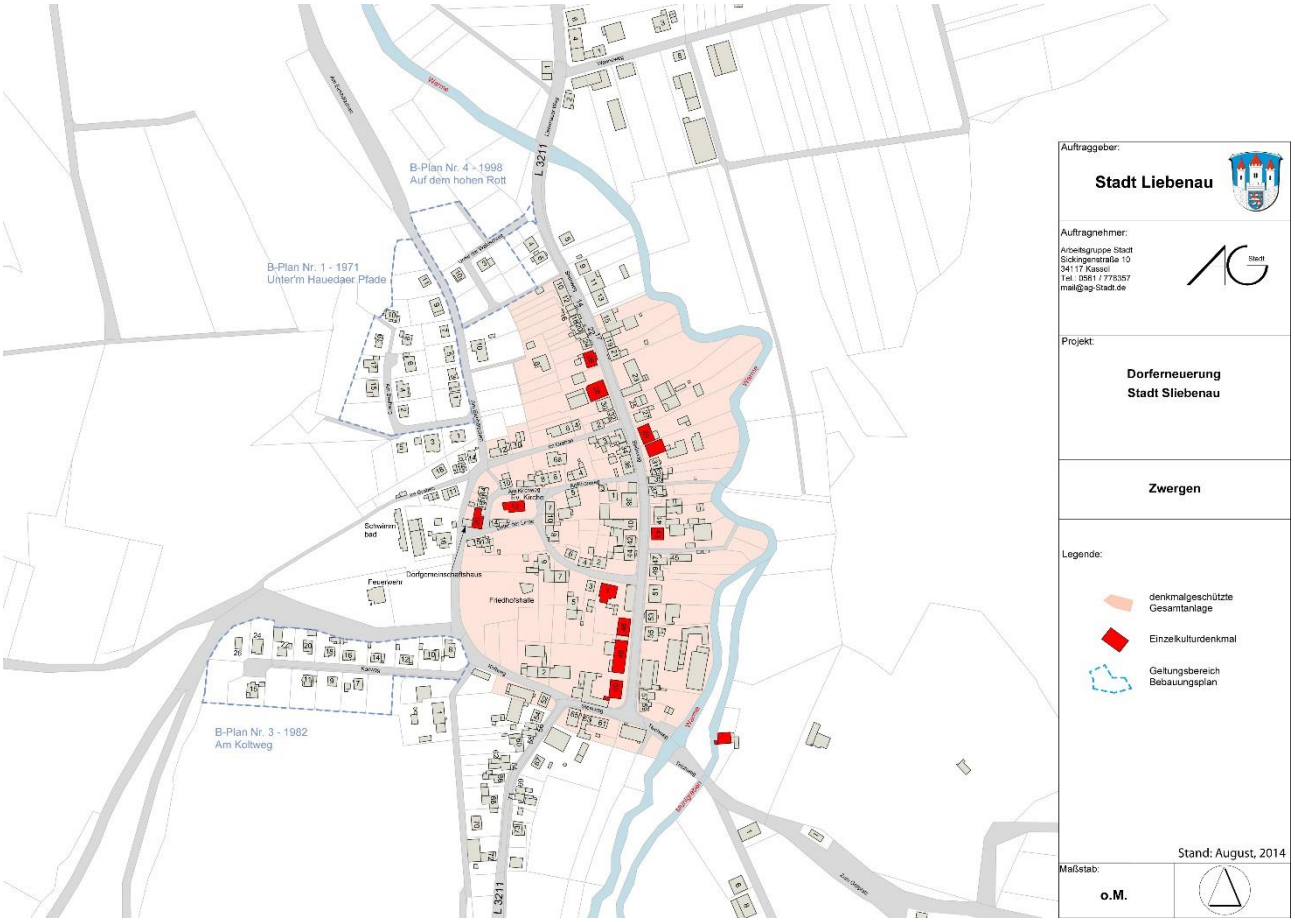
(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Zwergen wird erstmals in einer Urkunde des Klosters Fulda im Jahr 850 erwähnt.
Der Stadtteil liegt zentral innerhalb der Gemarkung Liebenaus, der Anschluss zu der Bundesstraße 7 erfolgt über Niedermeiser und Obermeiser.

Die städtebauliche Typologie Zwergens entspricht dem Straßendorf, die Hauptsiedlungsrichtung spannt sich entlang der Nord-Süd Durchgangsstraße auf, wodurch sich der historische Siedlungskörper noch klar ablesen lässt.

Der Stadtteil verfügt über einen Hofladen mit Direktvermarktung, dem Reiterparadies-Campingplatz, mit Mühle und zusätzlichen Fremdenzimmern. Des Weiteren wird im Sommer ein Freibad betrieben.

Der Stadtteil hat auffällige Probleme mit verfallenden Leerständen, mit ungeklärten Besitzverhältnissen. Die teilweise ruinösen Gebäude schaden dem Ortsbild bzw. dem Image Zwergens.



3.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Liebenau sieht sich für seine zukünftige Entwicklung, wie viele andere deutsche Städte vergleichbarer Größe und Lage, mit demographischen Prognosen konfrontiert, die von einem weiteren negativen Bevölkerungswachstum und einer zunehmenden Überalterung der Bewohnerschaft ausgehen.

Am 31.12.2012 wohnten 3.257 Personen in Liebenau.
Bis zum Jahr 2030 wird vom Hessisches Statistisches Landesamt (2013), Kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur, folgende Bevölkerungsentwicklung prognostiziert:

Bevölkerungszahl 2000 (Einwohner)	~ 3.700
Bevölkerungszahl 2011 (Einwohner)	~ 3.200
Bevölkerungszahl 2020 (Einwohner)	~ 2.900
Bevölkerungszahl 2030 (Einwohner)	~ 2.600

Bevölkerungszahl der einzelnen Stadtteile am 15.11.2013

Stadtteil Ersen	
Einwohner:	315 Einwohner
Fläche:	383 Hektar

Stadtteil Grimelsheim	
Einwohner:	56 Einwohner
Fläche:	175 Hektar

Stadtteil Haueda	
Einwohner:	349 Einwohner
Fläche:	669 Hektar

Stadtteil Lamerden	
Einwohner:	418 Einwohner
Fläche:	521 Hektar

Stadtteil Liebenau	
Einwohner:	654 Einwohner
Fläche:	768 Hektar

Stadtteil Niedermeiser	
Einwohner:	732 Einwohner
Fläche:	1.180 Hektar

Stadtteil Ostheim	
Einwohner:	376 Einwohner
Fläche:	423 Hektar

Stadtteil Zwergen	
Einwohner:	357 Einwohner
Fläche:	764 Hektar

Gesamt	
Einwohner:	3.257 Einwohner
Fläche:	4.883 Hektar

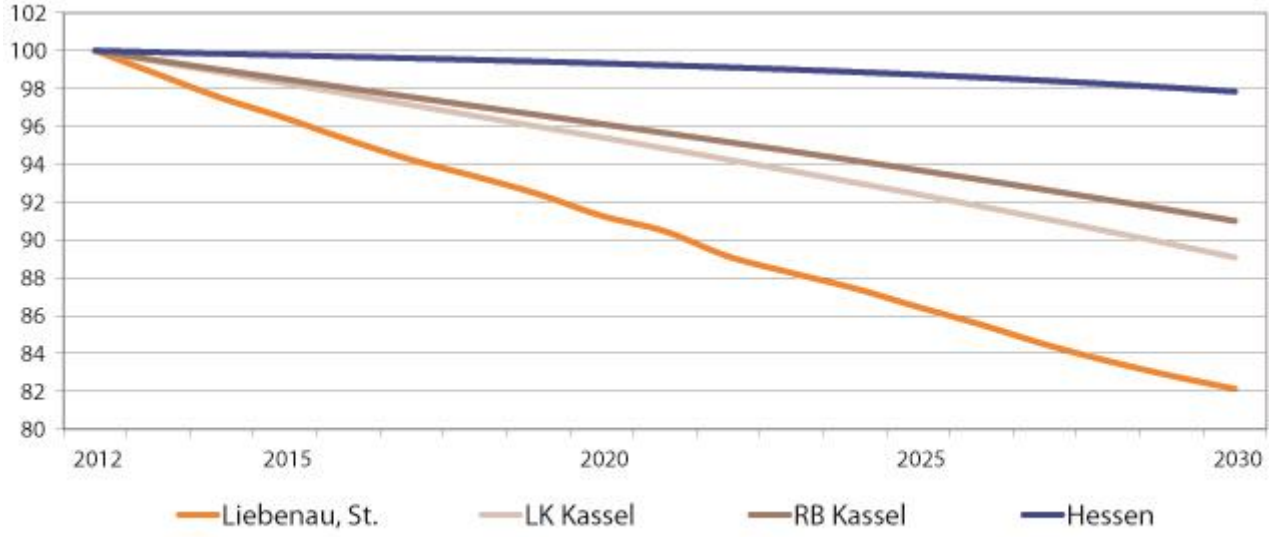
(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2014)

Bevölkerungsentwicklung der Einzelstadtteile in Fünf-Jahres-Schritten

	Ersen	**Grimels-heim**	**Haueda**	**Lamerden**	**Liebenau**	**Nieder-meiser**	**Ostheim**	**Zwergen**
1995	346	82	416	453	761	772	400	439
2000	349	76	405	484	755	804	423	428
2005	364	69	380	458	734	781	398	410
2010	336	61	366	434	673	738	371	353
2012	322	56	359	419	644	720	367	360

Quelle: Stadt Liebenau

Bevölkerungsentwicklung von 2012 bis 2030 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2012=100)



Quelle: Kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Bewertung:

Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang für die Stadt Liebenau liegt in dem Zeitraum von 2012 -2030 bei 18%. Im Vergleich zum Landkreis Kassel sind das 7 % mehr und zum Land Hessen lässt sich eine Differenz von 16% beziffern.
Der demographische Wandel macht sich zusammen mit den begrenzten beruflichen Möglichkeiten und den infrastrukturellen Bedingungen im ländlichen Raum in der Kommune Liebenau, nach Annahme der vorliegenden Daten, deutlich bemerkbar. Es gilt die Bevölkerungsentwicklung weiter zu beobachten und die vorhandene Infrastruktur an die zukünftigen Bedingungen anzupassen.

Anteil der Migranten in der Kommune Liebenau

Nach den Angaben des Hessischen Statistischen Landesamtes in der Hessischen Gemeindestatistik 2013 (34. Ausgabe) leben in der Gesamtkommune 46 Nichtdeutsche Einwohner.
Hiervon sind 18 Personen bzw. 39,1% männlich und 28 Personen bzw. 60,9% weiblich. Dies ergibt im Vergleich zu 2011 eine Zunahme von 8 Personen bzw. 17,4 %. Der Gesamtanteil Nichtdeutscher Bürger beläuft sich auf 1,4 % der Bevölkerung insgesamt.

Bewertung:

Durch den so geringen Anteil an der Gesamtbevölkerung kann diesem Unterpunkt keine entwicklungsförderliche oder hemmende relevante Signifikanz zugewiesen werden.

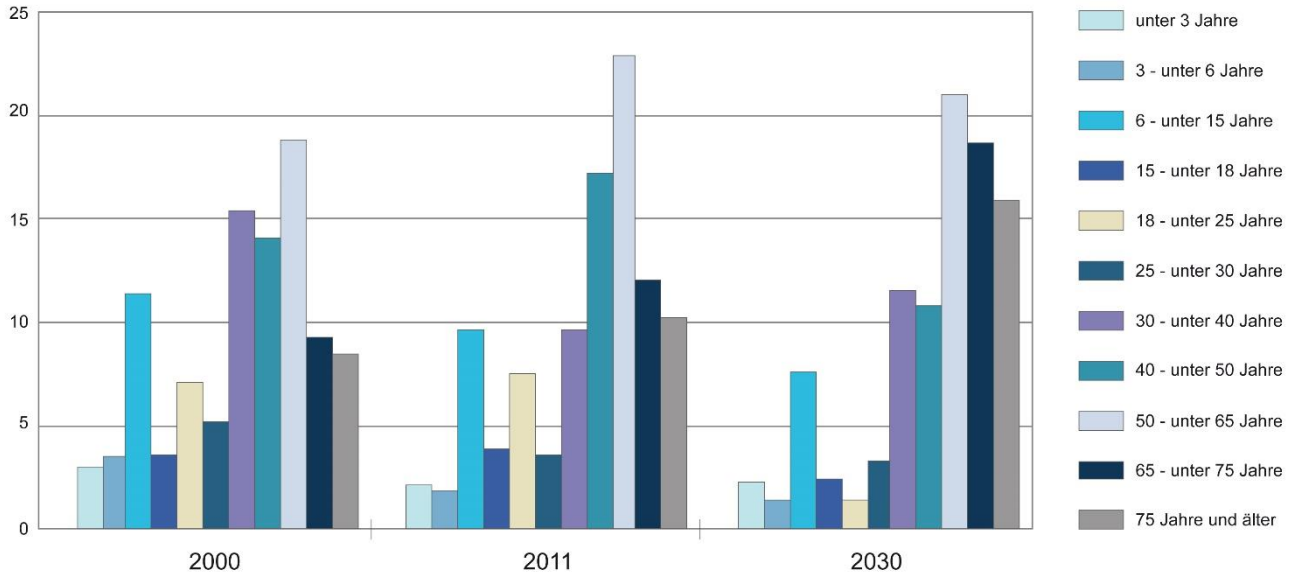
Änderung der Altersstruktur Liebenaus 2000 bis 2030 (%)

Entwicklung der Altersstruktur im Regionalvergleich (Einteilung in planungsrelevante Altersgruppen)

	Liebenau, St.		LK Kassel		RB Kassel		Hessen	
Altersstruktur im Jahr 2000 (Bevölkerungsfortschreibung)								
unter 3 Jahre	3,0%		2,7%		2,9%		2,9%	
3 bis unter 6 Jahre	3,5%		3,1%		3,1%		3,0%	
6 bis unter 15 Jahre	11,4%		10,0%		10,0%		9,5%	
15 bis unter 18 Jahre	3,6%		3,2%		3,3%		3,0%	
18 bis unter 25 Jahre	7,1%		6,9%		7,6%		7,6%	
25 bis unter 30 Jahre	5,2%		5,4%		5,8%		6,2%	
30 bis unter 40 Jahre	15,4%		16,1%		16,1%		17,5%	
40 bis unter 50 Jahre	14,1%		14,8%		14,4%		14,7%	
50 bis unter 65 Jahre	18,8%		20,5%		18,7%		19,1%	
65 bis unter 75 Jahre	9,3%		9,7%		9,9%		9,1%	
75 Jahre und älter	8,5%		7,6%		8,3%		7,4%	
Altersstruktur im Jahr 2011 (Bevölkerungsfortschreibung | Zensus, 09.05.2011)								
unter 3 Jahre	2,1%	2,1%	2,1%	2,1%	2,3%	2,3%	2,5%	2,5%
3 bis unter 6 Jahre	1,8%	1,8%	2,3%	2,2%	2,4%	2,4%	2,6%	2,6%
6 bis unter 15 Jahre	8,7%	9,6%	8,4%	8,5%	8,4%	8,6%	8,4%	8,6%
15 bis unter 18 Jahre	4,2%	3,9%	3,2%	3,3%	3,2%	3,3%	3,0%	3,1%
18 bis unter 25 Jahre	7,6%	7,5%	7,3%	7,1%	8,2%	8,1%	8,0%	8,0%
25 bis unter 30 Jahre	4,1%	3,6%	4,6%	4,4%	5,5%	5,4%	6,0%	6,0%
30 bis unter 40 Jahre	9,5%	9,6%	10,3%	10,2%	10,9%	10,9%	12,2%	12,3%
40 bis unter 50 Jahre	16,3%	17,2%	16,7%	17,2%	16,2%	16,5%	16,8%	16,9%
50 bis unter 65 Jahre	22,4%	22,9%	22,0%	22,1%	21,1%	20,9%	20,4%	20,2%
65 bis unter 75 Jahre	12,1%	12,0%	12,6%	12,6%	11,3%	11,3%	10,6%	10,7%
75 Jahre und älter	11,1%	10,2%	10,6%	10,2%	10,6%	10,2%	9,4%	9,0%
Altersstruktur im Jahr 2030 (Bevölkerungsvorausschätzung)								
unter 3 Jahre	2,3%		2,0%		2,2%		2,4%	
3 bis unter 6 Jahre	2,4%		2,2%		2,3%		2,5%	
6 bis unter 15 Jahre	7,6%		7,0%		7,4%		7,8%	
15 bis unter 18 Jahre	2,4%		2,4%		2,5%		2,6%	
18 bis unter 25 Jahre	4,1%		5,4%		6,1%		6,6%	
25 bis unter 30 Jahre	3,3%		4,3%		4,9%		5,5%	
30 bis unter 40 Jahre	11,5%		11,2%		11,6%		12,5%	
40 bis unter 50 Jahre	10,8%		11,3%		12,1%		12,8%	
50 bis unter 65 Jahre	21,0%		20,9%		20,3%		20,0%	
65 bis unter 75 Jahre	18,7%		16,6%		15,8%		14,3%	
75 Jahre und älter	15,9%		16,6%		14,7%		13,0%	

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2013), Kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Änderung der Altersstruktur Liebenaus 2000 bis 2030 (graphisch in %)



(Quelle:Hessenagentur: Gemeindedatenblatt: Liebenau, St. (633016) Stand 31.12.2011)

Bewertung

Die Prognose der Altersstruktur für das Jahr 2030 Liebenaus sieht folgendermaßen aus:

Die diversen Altersgruppen von 0 -30 Jahre nehmen am deutlichsten ab. Zudem sind die stärksten Zuwächse bei den 65 - 75 - und über 75 - Jährigen zu verzeichnen und die aktuell stärkste Gruppe der 50 - unter 65 jährigen nimmt deutlich ab.
Auch hier gilt es die Veränderungen der Altersstruktur, durch den demographischen Wandel, auch sozialer und gesundheitlicher Infrastrukturen, als auch baulich räumlich im Blick zu behalten und dementsprechende Anpassungen des Ist-Zustandes vorzunehmen.

3.3 Soziale Entwicklung

3.3.1 Gesundheit: Haus- und Fachärzte/-innen, Kliniken

Die medizinische Versorgung konzentriert sich auf die Kernstadt Liebenaus. Hier befindet sich zur Zeit

- ein praktischer Arzt und
- ein Zahnarzt.

Im Stadtteil Niedermeiser befindet sich

- ein Heilpraktiker und
- ein Tierarzt.

In den weiteren Stadtteilen besteht keine medizinische Versorgung.
Im Stadtgebiet Liebenaus besteht keine Apotheke. Die nächstgelegenen Apotheken befinden sich im benachbarten Hofgeismar, Warburg und Borgentreich. Es kann jedoch über einen Medikamentenbringdienst Arznei direkt zu den Kunden geliefert werden.
Das nächstgelegene Krankenhaus ist die Kreisklinik Hofgeismar.

Bewertung

Die bestehenden Angebote sind im Verhältnis zur Bevölkerungszahl angemessen, da diese auch von den Angeboten im Umland ergänzt werden. Das primäre Ziel ist es demnach das vorhandene Angebot zu sichern.

3.3.2 Pflege: Pflege- und Senioreneinrichtungen und -angebote

Im Stadtgebiet Liebenaus bestehen zur Zeit keine Pflege- und Wohneinrichtungen für Senioren. Es muss auf die Angebote in den Nachbarorten und -Städten wie zum Beispiel Hofgeismar zurückgegriffen werden.

Bewertung

Zwar sind keine Pflege- und Senioreneinrichtungen im Stadtgebiet vorhanden, jedoch kann auf drei private Pflegedienste zurückgreifen werden, welche die Pflegebedürftigen zu Hause betreuen. Diese werden im folgenden benannt:

Pflege und Sozialdienst Petra Stender Hintere Straße 10 34396 Liebenau Telefon: 05676-925964
Pflege zu Hause, Kranken- und Altenpflege Achim Becker Bruchweg 16 34396 Liebenau Telefon: 05676925364

Pflegedienst
Heike Brinkmann Buttenstraße 17, Niedermeiser 34396 Liebenau Telefon: 05677920004

Zusätzlich kann auf die Angebote in den Nachbarorten und -Städten wie zum Beispiel Hofgeismar zurückgegriffen werden.

3.3.3 Kinder und Jugendliche: Freizeiteinrichtungen und -angebote

In allen Stadtteilen Liebenaus sind Spiel- bzw. Sportplätze vorhanden, die von der Allgemeinheit genutzt werden können. In Zwergen besteht zusätzlich ein Freibad. Eine Auflistung der weiteren Freizeitmöglichkeiten findet sich unter dem **Punkt 7. Tourismus, Kultur und Freizeit**.
In den Stadtteilen Ostheim, Zwergen und Niedermeiser sind Räumlichkeiten für Jugendliche vorhanden.
Die Jugendpflege wird vom Kirchspiel Niedermeiser und Kirchspiel Liebenau übernommen, von kommunaler Seite gibt es zur Zeit keine Angebote.

	Ersen	**Grimelsheim**	**Haueda**	**Lamerden**	**Liebenau**	**Niedermeiser**	**Ostheim**	**Zwergen**
Kindergarten					ev. Kindergarten	Städtischer Kindergarten		
Spielplätze, Sportplätze, Weiteres	1 Spielplatz 2 Fußballplätze	1 Spielplatz 1 Bolzplatz	1 Spielplatz 1 Bolzplatz	2 Spielplätze 1 Fußballplatz	1 Sportplatz 1 Spielplatz	3 Spielplätze 1 Sportplatz	1 Spielplatz 1 Sportplatz	1 Spielplatz Freibad
Jugendräume	keine Räumlichkeiten	keine Räumlichkeiten	Raum vorhanden aber keine Nutzung	keine Räumlichkeiten	keine Räumlichkeiten	Raum vorhanden, nutzbar nach Absprache mit Ortsvorsteher	Raum vorhanden Fr. und Sa. 18:00 - 22:00 Uhr	Raum vorhanden nach Absprache mit Ortsvorsteher
Bücherei					Schul/Stadtbücherei			
Sonstige			Grillhütte					Grillhütte

Bewertung

Die bestehenden Angebote sind im Verhältnis zur Bevölkerungszahl ausreichend, da diese auch von den Angeboten im Umland ergänzt werden. In allen Stadtteilen sind Sport- und Freizeitflächen vorhanden. Vor dem Hintergrund des Demographischen Wandels ist zu prüfen, ob das vorhandene Angebot quantitativ und qualitativ an kommende Entwicklungen und Bedürfnisse angepasst werden muss. Langfristig gilt es hier die lokal zutreffenden Bedarfe zu überprüfen und in ein Freiflächenkonzept für die Stadt Liebenau zu überführen.
Da aktuell die Jugendpflege ausschließlich von kirchlichen Institutionen übernommen wird, gilt es diese Angebote aufrecht zu erhalten bzw. durch geeignete, bedarfsangepasste kommunale Angebote zu ergänzen.

3.3.4 Kirchengemeinden

Evangelische Kirchen sind in allen Stadtteilen mit Ausnahme von Grimelsheim vorhanden. In Haueda befindet sich des Weiteren ein zur evangelischen Kirche gehöriges Gemeindehaus und eine katholische Kirche.
Pfarrämter befinden sich in der Kernstadt Liebenau und Niedermeiser. Das Pfarramt in der Kernstadt ist für die Kirchengemeinden in Liebenau, Ostheim, Haueda, Lamerden und Grimelsheim zuständig.
Das Pfarramt Niedermeiser betreut die Kirchengemeinden Niedermeiser, Ersen und Zwergen.

Aktivitäten der einzelnen Gemeinden:

Liebenau:
Ev. Kindertagesstätte Lacheweg 6, 34396 Liebenau, Tel.: 05676 - 553, Leiterin: Bettina Haremza-Olejak, 3 Gruppen a 25 Kinder, 1x pro Woche nachmittags Kinderspielkreis, Öffnungszeiten: 07.30 Uhr - 13.30 Uhr.
Der Kindergottesdienst findet 14tägig samstags um 11 Uhr im Gemeinderaum des Pfarrhauses in Liebenau statt.

Haueda
In Haueda wird einmal im Monat samstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Konfirmandensaal im Mühlenweg eine Kinderkirche angeboten.

Ostheim
In Ostheim findet die Kinderkirche einmal im Monat samstags von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr im alten Spritzenhaus in der Langen Strasse, neben der Kirche statt.

Kooperationen des Ev. Gesamtverband Liebenau - Haueda - Ostheim
Für die älteren Gemeindeglieder veranstaltet der Ev. Gesamtverband Liebenau - Haueda - Ostheim im Winterhalbjahr einmal im Monat einen Gemeindenachmittag in Liebenau, Haueda und Ostheim, es wird sich an diesen Nachmittagen mit verschiedenen Themen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung befasst.
Einmal im Jahr wird vom Ev. Gesamtverband Liebenau - Haueda - Ostheim eine Reise organisiert. Diese dauert i.d.R. 8 bis 10 Tage. Zusätzlich werden auch Tagesfahrten organisiert.

Niedermeiser
In Niedermeiser gibt es einen Kindergottesdienst, der während der Schulzeit sonntags im Gemeinderaum statt findet. Kinder des Kindesgottesdienstes gestalten alljährlich am Heiligen Abend das Krippenspiel.
An den wöchentlichen Posaunenchorproben, Mittwochs, 20 Uhr, nehmen auch Jungbläser und weitere interessierte Mitspieler aus Westuffeln teil.
In Niedermeiser wird jedes Jahr die Osternacht für das ganze Kirchspiel gefeiert.

Ersen
Dienstags um 17 Uhr trifft sich der Kindergottesdienst von Ersen. Das Kindergottesdienstfest und das Familien-Zelten werden zusammen mit den anderen Orten durchgeführt.
In Ersen ist wird zudem einmal im Monat der Gemeindekreis abgehalten.

Zwergen
Die Kirchengemeinde Zwergen gehört zum Kirchspiel Niedermeiser. Die Kirche ist die Mitte des Dorfes und des Gemeindelebens. Dies wurde besonders durch die ungeheuren Spendenbereitschaft für die Kirchen- und Orgelsanierung verdeutlicht.
Zusätzlich gibt es einen Flötenkreis.

Kooperationen des Ersen Kirchspiel Niedermeiser

Einmal im Jahr wird gemeinsam mit den Kindergottesdiensten aus Zwergen und Ersen ein Kindergottesdienstfest abgehalten und einmal im Jahr wird gemeinsam ein Zeltausflug organisiert.
Die älteren Mitglieder der Gemeinde treffen sich ein mal im Monat zum Gemeindekreis. Ein mal pro Jahr findet zusammen mit den beiden anderen zum Kirchspiel gehörenden Gemeinden Ersen und Zwergen ein Ausflug statt.

Lamerden
Der Frauenkreis in Lamerden ist sehr stark engagiert. Dieser trifft sich im Winterhalbjahr wöchentlich, im Sommerhalbjahr monatlich.
Die Kinderkirche wird monatlich an einem Samstagnachmittag in jeder Gemeinde angeboten.

Bewertung

Die von Kirchenseite organisierten Angebote sind, sowohl bezogen auf die Altersgruppen als auch auf die angebotenen Aktivitäten breit gefächert, speziell für ältere Mitbürger stellen die Angebote eine wichtige Institution für den sozialen Austausch dar.
Jedoch treten bereits jetzt, bedingt durch das immer geringer werdende Interesse an der Institution Kirche, Leerstands- und Unternutzungsprobleme auf. Beispielsweise ist die adäquate Nutzung das evangelischen Gemeindehaus in Haueda nicht mehr gesichert, was sich in dem Wunsch der Kirche die Immobilie an die Gemeinde zu veräußern widerspiegelt.

3.3.5 Kindergärten, Schulen

In der Kernstadt Liebenaus befindet sich der evangelische Kindergarten mit Betreuungszeiten von 7.30 bis 16.00 sowie Hortbetreuung. Dessen Angebot wird ergänzt um den städtischen Kindergarten Krümelkiste in Niedermeiser. Der Kindergarten wurde in seiner Größe, im Jahr 2014, an den aktuell sehr großen Bedarf angepasst.

Bewertung

Ausgehend von den aktuellen Belegungszahlen sind die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gut ausgelastet.
Die Erweiterung des Kindergartens wurde in der Bearbeitungsphase des IKEK begonnen. Trotzdem muss langfristig die Versorgungssituation weiter überprüft werden, speziell mit dem Blick auf den Demographischen Wandel und einem prognostizierten Bevölkerungsschwund von 18 % für die Stadt Liebenau.

3.3.6 Gemeinbedarfseinrichtungen, Dorfgemeinschaftshäuser

Dorfgemeinschaftshäuser bzw. Dorfgemeinschaftsräume sind in allen Stadtteilen Liebenaus vorhanden. Diese und zusätzliche Einrichtungen werden im folgenden benannt.

Ersen:	- Dorfgemeinschaftshaus in Kombination mit Gaststätte
Grimelsheim:	- Das ehemalige Feuerwehrhaus der nicht mehr bestehenden FFW Grimelsheim wird als Dorfgemeinschaftshaus genutzt
Haueda:	- Dorfgemeinschaftshaus mit Schießhalle - Angelhütte

Lamerden: - Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehr (ein Gebäudekomplex)
- Komplex bestehend aus Sporthaus, Vereinsheim ASV, Gaststätte und Veranstaltungshalle, alte Dreschhalle
- Heimatmuseum mit Veranstaltungsraum (Verein für Heimatgeschichte und Kultur Lamerden e.V.)

Liebenau: - Kulturscheune: überregionaler Veranstaltungsort
- Sitzungsräume im Rathaus Liebenau

Niedermeiser: - Da der Stadtteil kein DGH besitzt, dienen die Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr als Ersatz

Ostheim: - Dorfgemeinschaftshaus

Zwergen: - Dorfgemeinschaftsraum, wird auch als Kinderkirche genutzt
- Grillhütte

Zustand, Größe, Nutzung und Nutzungsfrequenz der Dorfgemeinschaftshäuser

Stadtteil	**Ersen**	**Grimelsheim**	**Haueda**	**Lamerden**	**Liebenau (alter Rathaussaal)**	Niedermeiser	**Ostheim**	**Zwergen**
Baujahr	1958	1984	1988	1938	keine Aufzeichnung vorhanden. Das Gebäude ist ein ehemaliges Kloster.	der Stadtteil verfügt über kein Dorfgemeinschaftshaus	1979	1920
Sanierungsgrad	letzte Umbaumaßnahme 1989	Sanierung erfolgte in der Dorferneuerung 2004	Letzte Sanierung 2003	letzte Sanierung in den 1970er Jahren	letzte Sanierungen: 1787 und 1980		Sanierung und Erweiterung erfolgte in der Dorferneuerung 2004	partieller Sanierungsstau vorhanden
Anzahl und Größe der Räumlichkeiten	1 Raum 200 m²	1 Raum 80 m²	2 Raum 170 m²	1 Raum 100 m²	1 Raum 110 m²		1 Raum 162 m² kann in drei Einheiten abgeteilt werden	1 Raum 50 m²
Maximale Veranstaltungsgröße	199 Personen	50 Personen	150 Personen	80 Personen	75 Personen		199 Personen	45 Personen
Barrierefreiheit	ja	ja	ja	nein	nein		ja	nein

Stadtteil	Ersen	Grimelsheim	Haueda	Lamerden
Nutzungsart und Frequenz	wöchentlich Gesangsverein 2 x wöchentlich Gymnastik für Frauen sonstige: Jahreshauptversammlungen der Vereine (8 mal) Karneval Dorffest Kirmes Seniorennachmittag Sängernachmittag Gemütlicher Grillnachmittag mit dem Gesangverein Weihnachtsfeiern der Vereine (8 mal) Beerdigungskaffee Private Veranstaltungen (6 mal in 2013)	wöchentlich Turnen 1 x monatlich Evangelischer Gottesdienst sonstige: Himmelfahrt- und Adventsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Familienfeiern Konfirmationen	wöchentlich Gymnastikgruppe, 1 x wöchentlich Schieß-training 1 x monatlich Nutzung durch VHS Kassel sonstige: Jahreshauptversamm-lungen und Weihnachtsfeiern Angelsportverein, Deutsches Rotes Kreuz, Freiwillige Feuerwehr, Schützenverein, Sommerfest Schüt-zenverein, Advents Kaffee für Senioren, 1 Mai Vereinsgemeinschaft, Aerobic Frauen aus Liebenau (in den Ferien wenn die Sporthalle in Lie-benau geschlossen ist) Ortsbeiratssitzungen, Fraktionssitzungen SPD, Mitgliederversamm-lungen SPD Geburtstagsfeiern, Hochzeiten und größere Vereinsfeste	wöchentlich Tanzgruppe DRK 1 x wöchentlich Frauenkreis sonstige: Beerdigungskaffee Privatfeier Infoveranstaltungen Weihnachtsbasar der Jugendfeuerwehr Seniorennachmittag Vereinsversammlungen Weihnachtsfeiern Kirchenvorstands- und Ortsbeiratssitzungen Kinderkirche
Auslastung	keine weiteren spezifischen Angaben	2012: Januar-Juli ca. 1x pro Monat (Familienfeiern) 2013: April, Septem-ber, Oktober je 1x, November 2x (Familienfeiern) für 2014 bisher keine Termine (Familienfeiern)	keine weiteren spezifischen Angaben	2014: Privatfeiern - 7x Beerdigungskaffee - 3x Vereinsversammlung - 6x Sonstige - 33x
Mietpreis	Raummiete pro Tag - 150,00 EUR Gastraum pro Tag - 75,00 EUR	Miete pro Tag - 40,00 EUR	Miete Raum 1 pro Tag - 50,00 EUR Miete Raum 2 pro Tag - 50,00 EUR	Miete pro Tag - 75,00 EUR

Stadtteil

Stadtteil	Liebenau	Nieder- meiser	Ostheim	Zwergen
Nutzungsart und Frequenz	wöchentlich: Männergesangsverein Krabbelgruppe sonstige: Jahreshauptversammlung von Vereinen Sitzungen Vereinsgemeinschaften Ortsbeirat VHS Trauer Kaffee, Beerdigung	der Stadtteil verfügt über kein Dorfgemeinschaftshaus	wöchentlich: Damengymnastik - TSV Ostheim und Zwergen Esoterische Veranstaltung sonstige: Gemeindenachmittage Privatfeiern Ortbeirats-besprechungen Dorfgemeischafts-hauptversammlung Informationsveranstal-tungen Wahlen Kirmes, Mai-Fest, Karneval, Konfirmationsfeiern	k.A.
Auslastung	2014: Männergesangsverein - 41x Krabbelgruppe 35x Jahreshaupt-versammlung von Vereinen - 5x Sitzungen Vereinsgemeinschaften - 5x Ortsbeirat - 3x VHS - 1x Trauer Kaffee, Beerdigung - 2x kurzfristige Belegungen - 3x		2014: Gemeindenachmittage - 3x Privatfeiern - 5x Ortbeiratsbesprechun-gen - 1x Dorfgemeischafts-hauptversammlung - 1x Informationsveranstal-tungen - 3x Wahlen - 1x Kirmes, Mai-Fest, Karneval - ja 1x Konfirmationsfeiern - 2x	k.A.
Mietpreis	Miete pro Tag - 100,00 EUR		Miete Raum 1 pro Tag - 50,00 EUR Miete Raum 2 pro Tag -50,00 EUR Miete Raum 3 pro Tag - 50,00 EUR	Miete pro Tag - 40,00 EUR

Bewertung

Infrastrukturell sind die Stadtteile in Bezug zu ihren Einwohnerzahlen gut aufgestellt, speziell die Stadtteile, welche bereits das Dorferneuerungsprogramm oder andere Förderprogramme durchlaufen haben (Ostheim, Grimelsheim, Niedermeiser).Grundsätzlich stellen die DGHs als Orte der Kommunikationen einen wichtigen Betrag für die Dorfgemeinschaft und Identifikation mit dem Stadtteil dar. Jedoch bestehen teilweise noch Möglichkeiten zur Optimierung bezüglich der anfallenden Betriebskosten. Hier könnten Kooperationen angeregt werden, welche den Kostendruck auf die Kommune reduzieren könnten.

3.4 Bürgerschaftliches Engagement

3.4.1 Vereine und Verbände

Die in Liebenau bestehenden Vereine spielen eine wichtige Rolle für das soziale Leben und den Zusammenhalt innerhalb der Stadtteile. Das Vereinsregister Liebenaus umfasst derzeit 65 Vereine, darunter Sport- Musik-, Tierzucht- und Kulturvereine, Parteien sowie die Ortsgruppen der Feuerwehr und des Roten Kreuzes.
In allen Ortslagen gibt es eingetragene Vereine, die sich regelmäßig treffen, Festlichkeiten veranstalten und mit ihrer Vereinsarbeit das Fortbestehen sozialer Netzwerke sichern.

Zusätzlich sind in den folgenden Stadtteilen **Ortsbeiräte** aktiv:

- Ersen (diverse Sitzungen),
- Grimelsheim (1 Sitzung pro Jahr),
- Haueda (diverse Sitzungen, der Ortsbeirat richtet zusätzlich ein Nikolausfest aus)
- Lamerden (3-4 Sitzungen pro Jahr),
- Liebenau (diverse Sitzungen)
- Niedermeiser (diverse Sitzungen, der Ortsbeirat organisiert zusätzlich einen Silvesterrundgang mit Kontrolle der Sturmleuchten)
- Ostheim (diverse Sitzungen, zusätzlich diverse Tätigkeiten im kommunalen Bereich)
- Zwergen (diverse Sitzungen)

Bewertung

Das vorhandene Angebot an vereinsbasierten Aktivitäten ist sowohl bezogen auf die Altersgruppen als auch auf die Aktivitäten breit gefächert. Jedoch zeichnet sich bereits jetzt ein Mangel an Nachwuchs, sowohl in der allgemeinen Mitgliederstruktur als auch speziell für Führungspositionen, in den Vereinen ab.

Über den Austausch von Mitgliederzahlen und Aktivitäten zwischen den Vereinen und eventuell daraus resultierenden Zusammenlegungen, wie die Spielgemeinschaften der Fußballvereine dies bereits demonstriert haben, kann eine Sicherung und Optimierung der bestehenden Angebote angestrebt werden.

3.4.2 Saisonale Feste

Ersen	Grimelsheim	Haueda	Lamerden
Dorffest, Karnevalsclub, Kirmes / Kirmesburschen, Sportwoche / Sportverein, Osterfeuer / Feuerwehr	Osterfeuer, Dorffeste der passiven Feuerwehr	Volkswandern / Angelsportverein, Sommerfest / Schützenverein, Maifeier / Vereinsgemeinschaft	Karnevalsveranstaltung Kreppelessen am Rosenmontag Faschingsumzug Osterfeuer Entenrennen auf der Diemel Tischtennisturnier Grenzbegang (Jagdgenossen) Fischerfest Kartoffelfest Beach Party Zwetschgenfest Tag des Apfels Fischessen und Schlachteessen Adventsbasar Nikolausveranstaltung

Liebenau	Nieder- meiser	Ostheim	Zwergen
Eierlesen / Vereinsgemeinschaft, Schützen-fest (alle 2 Jahre) / Schützenverein, Osterfeuer / Feuerwehr, Weihnachtsmarkt / Geschichtskreis, Angelfest / Angelverein	Kirmes XXL - Party Coyote - Party Ü30 - Party	Osterfeuer diverse Wanderungen, Maibaum-Aufstellung, Kirmes	Osterfeuer / Feuerwehr, Sommerfest / Vereine im Wechsel, 1. Mai / Angelverein

Bewertung

Die vorhandenen Feste bedienen in Ihrer Breite sowohl verschiedenste Interessen und Gruppierungen als auch Altersgruppen. Über eine erweiterte Vernetzung der Akteure untereinander können Synergien und Kostenoptimierungen, wie z.B. für Materialbeschaffungen oder Bekanntmachungen der einzelnen Veranstaltungen hergestellt werden.

3.5. Bildung

Schulen

Die Diemeltalschule in der Kernstadt ist eine Grundschule. Die zur Zeit ca. 110 Schulkinder kommen aus allen Stadtteilen Liebenaus. Der größte Teil der Schüler wird jeden Tag mit dem Schulbus aus den Stadtteilen zur Schule gefahren. Zur Zeit arbeiten sieben Lehrerinnen an der Diemeltalschule.

Bewertung

Ausgehend von den aktuellen Belegungszahlen sind die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gut ausgelastet. Langfristig muss die Versorgungssituation weiter überprüft werden, speziell mit dem Blick auf den Demographischen Wandel und einem prognostizierten Bevölkerungsrückgang von 18 % für die Stadt Liebenau.

3.6 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

3.6.1 Flächennutzungen

Indikatoren im Regionalvergleich				
	Liebenau, St	LK Kassel	RB Kassel	Hessen
Flächenindikatoren (2012)				
Gebäude- und Freifläche je Einw. (m²/Einw.)	525	375	380	259
Anteil der Landwirtschaftsfläche an Gesamtfläche in %	62 %	45 %	45 %	42 %
Anteil der Waldfläche Gesamtfläche in %	25 %	39 %	40 %	40 %
Anteil Verkehrsflächen und sonstige *	13 %	16 %	15 %	18 %
	Liebenau, St	LK Kassel	RB Kassel	Hessen
Bevölkerungsdichte (2012)				
Einw. je km²	66	181	145	285
Einw. je km²- Gebäude- und Freifläche	1.903	2.668	2.630	3.863
Wohnungen (2011)				
Anzahl der Wohnungen (Angaben in 1.000) - (Zensusdaten)	1,5	111,9	581,3	2.877,2
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %) - (Fortschreibung)	+1,9 %	+5,0 %	+5,6 %	+7,4 %
Wohnfläche je Einw. (m²/Einw.) - (Fortschreibung)	49,8	46,9	46,3	43,3
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %) - (Fortschreibung)	+19,1 %	+10,9 %	+11,5 %	+8,7%

* die vorliegenden Daten sind zur Vervollständigung durch die Bearbeiter ergänzt worden. Ausschlaggebend sind jedoch die beiden ersten Kategorien, Landwirtschaftsflächen, Waldflächen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Hessisches Statistisches Landesamt (2013), Berechnungen Hessen Agentur.

3.6.2 Baugebiete | Leerstand | Baulücken

Baugebiete und Baufertigstellungen

Bauanfragen

Zu den Bauanfragen liegen seitens der Kommune keine Daten vor.

Baufertigstellungen

In der folgenden Tabelle sind die Baufertigstellungen der letzten Jahre auf gesamtstädtischer Ebene verzeichnet:

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baufertigstellungen (Gesamtstadt)	48	52	38	42	24	23	20	18	37	18	17	33	17

Quelle: Stadt Liebenau

Bauland

Von der Kommune werden in:

- Liebenau, am Steinberg (nördliches Diemelufer, neuzeitliches Baugebiet),
- Zwergen, am nördlichen Siedlungsrand „Unter der Waldschule",
- Ostheim am nordwestlichen Siedlungsrand, an der „Spangenbreite",
- und in Lamerden am nördlichen Siedlungsrand, „Über den Höfen",

voll erschlossene Grundstücke, zu einem Preis von 30,00 € / m² bzw. in Lamerden zu 55 € / m² angeboten. In Haueda sind noch keine Grundstückspreise bekannt.

	Ostheim	**Liebenau**	**Zwergen**	**Lamerden**	**Haueda**
Anzahl	4	1	4	4	5 **Unter Vorbehalt**
Grundstücks-Größe von bis	560 m² - 800 m²	694 m²	584 m² - 1117 m²	670 m² - 720 m²	480 m² - 870 m² **Unter Vorbehalt**
Erschlossen	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
B-Plan und Erstelldatum	B-Plan Nr. 4 - 1985 In der lichten Worth / Spangenbreite	B-Plan Nr. 5 - 1974 Überm Nösselweg	B-Plan Nr. 4 - 1998 Auf dem hohen Rott	B-Plan Nr. 2 - 1979 Über den Höfen	**Derzeit gibt es für die Bauplätze in Haueda nur einen möglichen Aufteilungsplan. (Zitat: Stadtverwaltung Liebenau)**

Quelle: Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de/wirtschaft/baugebiete/liebenau-baugebiete.php, Zugriff am 13.05.2014, 12:27 Uhr

Leerstand | Baulücken

Wie bereits beschrieben ist die Anzahl der leerstehenden Gebäude eng mit der demographischen Entwicklung Liebenaus verknüpft. Leerstand ist sowohl bei Wohngebäuden, landwirtschaftlich genutzten Anlagen, Gewerbebauten und kleineren Einzelhandelseinheiten zu beobachten.

Langfristige Leerstände gehen meist mit einem zunehmenden Verfall der Gebäude einher. Dieser wiederum wirkt negativ auf angrenzende Gebäude und Stadträume und werden als „Schandfleck im Ortsbild" wahrgenommen. Betroffene Gebäude sind oft jahre- bis jahrzehntelang den Witterungseinflüssen ausgesetzt, nicht intakte Dächer und Fenster sind für Feuchtigkeitsschäden im Inneren der Gebäude verantwortlich.
Ein Verkauf oder eine Sanierung solcher Objekte ist angesichts des Zustands höchst unrealistisch.

Ersen	Absolut	Anteil Parzellen %
Anzahl Parzellen im Innenbereich:	206	100,0
Anzahl bebauter Parzellen:	181	87,9
geringfügig bebautes Grundstück:	2	1,0
Gewerbebrache:	0	0,0
Gewerbebrache mit Restnutzung:	0	0,0
Hofstelle leerstehend:	0	0,0
Baulücke klassisch:	4	1,9
Wohngebäude leerstehend:	4	1,9

Grimelsheim	Absolut	Anteil Parzellen %
Anzahl Parzellen im Innenbereich:	49	100,0
Anzahl bebauter Parzellen:	37	75,5
geringfügig bebautes Grundstück:	0	0,0
Gewerbebrache:	0	0,0
Gewerbebrache mit Restnutzung:	0	0,0
Hofstelle leerstehend:	0	0,0
Baulücke klassisch:	3	6,1
Wohngebäude leerstehend:	1	2,0

Haueda	Absolut	Anteil Parzellen %
Anzahl Parzellen im Innenbereich:	330	100,0
Anzahl bebauter Parzellen:	322	97,6
geringfügig bebautes Grundstück:	0	0,0
Gewerbebrache:	0	0,0
Gewerbebrache mit Restnutzung:	0	0,0
Hofstelle leerstehend:	0	0,0
Baulücke klassisch:	2	0,6
Wohngebäude leerstehend:	6	1,8

Lamerden

Lamerden	Absolut	Anteil Parzellen %
Anzahl Parzellen im Innenbereich:	288	100,0
Anzahl bebauter Parzellen:	271	94,1
geringfügig bebautes Grundstück:	2	0,7
Gewerbebrache:	0	0,0
Gewerbebrache mit Restnutzung:	0	0,0
Hofstelle leerstehend:	0	0,0
Baulücke klassisch:	6	2,1
Wohngebäude leerstehend:	10	3,5

Kernstadt Liebenau	Absolut	Anteil Parzellen %
Anzahl Parzellen im Innenbereich:	281	100,0
Anzahl bebauter Parzellen:	256	91,1
geringfügig bebautes Grundstück:	1	0,4
Gewerbebrache:	1	0,0
Gewerbebrache mit Restnutzung:	0	0,0
Hofstelle leerstehend:	0	0,0
Baulücke klassisch:	19	6,8
Wohngebäude leerstehend:	4	1,4 %

Niedermeiser	Absolut	Anteil Parzellen %
Anzahl Parzellen im Innenbereich:	495	100,0
Anzahl bebauter Parzellen:	468	94,5
geringfügig bebautes Grundstück:	0	0,0
Gewerbebrache:	0	0,0
Gewerbebrache mit Restnutzung:	0	0,0
Hofstelle leerstehend:	0	0,0
Baulücke klassisch:	4	0,8
Wohngebäude leerstehend:	3	0,6

Ostheim	Absolut	Anteil Parzellen %
Anzahl Parzellen im Innenbereich:	286	100,0
Anzahl bebauter Parzellen:	213	74,5
geringfügig bebautes Grundstück:	1	0,3
Gewerbebrache:	0	0,0
Gewerbebrache mit Restnutzung:	0	0,0
Hofstelle leerstehend:	0	0,0
Baulücke klassisch:	7	2,4
Wohngebäude leerstehend:	12	4,2

Zwergen	Absolut	Anteil Parzellen %
Anzahl Parzellen im Innenbereich:	243	100,0
Anzahl bebauter Parzellen:	225	92,6
geringfügig bebautes Grundstück:	1	0,4
Gewerbebrache:	0	0,0
Gewerbebrache mit Restnutzung:	0	0,0
Hofstelle leerstehend:	0	0,0
Baulücke klassisch:	7	2,9
Wohngebäude leerstehend:	9	3,7

Gesamt	Absolut	Anteil Parzellen %
Anzahl Parzellen im Innenbereich:	2178	100,0
Anzahl bebauter Parzellen:	1973	90,6
geringfügig bebautes Grundstück:	7	0,3
Gewerbebrache:	0	0,0
Gewerbebrache mit Restnutzung:	0	0,0
Hofstelle leerstehend:	0	0,0
Baulücke klassisch:	52	2,4
Wohngebäude leerstehend:	49	2,2

Anmerkung:

Wirtschaftsgebäude sind in der Auflistung nicht erfasst worden.

Zitat: *„Zur Erfassung von Leerständen auf quantitativem Wege bieten sich verschieden Quellen an, u. a. die Einwohnermeldestatistik sowie Angaben der Ver-/Entsorger über Strom- und/oder Wasserverbrauch oder über die Müllentsorgung der Haushalte. Vorteil der quantitativen Erfassung ist die Objektivität der Daten. Dem steht gegenüber, dass die quantitative Erhebung aufwändig ist und die Leerstandserfassung von landwirtschaftlichen Gebäuden auf diesem Wege kaum möglich ist. Bisherige Erfahrungen zeigen zudem, dass die aus den genannten Quellen gewonnenen Informationen Fehler enthalten und mit Angaben Ortskundiger rückgekoppelt werden müssen. Zukünftig kann die Flächenmanagement-Datenbank des Landes Hessen ein geeignetes Instrument für die quantitative Erfassung von Leerständen und für den Aufbau eines Leerstandskatasters sein (s. u.).“ Zitatende*

vgl. Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, IKEK Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK), August 2012, S. 34

Bewertung - Baugebiete | Leerstand | Baulücken:

Leider liegen keine Zahlen bezüglich der erfolgten Bauanfragen seitens der Stadt vor.

Aktuell kann in keinem der Stadtteile der Leerstand als akute Bedrohung bezeichnet werden, es zeichnet sich jedoch bereits der Trend ab, dass große Immobilien nur noch lediglich von älteren Ehepaaren über 75 und teilweise nur noch von Einzelpersonen dieses Alters bewohnt werden.
Nachnutzungen durch die Familie oder Kaufinteressenten werden durch das geringe Angebot an lokalen Arbeitsplätzen schwer zu finden sein. Hinzu kommt, dass die Bewohnerschaft der Stadtteile über schlechte Internetverbindungen klagt und somit auch die Option der Home-Office-Arbeit nicht gegeben ist.

Grundsätzlich zeichnet sich der Wunsch der Stadt und der Bürgerschaft ab, nach Möglichkeit über Innenverdichtungsmaßnahmen auf Baulücken oder durch Rückbau von alten Beständen neuen Baugrund zu generieren.

In wie weit sich dieser Trend verstärken wird, wenn in den kommenden Jahren und Jahrzehnten, bedingt durch den demographischen Wandel und den daraus resultierenden Leerständen ein Überangebot entsteht, ist bisher nicht abzusehen.

Plätze | Treffpunkte im Freien | Ortsbild

In den Stadtteilen sind folgende Plätze und öffentliche Treffpunkte zu nennen:

Ersen

Brunnenplatz als Dorfplatz, mit geringer Aufenthaltsqualität,
durch unmittelbare Straßennähe und mangelhafter Gestaltung
Spielplatz

Grimelsheim

Spielplatz neben dem Dorfgemeinschaftshaus (ehemalige Feuerwehr)
Rondelle „Am Brunnen"

Haueda

Thieplatz (hauptsächlich Bushaltepunkt)
Spielplatz am evangelischen Gemeindehaus
Bolzplatz am DGH
Angelhütte

Lamerden

Spielplatz „Am Meyerhof"
Spielplatz „Auf der Bollieth"
Vorplatz des Vereinsheimes am „Sportplatzweg"

Liebenau Stadt

Kirchplatz an der ev. Kirche im Stadtkern
Spielplatz an der Diemel

Niedermeiser

Spielplatz am Kindergarten,
Spielplatz am Pfarrhaus,
Spielplatz an der Raiffeisenstraße,
Auf dem Thie, ungestaltete Fläche neben dem Kindergarten

Ostheim

Spielplatz an der „Lange Straße"

Zwergen

Grillplatz am Campingplatz

Bewertung:

Insgesamt gibt es deutliche gestalterische Mängel an öffentlichen Plätzen und Treffpunkten. Ehemals funktionierende Plätze sind aus der Nutzung gefallen, da wie beispielsweise in Lamerden der Bezugspunkt, in diesem Fall ein Einzelhändler, nicht mehr tätig ist.
Im Rahmen der Kartenabfrage wurde bereits klar, dass die Aufwertung bestehender Plätze und die Schaffung von neuen öffentlichen Treffpunkten mit Aufenthaltsqualität im Fokus der Bevölkerung stehen.

3.7 Technische Infrastruktur

Großräumige Verkehrsanbindung (Straße)

Im Süden kann die Bundesstraße 7 über Ersen direkt oder Niedermeiser, Obermeiser angefahren werden. Im Osten besteht über Hofgeismar Zugang zur B 83. Zusätzlich besteht im Nordwesten über Landstraßen der Anschluss an die B 241 und B 252. Der Anschluss an die A 44 kann über die Zufahrten Breuna oder Zierenberg, südlich von Liebenau erreicht werden.

Öffentlicher Personennahverkehr

ÖPNV-Schiene
Die einzige verbliebene Regionaltramstation befindet sich in Liebenau, als Haltepunkt auf der Strecke Warburg - Kassel. Hier werden 8 Fahrtenbündel angedient.
Zwar werden Haueda und Lamerden ebenfalls von der Bahnstrecke tangiert, doch sind die dortigen Bahnsteige, aus Rentabilitätsgründen geschlossen worden.

Linie	Haltestellen	Taktung
Regionaltram 3 Hofgeismar --> Grebenstein --> Immenhausen --> Espenau --> Obervellmar --> Kassel	**Liebenau**	Mo-Sa drei-viermal täglich um 6, 8 und 21 Uhr
Linie	Haltestellen	Taktung
Bus 140 Hofgeismar --> Trendelburg --> Liebenau --> Warburg	**Lamerden** **Ostheim -** Wiesenweg, DGH **Liebenau** - Ostheimer Straße, Schule, Bahnhof **Haueda** **Grimelsheim** - Hof Wilhelm **Ersen**	Mo-Fr ab 5:49 bis 21:49 Samstags, Sonn- und Feiertags ab 9:49 bis 17:49 ca. halb- bzw. stündlich
Bus 141 Liebenau -->Ostheim -->Lamerden --> Zwergen --> Niedermeiser --> Hofgeismar	**Lamerden** **Ostheim** - DGH, Wiesenweg **Liebenau** - Schule, Ostheimer Straße **Zwergen** - Schwimmbad **Niedermeiser** - Apotheke, Niedermeiser Landstraße	Mo-Fr ab: 6:45 bis 17:25
Linie 10 Regio-Linie Streyenberg --> Liebenau--> Nienburg	**Liebenau** - Abzw. Streyerberg, Hausplatz, Stern/Pennings Str.	Mo-Fr ab 4:57 bis 20:32 unregelmäßig, ca. stündlich
Linie 17 Deblingshausen --> Liebenau --> Glissen/Binnen-->Nienburg	**Liebenau** - Schule, Hausplatz	Mo-Fr ab 6:45 bis 15:25
Linie 23 Schülerverkehr Liebenau -->Pennigsehl --> Holte --> Wietzen	**Liebenau** - Schule, Stern, Döhrenkamp, Liebenauer Heide	Mo-Fr ab: 7:34 bis 14:15

Bus 130 Volkmarsen --> Calden--> Grebenstein	**Niedermeiser** - Apotheke	ca. stündlich
Bus 132 Ersen --> Niedermeiser --> Obermeiser --> Westuffeln --> Calden	**Ersen** - Brunnenplatz **Niedermeiser** - Apotheke	Mo-Fr ab 7:55 bis 16:22
Bus 183 Warburg --> Herlingshausen --> Liebenau --> Hofgeismar	**Liebenau** - Schule	Mo-Fr ab 6:49 bis 19:14 ein- bis zweistündig

ÖPNV-Busverkehr

Die Grundversorgung wird innerhalb aller Stadtteile durch Busverkehr sichergestellt.

Regenerative Energie

Im Stadtteil Grimelsheim befindet sich eine Großhühnermast mit direkt angeschlossener Biogasanlage. Der Betreiber nutzt die anfallende Abwärme bereits zur Beheizung seiner Anlagen.
Zusätzlich ist in Haueda ein privates Wasserkraftwerk, welches seinen Strom in das öffentliche Stromnetz einspeist, am nördlichen Siedlungsrand angesiedelt.

	Ersen	**Grimels-heim**	**Haueda**	**Lamerden**	**Liebenau**	**Nieder-meiser**	**Ostheim**	**Zwergen**
Photovol-taikanla-gen	35 Anla-gen	3 Anlagen BJ: 2005, 2007, 2010, 2011 circa 190 kw	5 Anlagen	10 Anlagen	24 Anlagen	30 Anlagen	25 Anlagen	25 Anlagen
Windkraft-anlage	1 Anlage	4 Anlagen BJ: 2011 circa1,5 MW	6 Anlagen	2 Anlagen	1 Anlage	0 Anlagen	0 Anlagen	0 Anlagen
Biogas-anlage		1 Anlage (privat)						
Wasser-kraft			1 Anlage (privat)			1 Anlage (privat)		

Wasserversorgung und -entsorgung

Der Stadtteil Lamerden verfügt über die einzige Kläranlage im Stadtgebiet. An das Klärwerk in Lamerden sind die folgenden genannten Stadtteile angeschlossen: Liebenau, Haueda, Zwergen, Niedermeiser, Ostheim, Lamerden, Ersen und Grimelsheim. Zusätzlich sind aus der Nachbarkommune Calden noch Fürstenwald, Ehrsten, Meimbressen, Westuffeln und Obermeiser und weiter aus der Kommune Breuna, Oberlistingen und Niederlistingen angeschlossen.
Des Weiteren befinden sich im Stadtgebiet noch 26 Kleinkläranlagen im privaten Besitz.
Die Trinkwasserversorgung wird von der Stadt Liebenau betrieben.
Breitband/DSL

Durch eine Kooperation mit anderen Landkreiskommunen im Bereich der Breitbandversorgung wurde innerhalb der unterversorgten Stadtteile Niedermeiser, Lamerden, Ersen und Grimelsheim eine richtfunkbasierte Anlage der Firma ACO zur Verbesserung der Situation installiert.
Die Kartenabfrage in den Stadtteilrundgängen zeigt deutlich, dass in allen Stadtteilen der Wunsch nach einer verbesserten Internetbreitbandanbindung besteht.

Nach Aussage des „Breitbandatlas"
(http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort_node.html, Zugriff am 01.07.2014, 14:57 Uhr)
des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur verfügen alle Stadtteile über einen Netzzugang mit bis zu 6 Mbit/s.
Durch den Landkreis Kassel sind die folgenden Angaben zum potenziellen Ausbau gemacht worden. Diese basieren auf einer Studie, welche in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen „Broadband Academy" gemacht wurde.

Breitbandversorgung und Ausbau bis 2016 in der Stadt Liebenau

Stadtteil - Ersen **Anbieter**	**Breitbandangebot vorhanden / nicht vorhanden**	**Ausbau bis 2016**
Deutsche Telekom	ja	nein
	LTE nein	nein
Unity Media	nein	nein
Netcom Kassel	ja	nein
ITSM	nein	nein
ACO	ja	ja
Ausbau durch Infrastrukturmaßnahmen des Landkreises nicht möglich.		

Quelle: Servicezentrum Regionalentwicklung, Fachdienst Breitband, Landkreis Kassel

Stadtteil - Grimelsheim **Anbieter**	**Breitbandangebot vorhanden / nicht vorhanden**	**Ausbau bis 2016**
Deutsche Telekom	ja	nein
	LTE nein	nein
Unity Media	nein	nein
Netcom Kassel	ja	nein
ITSM	nein	nein
ACO	ja	nein
Ausbau durch Infrastrukturmaßnahmen des Landkreises nicht möglich.		

Quelle: Servicezentrum Regionalentwicklung, Fachdienst Breitband, Landkreis Kassel

Stadtteil - Haueda **Anbieter**	**Breitbandangebot vorhanden / nicht vorhanden**	**Ausbau bis 2016**
Deutsche Telekom	ja	nein
	LTE nein	nein
Unity Media	nein	nein
Netcom Kassel	nein	nein
ITSM	nein	nein
ACO	nein	nein
Ausbau durch Infrastrukturmaßnahmen des Landkreises generell möglich.		

Quelle: Servicezentrum Regionalentwicklung, Fachdienst Breitband, Landkreis Kassel

Stadtteil - Lamerden	**Breitbandangebot vorhanden / nicht vorhanden**	**Ausbau bis 2016**
Anbieter		
Deutsche Telekom	ja	nein
	LTE nein	nein
Unity Media	nein	nein
Netcom Kassel	ja	nein
ITSM	nein	nein
ACO	ja	nein
Ausbau durch Infrastrukturmaßnahmen des Landkreises nicht möglich.		

Quelle: Servicezentrum Regionalentwicklung, Fachdienst Breitband, Landkreis Kassel

Stadtteil - Liebenau	**Breitbandangebot vorhanden / nicht vorhanden**	**Ausbau bis 2016**
Anbieter		
Deutsche Telekom	ja	nein
	LTE nein	nein
Unity Media	nein	nein
Netcom Kassel	nein	nein
ITSM	nein	nein
ACO	nein	nein
Ausbau durch Infrastrukturmaßnahmen des Landkreises generell möglich.		

Quelle: Servicezentrum Regionalentwicklung, Fachdienst Breitband, Landkreis Kassel

Stadtteil - Niedermeiser	**Breitbandangebot vorhanden / nicht vorhanden**	**Ausbau bis 2016**
Anbieter		
Deutsche Telekom	ja	nein
	LTE nein	nein
Unity Media	nein	nein
Netcom Kassel	ja	nein
ITSM	nein	nein
ACO	ja	nein
Ausbau durch Infrastrukturmaßnahmen des Landkreises nicht möglich.		

Quelle: Servicezentrum Regionalentwicklung, Fachdienst Breitband, Landkreis Kassel

Stadtteil - Ostheim	**Breitbandangebot vorhanden / nicht vorhanden**	**Ausbau bis 2016**
Anbieter		
Deutsche Telekom	ja	nein
	LTE nein	nein
Unity Media	nein	nein
Netcom Kassel	nein	nein
ITSM	nein	nein
ACO	nein	nein
Ausbau durch Infrastrukturmaßnahmen des Landkreises generell möglich.		

Quelle: Servicezentrum Regionalentwicklung, Fachdienst Breitband, Landkreis Kassel

Stadtteil - Zwergen	**Breitbandangebot vorhanden / nicht vorhanden**	**Ausbau bis 2016**
Anbieter		
Deutsche Telekom	ja	nein
	LTE nein	nein
Unity Media	nein	nein
Netcom Kassel	nein	nein
ITSM	nein	nein
ACO	nein	nein
Ausbau durch Infrastrukturmaßnahmen des Landkreises generell möglich.		

Quelle: Servicezentrum Regionalentwicklung, Fachdienst Breitband, Landkreis Kassel

Bewertung:

Grundsätzlich verfügen alle Stadtteile über einen leitungsgebundenen Netzzugang. Nach Aussage des Breitbandatlas des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur stehen allen Stadtteilen Breitbandanschlüsse mit mindestens 6 Mbit/s zur Verfügung, welche trotz der gesteigerten Datenmengen für eine alltägliche Internetnutzung ausreichen.
Die mobile Netzanbindung wird jedoch von der Bevölkerung einheitlich als mangelhaft bewertet, in Zwergen, Niedermeiser, Ostheim und Lamerden jedoch im besonderen Maße.

3.8 Wirtschaft

3.8.1 Gewerbegebiete

In Haueda befindet sich das Gewerbegebiet „Am Kirschenbrunnen", dieses ist von der Ortslage durch die Bahnlinie getrennt und liegt direkt östlich der L3210. Zur Zeit findet sich dort ein Hersteller von Metallbeschlägen, Griffen, etc. sowie ein Betrieb zur Herstellung von Fenstern, Türen, Toren, etc.

3.8.2 Gemeldete Betriebe

Zur Zeit sind im Stadtgebiet Liebenaus 182 Betriebe gemeldet. Diese Betriebe sind folgenden Branchen zuzuordnen:
(einzelne Betriebe sind in mehreren Branchen tätig)

Gastronomie	9	**Lebensmittel**
Kiosk / Imbiss	3	
Getränkemarkt	1	
Partyservice	2	
Imker	1	
Getränkeherstellung -vertrieb	1	

Gärtnerei	1	**Gemischt- und Einzelhandel**
Gemischtwareneinzelhandel	4	
Gemischtwarengroßhandel	2	
Einzelhandel Schuhe	1	
Einzelhandel Handarbeitsartikel	1	
Einzelhandel Kunstgewerbe	1	
Einzelhandel Pferdesportbedarf	2	
Einzelhandel Wollhandwerk	2	
Einzelhandel Unterhaltungselektronik	1	
Einzelhandel Brennstoffe	1	
Einzelhandel und Reparatur Musikinstrumente	1	
Einzelhandel und Reparatur KFZ	2	
Einzelhandel und Reparatur Zweiräder	2	
Handelsvertreter	3	
Onlinehandel	1	

Informatik, Kommunikation	4	**Dienstleistung**
Grafik und Design	1	
Logistik	1	
Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen	6	
Dienstleistungen	1	
Postagentur	1	
Überwachungsdienstleistungen	1	

Installateur, Klempner, Kälte-Wärme-Elektro	6	**Handwerk**
Kunstgießerei, Metallverarbeitung, Maschinenbau	4	
Innenausbau	3	
Montagearbeiten, Reparaturen	4	
Schreiner	5	
Tischler	4	
Zimmerei	1	
Landwirtschaftliche Lohnarbeiten	1	

Steinbruch, Mineralien, Weiterverarbeitung	4	**Baugewerbe**
Herstellung und Vertrieb von Baumaterialien	6	
Baugewerbe	9	

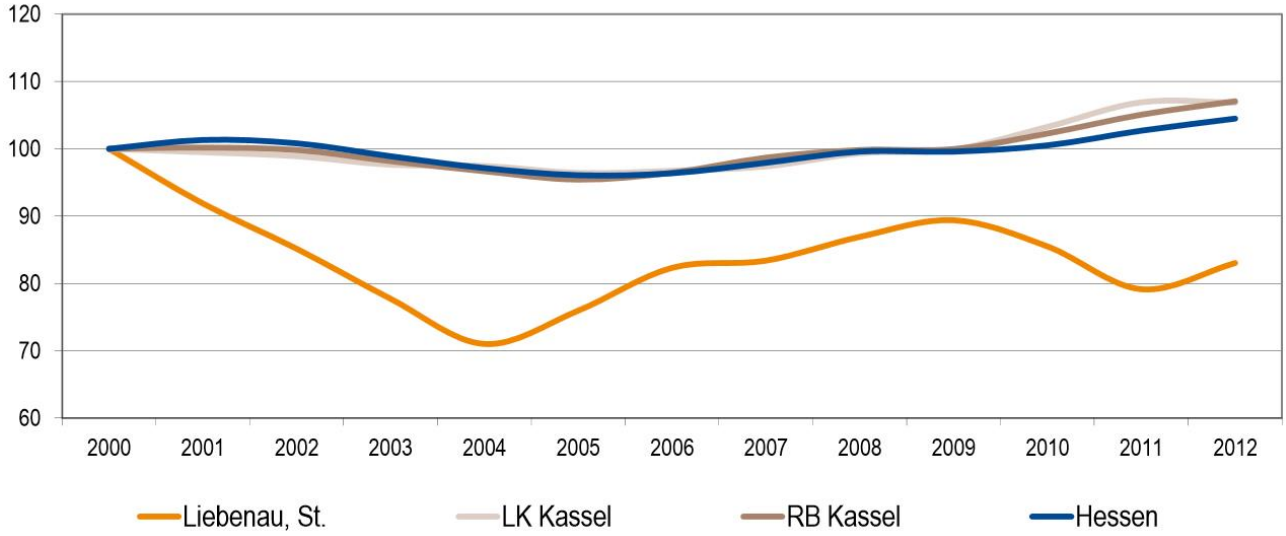
Tierpension, Tierbedarf, Hundeschule	3	**Tierbedarf**
Tierzucht	2	
Tiertherapie	1	

Pflegedienst	3	**Gesundheit und Pflege**
Wellness, Massage	2	
Hypnose	1	
medizinische Fußpflege	1	
Seelsorge	1	
Sehberatung	1	
Selbstverteidigung	1	
Nachhilfe	1	

Im Anhang befindet sich eine Auflistung der gemeldeten Betriebe innerhalb des Stadtgebiets Liebenaus mit Personen- und Kontaktdaten.

3.8.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100)



(Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnungen Hessen Agentur)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte im Regionalvergleich

	Liebenau, St.	LK Kassel	RB Kassel	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
im Jahr 2012 (Stand: 30. Juni)	235	66.047	423.803	2.272.259
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %)	-17,0%	+6,9%	+7,1%	+4,5%
davon im Jahr 2012 (Anteilswerte in %, Stand: 31. Dezember)				
Vollzeitbeschäftigte	74,3%	73,3%	72,2%	74,3%
Teilzeitbeschäftigte	25,7%	26,7%	27,8%	25,7%
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte				
im Jahr 2012 (Stand: 30. Juni)	100	12.237	75.737	367.983
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %)	+6,4%	-1,8%	+10,1%	+16,8%

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnungen Hessen Agentur)

Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2012 im Regionalvergleich (Anteilswerte in %)

		Liebenau, St.	LK Kassel	RB Kassel	Hessen
Produzierendes Gewerbe	2000	51,6%	47,4%	38,1%	31,0%
	2012	**45,5%**	**45,4%**	**33,3%**	**25,3%**
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	2000	26,5%	22,2%	23,5%	25,5%
	2012	**20,0%**	**21,6%**	**23,7%**	**24,4%**
Unternehmensdienst-leistungen	2000	*	7,9%	10,7%	20,3%
	2012	*****	**9,6%**	**14,2%**	**25,4%**
Öffentliche und private Dienstleistungen	2000	19,1%	21,1%	26,8%	22,5%
	2012	**28,9%**	**22,7%**	**28,2%**	**24,5%**
Sonstiges, keine Zuordnung möglich oder anonymisiert	2000	2,8%	1,3%	0,9%	0,7%
	2012	**5,5%**	**0,7%**	**0,7%**	**0,4%**

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnungen Hessen Agentur.
* Werte anonymisiert oder keine Berechnung möglich)

Bewertung:

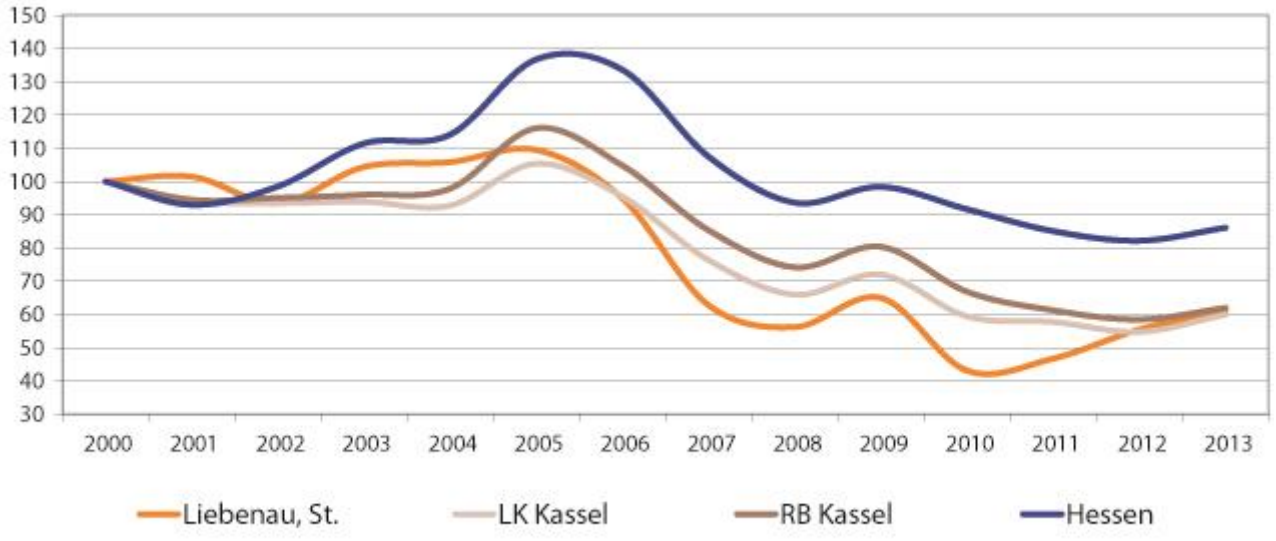
Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat in Liebenau vom Jahr 2000 zum Jahr 2012 um 17 % abgenommen, gleichzeitig hat sich der Anteil der geringfügig Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 6,4 % erhöht. Zudem hat der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ganz Hessen um 4,5 % zugenommen. Durch den Wandel der Gesellschaft hin zur Dienstleistungsgesellschaft entstehen die meisten neuen Arbeitsplätze in urbanen, gut vernetzten Räumen. In ländlichen Regionen hingegen werden kaum neue Stellen geschaffen. In diesen Regionen fehlen in Teilen die heute notwendigen Infrastrukturen, wie schneller Internetzugang oder der schnelle Zugang zu überregionalen Verkehrsstraßen, welche nicht nur der Dienstleistungssektor bedarf, sondern welche in allen Wirtschaftsbranchen an Wichtigkeit gewinnen.

Wie in der vorangestellten Grafik: „Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2012 im Regionalvergleich" ablesbar ist, hat das Produzierende Gewerbe mit 45,5 % den höchsten Anteil in Liebenau. Hierauf folgen die öffentlichen und privaten Dienstleistungen mit 28,9 %. Zusätzlich zeigt sich, dass bedingt durch den Demographischen Wandel frei werdende Stellen oder ganz Betriebe nicht, nicht neu besetzt werden können, sprich nach altersbedingter Geschäftsaufgabe durch den Eigentümer, kann kein Nachfolger gefunden werden.

3.8.4 Arbeitslosenzahlen

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2013 im Regionalvergleich (Stand: 30.Juni; Jahr 2000 = 100)

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2013 im Regionalvergleich (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnungen Hessen Agentur.

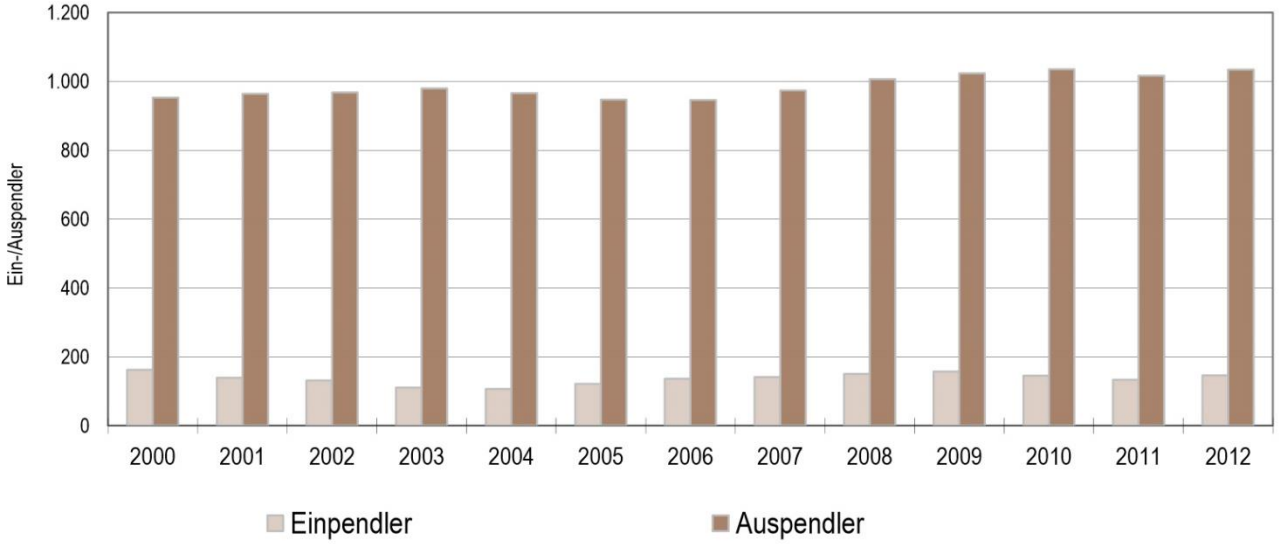
Bewertung:

Die Arbeitslosenzahl ist insgesamt in Liebenau seit 2000 gefallen. Verglichen zum Ausgangspunkt hat diese um 30 Zählerpunkte abgenommen. Hier ist anzumerken, dass bedingt durch den demographischen Wandel nicht nur die Arbeitslosenzahl, sondern insgesamt der Anteil an Personen im arbeitsfähigen Alter abgenommen hat. Die Anzahl an Rentnern hat zugenommen, wobei die Anzahl der arbeitsfähigen jungen Menschen abgenommen hat.

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnungen Hessen Agentur)

3.8.5 Aus- und Einpendler/innen

Entwicklung der Pendlerbewegungen Liebenau, St. von 2000 bis 2012



(Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnungen Hessen Agentur)

Liebenau besitzt einen hohen Auspendlerüberschuss. Die Auspendler übersteigen die Einpendler im Mittel um das 7,2-fache. Bedingt durch die eingeschränkten Jobmöglichkeiten in ländlichen Regionen, pendelt der Großteil der arbeitenden Bevölkerung in die umliegenden urbanen Zentren Hofgeismar, Kassel und Warburg aus.

3.8.6 Nahversorgung (Läden und mobile Angebote)

Die Kernstadt Liebenau ist mit einer lokalen Einkaufsmöglichkeit zur Deckung des täglichen Bedarfs ausgestattet. In den Stadtteilen Niedermeiser und Lamerden bestehen Dorfläden, in Zwergen ist ein Hofladen vorhanden.

Die folgenden Stadtteile verfügen über mobile Versorgungsangebote:

Ersen	**Grimels-heim**	**Haueda**	**Lamerden**	**Liebenau**	**Nieder-meiser**	**Ostheim**	**Zwergen**
2 x Bäcker, 1 x Metzger pro Woche	2 x Bäcker, 1 x Metzger pro Woche	2 x Bäcker, 1 x Metzger pro Woche	2 x Bäcker, 1 x Metzger pro Woche	2 x Bäcker, 1 x Metzger pro Woche	2 x Bäcker, 1 x Metzger pro Woche	Mobiler Metzger Mobiler Bäcker	2 x Bäcker, 1 x Metzger pro Woche

Bewertung:

In den Stadtteilen ohne Einkaufsmöglichkeit kann die mobile Versorgung durch das geringe Spektrum an angebotenen Waren nicht den täglichen Bedarf abdecken. Zudem ist zu bedenken, dass der Druck auf lokale Kleinanbieter durch die großen, auswärtigen und günstiger anbietenden Ketten immens hoch ist und so das langfristige Fortbestehen selbiger in Frage steht.

3.9 Tourismus, Kultur und Freizeit

3.9.1 Unterkünfte in der Stadt Liebenau

Pension Jordan	Pensionen / Privatzimmer	05676/1613	34396 Liebenau - Niedermeiser
Haus Klink	Ferien auf dem Bauernhof	05676/1069	34396 Liebenau Niedermeiser
Familie Dirkes	Ferienwohnungen / Ferienhäuser	05676/920771	34396 Liebenau Niedermeiser
Haus Klink	Ferienwohnungen / Ferienhäuser	05676/1069	34396 Liebenau-Niedermeiser
Rolf Müller	Ferienwohnungen / Ferienhäuser	05676/356	34396 Liebenau-Niedermeiser
Haus Winter	Ferienwohnungen / Ferienhäuser	05676/479 Handy: 0172/5642689	34396 Liebenau - Zwergen
Gutshof Fam. Fülling Ponyhof - Campingplatz	Campingplätze / Pfadfinderheime	05676/1509	34396 Liebenau - Zwergen

(Quelle: Märchenland Reinhardswald - Unterkünfte, http://www.reinhardswald.de, Zugriff 19.02.2014)

3.9.2 Kulturelle-, touristische-, Sport- und Freizeitangebote

Kulturelle Angebote

Eco Pfad Muschelkalk im Diemeltal
Der Eco Pfad verläuft zwischen Hessen und Nordrhein-Westfalen auf dem Boden eines ehemaligen subtropischen Muschelkalkmeers. Der Rundweg über Lamerden, Körbecke und Ostheim führt 10 km durch das Tal der Diemel und die angrenzenden Höhenzüge. An mehreren Stationen werden naturkundliche Informationen aus 240 Millionen Jahren Erdgeschichte vermittelt, bzw. Rastmöglichkeiten mit Bezug zur Landschaft gegeben.
Der Eco Pfad Muschelkalk im Diemeltal wurde für den hessischen Bereich von der Europäischen Union, vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, vom Landkreis Kassel und der Stadt Liebenau gefördert.
Für den nordrhein-westfälischen Bereich wurde das Projekt von der Europäischen Union und vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Haus Reining - Lamerden
Das Haus Reining - Meyerhof Nr. 1 - wird vom „Verein für Heimatgeschichte und Kultur Lamerden" e.V. verwaltet. Der Verein hat sich der Heimatkunde, dem Denkmalschutz - und pflege, sowie Kunst und Kultur verschrieben. Durch bereits vorangegangene Maßnahmen wurden Teile des Gebäudes wieder nutzbar gemacht. Um die Ausstellungsfläche zu erweitern und die Gebäudesubstanz vor weiterem Verfall zu schützten sind jedoch noch diverse Maßnahmen notwendig, unter anderem die Sanierung der Deelendecke. Aus den Reihen der Vereinsmitglieder wurde der Wunsch nach finanzieller Unterstützung für das Projekt verlautbart. Zum Ziel gemacht hat sich der Verein, auf diese Weise die Identifikation der Jugend mit der Heimat zu stärken, den Erhalt der bauhistorischen Substanz und einen Ort der Begegnung, der Kultur und Bildung zu schaffen.
Im nördlichen Gebäudeteil befindet sich zusätzlich der Dorfladen.

Touristische Angebote

Die Stadtteile Liebenaus werden durch die attraktiven Landschaftsräume des Diemel- und Warmetals miteinander verbunden.
Diemel- und Warmetalradweg bieten Möglichkeiten für regionale Fahrradtouren, die Diemel ist mit dem Kanu befahrbar.

Diemelradweg
Bei dem Radweg handelt es sich um einen 110 km langen, ausgeschilderten und ohne nennenswerte Steigungen befahrbaren Radweg von der Quelle der Diemel in Usseln bis zur Mündung in Bad Karlshafen. Folgende Städte und Kommunen liegen auf dem Streckenverlauf:
Willingen/Usseln - Diemelsee - Marsberg - Diemelstadt - Warburg - Liebenau - Trendelburg - Bad Karlshafen.

Warmetal-Radweg
Der 32km lange, ausgeschilderte Radweg führt von Schauenburg-Elmshagen über Zierenberg nach Liebenau. Er begleitet dabei die Warme von seinem Quellgebiet bis zur Mündung in die Diemel. Zwischen Habichtswald-Ehlen und Liebenau-Zwergen verläuft der Warmetal-Radweg identisch mit dem Hess. Radfernweg R4 und größtenteils im Naturpark Habichtswald. Die KFZ-Verkehrsbelastung auf dem Radweg ist hoch, da große Streckenabschnitte des Radwegs auf der L 3211 verlaufen.

Kanutouren
Von Lamerden aus sind geführte und ungeführte Kanu- und Kanadiertouren auf der Diemel möglich.

Ponyhof Zwergen
In dem Stadtteil befindet sich ein Reiterhof mit Fremdenzimmern und Wellnessangebot. Des Weiteren gehören eine umgebaute Mühle und ein Campinggelände mit zu den nutzbaren Flächen.

Schulbauernhof Zwergen
In Planung und Umsetzung befindet sich derzeit ein Schulbauernhof. Hier wird speziell die Nische für Klassenfahrten / Schulausflüge bedient.

Entwicklungsperspektiven und Planungen

Interkommunale Zusammenarbeit in der Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) Märchenland Reinhardswald

Hierzu ein Auszug aus der 16. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Liebenau am Dienstag, 24.06.2014:

Der Bürgermeister erläutert die Beschlussvorlage. Der Reinhardswald und die Anrainerkommunen bilden eine großräumige Natur- und Kulturlandschaft, die erhalten und weiterentwickelt werden soll. Die Kommunen dieser räumlichen Einheit bilden einen Zusammenschluss zur Touristischen Arbeitsgemein-schaft (TAG) Märchenland Reinhardswald. Ihre Aufgabe ist es, die Identität der Region zu stärken, ihre eigenständige und nachhaltige Entwicklung zu aktivieren bzw. zu intensivieren und eine erfolgreiche und wahrnehmbare Vermarktung voranzutreiben. Dieses Ziel wird zukünftig als gemeinschaftliche Aufgabe zu bewältigen sein.

Gerade in den letzten Jahren hat sich die touristische Bedeutung der nördlichen Spitze im Landkreis Kassel im erfreulichen Maße fortentwickelt. Allgemeiner Konsens besteht in der Auffassung, dass die sich bietenden Chancen nur dann optimal genutzt werden können,

wenn die Entwicklung des Naturraums zukünftig als regionale Gemeinschaftsaufgabe aufgegriffen und bewältigt wird.

Die Mitgliedskommunen sehen den Tourismus als eine wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Aufgabe an. Durch ihn wird die Region nachhaltig gestärkt, Arbeitsplätze gesichert und der hohe Lebenswert der Landschaft erhalten.
Die Partnergemeinden werden aufgrund der erzielten Synergieeffekte von einer ganzen Reihe
organisatorischer und finanzieller Einsparungen und Vergünstigungen profitieren können.

Mitglieder in der Touristischen Arbeitsgemeirischaft (TAG) Märchenland Reinhardswald werden
die Städte und Gemeinden Bad Karlshafen, Fuldatal, Grebenstein, Hofgeismar, Immenhausen,
Liebenau, Oberweser, Reinhardshagen, Trendelburg, VVahlsburgsowie der Landkreis Kassel.

Die TAG hat die Aufgabe, eine wirkungsvolle Tourismusförderung in enger Abstimmung mit den Partnerkommunen und regionalen Tourismusorganisationen zur Sicherung der gemeinsamen Interessen zu schaffen und voranzubringen. Dies geschieht im Zusammenwirken mit Region Kassel Land eV. und der GrimmHeimat NordHessen.

Die Kooperationskommunen beauftragen die Stadt Hofgeismar mit der Wahrnehmung der Aufgaben auf der Grundlage des § 24, Abs.1 KGG (Gesetz über Kommunale Gemeinschaftsarbeit vom 16. Dezember 1969; zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 13. Dezember 2012. (GVBI. S. 622). Dadurch übernimmt die Stadt Hofgeismar die Federführung der TAG Märchenland Reinhardswald. Die Bürgermeisterin/der Bürgermeister der Stadt Hofgeismar vertritt die Arbeitsgemeinschaft nach außen. Das Personal stellt die Stadt Hofgeismar an.

Nähere Regelungen treffen eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden sowie des Landkreises Kassel in der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Märchenland. Die Finanzierung der TAG erfolgt über einen Beitragssatz pro Einwohner und Kalenderjahr. Die dieser Einnahmen übersteigenden Ausgaben trägt die Stadt Hofgeismar.

Sport- und Freizeitangebote

Schwimmbad
Im Stadtteil Zwergen befindet sich das Freibad Zwergen, welches von Mai bis September geöffnet ist.

Sportplätze
Sport- bzw. Bolzplätze stehen in Ersen und Lamerden zur Verfügung. Die Sportplätze werden von der Allgemeinheit und den Vereinen genutzt.

weitere Freizeitangebote
Der städtische Grillplatz befindet sich im Stadtteil Zwergen, im Stadtteil Niedermeiser besteht eine Kegelbahn im Gasthaus Hubertus, Die vom Boule-Club Haueda betriebene Boulebahn befindet sich in Haueda hinter dem Dorfgemeinschaftshaus. In Zwergen ist eine Reitanlage vorhanden. Zusätzlich verfügt Haueda über eine Grillhütte.

Weiter sind noch die folgenden Einrichtungen zu nennen:

	Ersen	Grimels-heim	Haueda	Lamerden	Liebenau	Niedermei-ser	Ostheim	Zwergen
Spielplätze, Sportplätze, Weiteres	1 Spiel-platz 2 Fuß-ball-plätze	1 Spiel-platz 1 Bolz-platz	1 Spielplatz	2 Spiel-plätze 1 Fußball-platz	1 Sport-platz 1 Spielplatz	1 Spielplatz 1 Sportplatz	1 Spiel-platz 1 Sport-platz	1 Spielplatz Freibad
Gastronomie			1 Gaststätte	1 Gaststätte	2 Gaststät-ten	2 Gaststät-ten 1 Kneipe	1 Gast-stätte	2 Gaststät-ten 1 Kneipe
kirchliche Einrichtungen	1 Kirche ev.		1 Kirche ev. 1 Kirche kath. 1 Gemein-dehaus	1 Kirche ev.	1 Kirche ev. Pfarramt	1 Kirche ev. Pfarramt	1 Kirche ev.	1 Kirche ev.

Im Folgenden werden weitere diverse Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in der Kommune Liebenau
benannt:

Angelsport
Jagdsport

Bewertung:

Im Bereich der Kulturellen-, touristischen-, Sport- und Freizeitangebote sind bereits vielversprechende und weiter ausbaubare Angebote vorhanden. Durch eine Optimierung des Vermarktungskonzepts, weiterführenden Angeboten oder Angebotspaketen kann die Kommune in diesem Bereich die Wertschöpfung weiter ausbauen.
Speziell der Bereich Kanu- und Radtourismus sollte weiter forciert werden, da sich der Trend hin zum Sanften Innerdeutschen Tourismus landesweit abzeichnet und in den letzten Jahren mit der Sensibilisierung für ein ökologisches Gewissen der Bevölkerung weiter gesteigert hat.

3.10 Natur und Landschaft

3.10.1 Naturräumliche und Klimatische Bedingungen

Die derzeitigen meteorologischen Bedingungen in Hessen

- Jahresdurchschnittstemperatur: 8,2°C (Veränderung seit 1901: + 1,0 °C)
- durchschnittliche jährliche Niederschläge: 793 l/m²
- mittlere Sonnenscheindauer: 1.459 Stunden.

Im Gegensatz zu den warmen Regionen in Südhessen ist es in Nordhessen deutlich kühler.
Zudem liegen die Niederschläge in Nordhessen teilweise über dem deutschen Gebietsmittel
und stehen somit ebenfalls im Kontrast zum Rhein-Main-Gebiet mit eher geringen Niederschlägen (Katzschner/Kupski 2009: 4).

Quelle: Arbeitspapier 1: Tourismusdestination Nordhessen im Klimawandel: Betroffenheit und Chancen durch den Klimawandel; Prof. Dr. Ulf Hahne, Dipl.-Kauffrau Christine Adams, Dipl.-Ing. Simone von Kampen; Universität Kassel, Fachgebiet Ökonomie der Stadt- und Regionalentwickung, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung; Kassel 2009 urn:nbn:de:hebis: 34-2009121131469; S.4

Klimatische Veränderungen allgemein

In Nordhessen besteht in großen Teilen des Gebietes und vor allem im Zusammenhang mit den großflächigen Waldgebieten ein für naturbezogene Aktivitäten und die Gesundheit generell angenehmes „Schonklima", das auch bei den aufgezeigten klimatischen Veränderungen als Grundlage erhalten bleibt. Das könnte die Region eventuell im Vergleich zu südeuropäischen Gebieten mit einer starken Hitzebelastung im Sommer attraktiver für einen Urlaubsaufenthalt in diesem Zeitraum machen, wobei die Interessen Badeurlaub am Meer oder Wandern im Gebirge natürlich nicht ersetzt werden können. Dies würde eine Umorientierung der Touristen auf andere Aktivitäten im Sommer erfordern zugunsten einer angenehmen klimatischen Umgebung, was insbesondere für ältere oder in der Gesundheit eingeschränkte Personen von Interesse sein könnte.

Langfristig gesehen wird sich auch die Landschaft in Nordhessen verändern, wobei für den Tourismus als wesentliche Grundlage der typische Charakter der traditionellen, kleinräumig abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit einem ausgewogenen Verhältnis von Wald und Offenland von Bedeutung ist. Inwiefern hier für den Touristen erkennbare Verschiebungen in der Nutzungsstruktur (Wald, Wiese/ Weide, Acker) und der Artenzusammensetzung der Vegetation entstehen können, bleibt zu prüfen. Eine langfristig großflächige Zunahme von Wald auf Kosten der Offenlandbereiche oder ein Verschwinden der für den Naturgenuss besonders wertvollen Grünlandbereiche mit ihren Blühaspekten im Frühsommer kann die landschaftliche Attraktivität erheblich einschränken. Dagegen könnte eine weitere Zunahme der Mischwald- und reinen Laubwaldbestände gegenüber den reinen Nadelforsten einen positiven Effekt ausüben.

Quelle: Arbeitspapier 1: Tourismusdestination Nordhessen im Klimawandel: Betroffenheit und Chancen durch den Klimawandel; Prof. Dr. Ulf Hahne, Dipl.-Kauffrau Christine Adams, Dipl.-Ing. Simone von Kampen; Universität Kassel, Fachgebiet Ökonomie der Stadt- und Regionalentwickung, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung; Kassel 2009 urn:nbn:de:hebis: 34-2009121131469; S.6

3.10.2 Naturschutz, Landschaftsschutzgebiete und Naturparks

Naturschutzgebiete

Innerhalb der Gemarkung Liebenaus, befindet sich das Naturschutzgebiet Schottenbruch. Das von Nord, nach Süd-Ost entlang Niedermeisers verlaufende Naturschutzgebiet umfasst eine Gesamtfläche von 28,10 ha.

Östlich von Niedermeiser, zwischen Niedermeiser und Kelze ist zudem das Naturschutzgebiet Meßhagen mit einer Fläche von 54,77 ha zu verzeichnen.

Im Norden, östlich von Lamerden befindet sich das Naturschutzgebiet Kalkmagerrasen und Diemeltalwasser. Die Gesamtfläche beläuft sich auf 18,11 ha

Östlich von zwergen und sich nach Norden erstreckend befindet sich das Naturschutzgebiet Warmberg - Osterberg mit einer Fläche von 62,54 ha.

Nordöstlich von Liebenau ist das Nauturschutzgebiet Siechenberg bei Liebenau zu verorten. Dieses weist eine Fläche von 7,52 ha auf.

Quelle: http://natureg.hessen.de/Main.html?role=default, Zugriff: 28.08.2014

Landschaftsschutzgebiete

Als Landschaftsschutzgebiete sind folgende Areale ausgewiesen:

- Entlang der gesamten Diemel verläuft der Auenverbund Diemel mit einer Fläche von 1329,05 ha
- Ein zusätzlicher Flächenverbund verläuft unter anderem entlang der Warme. Dieser wird unter der Bezeichnung"Landschaftsbestandteile und Landschaftsteile im Kreis Hofgeismar" geführt und umfasst 2842,08 ha Fläche.
- Ostheimer Hute - unmittelbar östlich von Ostheim
- Kalkmagerrasen und Diemelaltwasser bei Lamerden - nordöstlich Lamerdens, unmittelbar vor der Gemarkungsgrenze Liebenaus.

Quelle: http://natureg.hessen.de/Main.html?role=default, Zugriff: 28.08.2014

Nationalparks

Es befinden sich keine Nationalparks innerhalb der kommunalen Grenzen.

Quelle: http://natureg.hessen.de/Main.html?role=default, Zugriff: 28.08.2014

3.10.2 Landschaftsprägende Elemente

Landschaftlich als prägend zu benennen sind der Kalkmagerrasen und die Fluss- und Bachläufe Diemel, Warme und Ruhrbach. Zusätzlich muss genannt werden, dass Liebenau und das Umland prähistorisch betrachtet der Boden eines ehemaligen subtropischen Muschelkalkmeeres sind und dieses topographische Spuren in der Landschaft hinterlassen hat. So können hier beispielsweise eindrucksvolle, versteinerte Fossilien gefunden werden. Mediale und internationale Aufmerksamkeit und Anerkennung erlangte so der Lamerder Kalksteinbruch als 2006 ein Seelinienfossil bis daher nicht dagewesener Größe gefunden wurde. Zusätzlich verfügt Ersen über einen Kalksteinbruch.

Die Diemel verläuft aus Richtung Warburg, durch Haueda, in nordöstlicher Richtung weiter nach Liebenau und verlässt Lamerden durchquerend die Gemarkung wieder im Nordosten, Richtung Eberschütz und Trendelburg.

Die Warme verläuft von Obermeiser im Süden kommend westlich an Niedermeiser vorbei und weiter nach Norden, durch Zwergen und verbindet sich auf der Höhe Liebenaus mit der Diemel.

Der Ruhrbach nimmt seinen Ursprung nördlich von Oberlistingen und fließt in östlicher Richtung gen Niedermeiser, durch den Stadtteil und mündet am östlichen Siedlungsrand in die Warme.

Topographie der Stadtteile
Niedermeiser wird durch den Ruhrbach und Warme geprägt. Das Gelände fällt beidseitig zum Ruhrbach hin ab. Die Warme verläuft entlang des östlichen Siedlungsrandes.
Ersen befindet sich an einer Hanglage, welche in nordsüdlicher Richtung verläuft.
Der Siedlungskörper Grimelsheims, liegt solitär in der Landschaft, das Gelände fällt von Ost nach West ab und ermöglicht so einen offenen Blick auf die Burg auf dem Densenberg im Westen. Haueda wird durch den Bahndamm im Süden und Diemel im Norden eingefasst, im weiteren Verlauf nach Norden steigt das Gelände stark an.
Liebenau ist geprägt durch die Diemel, diese teilt die beiden Siedlungskörper voneinander ab, Die topographie steigt im Norden an.
Die Warme fließt von Süd nach Nord am östlichen Siedlungsrand Zwergens vorbei.
Der Stadtteil Ostheim wird topographisch durch seine Kessellage geprägt, sowohl im Osten, als auch im Westen des Siedlungsgebietes steigt das Gelände stark an.

Bewertung:

Die landschaftlichen Vorzüge der Kommune Liebenau legen nahe, den Fokus der Entwicklung speziell auf den Bereich des Sanften Binnentourismus zu legen. Es kann an bereits bestehende Potenziale wie den Diemeltalradweg und Einstiegspunkte an der Diemel für Kanutouristen angesetzt werden und diese mit weiteren ortstypischen Merkmalen beispielsweise zu Angebotspaketen kombiniert werden. Hierfür würden sich beispielsweise die prägnanten Schmetterlings- und Orchidenpopulationen oder der ECO-Pfad mit seiner Fossilienlandschaft anbieten.

3.11 Landwirtschaft

3.11.1 Flächen- und Betriebsstruktur

	Ersen	Grimelsheim	Haueda	Lamerden	Liebenau	Niedermeiser	Ostheim	Zwergen
Landwirtschaft								
Vollerwerb	3	1	1	2	2	1	1	3
Nebenerwerb	2	0	2	4	0	8	3	5

Perspektivisch kann keine absolute Aussage getroffen werden. Jedoch sind die Vollerwerbsbetiebe langfristig sicherer aufgestellt und bleiben somit vermutlich stabil, wobei bei den Nebenerwerbsbetrieben von einem globalen Rückgang ausgegangen werden kann.

3.11.2 Direkt- bzw. Regionalvermarktung

Trotz der ländlichen Lage ist der Wirtschaftsanteil durch den Agrarsektor in Liebenau verhältnismäßig gering, was sich auch an der spärlichen Dichte an Direktvermarktern, etc. ablesen lässt. Im Stadtteil Zwergen existiert ein Hofladen, jedoch wurde bereits im Rahmen der Kartenabfrage klar, dass in der Bevölkerung der Wunsch nach einer Sortimentserweiterung für den täglichen Bedarf besteht.
Ebenfalls in Zwergen ist ein ehemaliger Hof zum „Reiterparadies-Campingplatz" umgenutzt worden. Die Hofgebäude selbst beherbergen die Stallungen für die Reittiere sowie Fremdenzimmer, zusätzlich zu dem Campingangebot. Des weiteren gehört zu der Liegenschaft noch eine Mühle, welche ebenfalls für den Fremdenverkehr genutzt wird.

Bewertung:

In der Gesamtentwicklung der Kommune spielt die Landwirtschaft eine weniger gewichtige Rolle. Bereits während der Stadtteilrundgänge und den darauf folgenden Workshops hat sich abgezeichnet, dass es hier keine spezifischen Verbesserungsvorschläge aus der Bevölkerung heraus gibt. Ausschließlich in Grimelsheim besteht der Wunsch seitens der Stadtteileinwohner, die vorhandene Biogasanlage, welche an einen Hühnermastbetrieb gekoppelt ist, als Nahwärmeinsel für den Stadtteil nutzbar zu machen.

3.12 Kooperationen und Programme

3.12.1 Förderprogramme

Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen

Die Stadtteile Ostheim (2001 - 2009), Niedermeiser (1992-2000) und Grimelsheim (2002 - 2007) haben bereits das Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen durchlaufen.

Die Privatförderung macht sich speziell im Ortsbild Niedermeiser positiv bemerkbar. Hier ist eine hohe Dichte an denkmalpflegerisch sanierter, historischer Bausubstanz zu verzeichnen. Ebenfalls sind in den ehemaligen Programmstadtteilen die Angebote an Begegnungsstätten vielfältiger, zusätzlich befinden sich die dafür vorgesehenen Bauten in vergleichsweise gutem Zustand.
Zusätzlich sind etliche Projekte in Eigenleistung unter der Anleitung des zuständigen Fachplaners entstanden, speziell in Grimelsheim sind auf diesem Wege etliche Projekte realisiert worden.

In diesem Rahmen wurde der Spielplatz und das Dorfgemeinschaftshaus optimiert.
Zwischen 2001 - 2009 hat Ostheim bereits den Prozess des Dorferneuerungsprogramms des Landes Hessen durchlaufen.
In diesem Rahmen wurden wesentliche Infrastrukturmaßnahmen optimiert, so wurde bspw. das Dorfgemeinschaftshaus saniert und ausgebaut, der Spielplatz wurde neu gestaltet und das ehemalige Spritzenhaus zu einer von einem Verein betriebenen Begegnungsstätte umgenutzt.

Folgende Projekte sind im Rahmen der DE bereits gefördert worden:

Grimelsheim	Dorferneuerung	2002 – 2007
Optimierung des Dorfgemeinschaftshauses		
Neugestaltung des Spielplatzes mit Multifunktionsplatz		
Neugestaltung innerörtlicher Freizeit- und Erholungseinrichtungen „Dorfanger" und „Brunnenplatz"		
Dorfgerechte Umgestaltung „Am Gänsepark"		

Niedermeiser	Dorferneuerung	1992 – 2000
Sanierung des Wiegehäuschen		
Rundwanderweg mit Stegen		
Ausbau der Buttenstraße		

Ostheim	Dorferneuerung	2001 – 2005
Ausbau L 3210		
Dorfgemeinschaftshaus		
Grünordnerische Maßnahmen		
Spielplatzgestaltung		
Spielplatzgestaltung		
Spritzenhaus		

Regionalforum Kulturlandschaft Hessen Spitze - EU-Programm LEADER zur Entwicklung des ländlichen Raumes

Die Stadt Liebenau ist Teil des Regionalforums Kulturlandschaft Hessen Spitze. In diesem Rahmen ist der Eco Pfad Muschelkalk im Diemeltal entstanden.

Zitat der Website Region-Kassel-Land (Quelle: http://www.region-kassel-land.de/verein/index.html, Zugriff am 07.03.14, 15.24 Uhr)

„Der Verein

Unter dem Motto "Mehr für unsere Region", setzt sich Region Kassel-Land e.V. für eine integrierte und nachhaltige Entwicklung des Landkreises Kassel als Lebens-, Wirtschafts- und Tourismusregion ein.

Für die Grundsätzliche Ausrichtung des Vereins engagieren sich der Vorstand sowie die Mitgliederversammlung. Der Vorstand repräsentiert den Verein als juristische Person und trägt gemeinsam

mit dem Geschäftsführer Sorge für die ordnungsgemäße und effektive Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse der Vereinsorgane. Das Team des Regionalbüros erledigt das operative Geschäft von der Beantwortung touristischer Anfragen über die Beratung von Mitgliedsbetrieben und Projektträgern bis hin zur Organisation von Journalistenreisen und zum Management großer Kooperationsprojekte - und es steht auch für Ihre Anfragen gerne zur Verfügung.

Mitglieder des Region Kassel-Land e.V. - Touristik und Regionalentwicklung sind der Landkreis Kassel, die Städte und Gemeinden des Landkreises Kassel und gesellschaftlich relevante Gruppierungen wie die Kreishandwerkerschaft, die Landfrauen, der Bauernverband, DeHoGa, Kirche, Heimat- und Kulturvereine, Berufsschule, Gewerkschaft, Kasseler Sparkasse, HWGHV, etc. Die Mitgliederversammlung am 23. April 2008 verabschiedete eine Neufassung der Vereinssatzung sowie eine angepasste Beitragsordnung, die nun auch die Möglichkeit der Fördermitgliedschaft berücksichtigt."

Stadtteil / Maßnahme	**Förderprogramm**	**Zeitraum**
Grimelsheim	Dorferneuerung	2002 - 2007
Niedermeiser	Dorferneuerung	1992 - 2000
Ostheim Projekte (u.a.): Ausbau DGH, Neugestaltung Kinderspielplatz, Umbau des alten Spritzenhauses zu einer Begegnungsstätte (Sonntagscafe), Neugestaltung des Ortsbildes „In der Ecke", Ankauf und Abriss des alten Hauses „Trube", Bürgersteigbefestigung „In der Breite".	Dorferneuerung	2001 - 2005
Eco-Pfad „Muschelkalk"	EU / LEADER	2010 - 2011
Rathaus (Liebenau)	Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen	2008 - 2009
Kulturscheune (Liebenau)	Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen	2009- 2010

Quelle: Stadt Liebenau

Wettbewerb „Unser Dorf"

Der Stadtteil Zwergen nimmt im Jahr 2014 an dem Wettbewerb teil. Zusammen mit 143 weiteren hessischen Dörfern unter 3.000 Einwohner konkurriert der Stadtteil um das Preisgeld von 3.000 €.

Der Fokus des Wettbewerbs liegt, neben den besonderen Leistungen zur Bewahrung und Entwicklung dörflicher Lebensformen und Siedlungsstrukturen, auch auf Wirtschaftskraft und
der soziale Organisation.

Mitgliedschaften, Arbeitsgruppen und Konzepte im Bereich Tourismus

Liebenau ist in den folgen Vereinigungen und Arbeitsgruppen aktiv:

- Förderverein Tierpark (Sababurg)
- Hessisch-Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein e.V.
- Deutscher Jugendherbergsverband
- Verein für Regionalentwicklung
- Fahrradpool Weser-Diemel
- Region Kassel-Land e.V.
- Arbeitsgruppe Märchenland Reinhardswald
- Arbeitsgruppe Diemelradweg

Partnerstädte

Liebenau hat Partnerschaften mit den folgenden Kommunen im In- und Ausland. Die Partnerschaft der unten genannten Kommunen besteht seit dem 09.06.1991:

Stadt Liebenau, Hessen (D)
D-34396 LIEBENAU, Lacheweg 1

Flecken Liebenau, Niedersachsen (D)
D-31648 LIEBENAU, Ortsstraße 28

Stadtteil Liebenau, Stadtverwaltung Altenberg
Platz des Bergmanns 2, 01773 Altenberg

Marktgemeinde Liebenau, Oberösterreich (A)
A-4252 LIEBENAU, Liebenau 41

Quelle: http://www.stadt-liebenau.de/gemeinde/partnerstaedte/, Zugriff: 13.03.2014, 16:03 Uhr

Bewertung:

Die Kommune Liebenau hat sich bereits in Form von durchlaufenen Förderprozessen, als auch in Kooperationen breit aufgestellt und Engagement bewiesen. Im weiteren Verlauf des IKEKs gilt es vorhandene Netzwerke weiter zu stärken und auszubauen. Über die Weiterentwicklung und Verknüpfung der selbigen können sowohl für die Stadtteile als auch für die Gesamtkommune neue Synergien entstehen.

4.Profile der Stadtteile

4.1 Ersen

<table>
<tr>
<td>Kurzbeschreibung des Stadtteils
Typologisch ist Ersen als planmäßige Anlage zu klassifizieren. Die Hauptbesiedelung entstand entlang der Ost-West Verbindung zwischen Grimelsheim und Niedermeiser und der nach Süden gerichteten Verbindung, der Listinger Straße, an welche heute auch der Dorfplatz angrenzt.</td>
<td>Öffentliche Räume und Treffpunkte
• Brunnenplatz als Dorfplatz, mit geringer Aufenthaltsqualität,
• durch unmittelbare Straßennähe und mangelhafter Gestaltung
• Spielplatz</td>
</tr>
<tr>
<td>Öffentliche / Soziale Entwicklung
• Dorfgemeinschaftshaus
• Feuerwehr
• Spielplatz
• 2 Fußballplätze
• ev. Kirche</td>
<td>Demographische Daten

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner: 315 Einwohner
Fläche: 383 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2013)

Demographische Entwicklung

<table>
<tr><th>Jahr</th><th>Ersen</th></tr>
<tr><td>1995</td><td>346</td></tr>
<tr><td>2000</td><td>349</td></tr>
<tr><td>2005</td><td>364</td></tr>
<tr><td>2010</td><td>336</td></tr>
<tr><td>2012</td><td>322</td></tr>
</table>

Quelle: Stadt Liebenau</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahversorgung
• Mobile Angebote:
Bäcker,
Metzger</td>
<td>Gastronomie
temporär geöffnete Vereinsgaststätte an den Fußballplätzen</td>
</tr>
<tr>
<td>Landwirtschaft
• Vollerwerb: 3
• Nebenerwerb: 2</td>
<td>Vereine
• Frauengarde
• Frauenverein
• Freiwillige Feuerwehr Ersen
• Gesangverein Ersen
• Kyffhäuser Kameradschaft Ersen
• Schützenverein Ersen
• TSV Ersen
• VDK Ersen
• Ortsbauernverband Ersen</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges
-</td>
<td>Baulücken und Leerstände
• klassische Baulücke 4
• Wohngebäude leerstehend 4</td>
</tr>
</table>

4.2 Grimelsheim

<table>
<tr>
<td>Kurzbeschreibung des Stadtteils
Den baulichen Ursprung der Siedlung stellt der 1760 gebaute Gutshof im Süden der Siedlung dar, dieser wird von der Denkmaltopographie Kulturdenkmäler in Hessen, Kreis Kassel I als planmäßige Anlage bewertet. Hieran gliedert sich die restliche Bebauung in Form eines Straßendorfes an, wobei der östlich der Durchgangsstraße gelegene Teil eine typische Siedlungserweiterung aus den 1950er Jahren darstellt.</td>
<td>Öffentliche Räume und Treffpunkte
• Spielplatz neben dem Dorfgemeinschaftshaus (ehemalige Feuerwehr)
• Rondelle „Am Brunnen“</td>
</tr>
<tr>
<td>Öffentliche / Soziale Entwicklung
• Dorfgemeinschaftshaus
• Spielplatz
• Bolzplatz</td>
<td>Demographische Daten

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner: 56 Einwohner
Fläche: 175 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2013)

Demographische Entwicklung
<table>
<tr><th>Jahr</th><th>Grimels-heim</th></tr>
<tr><td>1995</td><td>82</td></tr>
<tr><td>2000</td><td>76</td></tr>
<tr><td>2005</td><td>69</td></tr>
<tr><td>2010</td><td>61</td></tr>
<tr><td>2012</td><td>56</td></tr>
</table>
Quelle: Stadt Liebenau</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahversorgung
• Mobile Angebote:
Bäcker,
Metzger</td>
<td>Gastronomie</td>
</tr>
<tr>
<td>Landwirtschaft
• Vollerwerb: 1
• Nebenerwerb: 0</td>
<td>Vereine
• Ortsbauernverband Grimelsheim
• Freiwillige Feuerwehr Grimelsheim</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>Baulücken und Leerstände
• klassische Baulücke 3
• Wohngebäude leerstehend 1</td>
</tr>
</table>

4.3 Haueda

Kurzbeschreibung des Stadtteils
Der Siedlungskörper des Haufendorfes wird im Norden von der Diemel und im Süden von dem Bahndamm, der Strecke Warburg - Hofgeismar, begrenzt. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass es keinen öffentlichen Zugang zur Diemel auf der Siedlungsseite gibt, dieser jedoch von der Bevölkerung gewünscht wird.

Öffentliche Räume und Treffpunkte
- Thieplatz (hauptsächlich Bushaltepunkt)
- Spielplatz am evangelischen Gemeindehaus
- Bolzplatz am DGH
- Angelhütte

Öffentliche / Soziale Entwicklung
- Dorfgemeinschaftshaus
- Feuerwehr
- Jugendraum
- Spielplatz
- Grillhütte
- ev. Kirche
- ev. Gemeindehaus
- katholische Kirche

Demographische Daten

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner: 349 Einwohner
Fläche: 669 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2013)

Demographische Entwicklung

Jahr	Haueda
1995	416
2000	405
2005	380
2010	366
2012	359

Quelle: Stadt Liebenau

Nahversorgung
- Mobile Angebote:
  Bäcker,
  Metzger

Gastronomie
- Speisegaststätte

Landwirtschaft
- Vollerwerb: 1
- Nebenerwerb: 2

Vereine
- Reitverein Liebenau und Umgebung
- Angelsportverein Haueda
- Deutsches Rotes Kreuz Haueda
- Freiwillige Feuerwehr Haueda
- Gesangverein Haueda
- Kleintierzuchtverein
- Landfrauenverein Haueda
- Schachclub Haueda
- Schützenverein Haueda
- VDK Haueda
- Geschichtsverein e.V.
- Ortsbauernverband Haueda
- Bouleclub Haueda

Sonstiges

Baulücken und Leerstände
- klassische Baulücke 2
- Wohngebäude leerstehend 6

4.4 Lamerden

Kurzbeschreibung des Stadtteils
Lamerden unterteilt sich typologisch und geographisch in zwei Teile, welche von der Diemel voneinander getrennt werden. Das historische Haufendorf liegt am nordwestlichem Diemelufer, die Siedlungserweiterung der 1950er, 60er, 70er Jahre am Südost-Ufer. Zwischen Diemel und Siedlungserweiterung verläuft als weitere Zäsur der Bahndamm der Strecke Hofgeismar - Warburg.

Öffentliche Räume und Treffpunkte
- Spielplatz „Am Meyerhof"
- Spielplatz „Auf der Bollieth"
- Vorplatz des Vereinsheimes am „Sportplatzweg"

Öffentliche / Soziale Entwicklung
- Dorfgemeinschaftshaus
- Dreschhalle
- Feuerwehr
- 2 Spielplätze
- Fußballplatz
- ev. Kirche

Demographische Daten
Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner: 418 Einwohner
Fläche: 521 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2013

Demographische Entwicklung

Jahr	Lamerden
1995	453
2000	484
2005	458
2010	434
2012	419

Quelle: Stadt Liebenau

Nahversorgung
- Dorfladen
- Mobile Angebote:
  Bäcker,
  Metzger

Gastronomie
- Gaststätte neben der Dreschhalle

Landwirtschaft
- Vollerwerb: 2
- Nebenerwerb: 4

Vereine
- Deutsches Rotes Kreuz Lamerden
- Freiwillige Feuerwehr Lamerden
- Männergesangverein Lamerden
- SSV Lamerden e.V.
- MC Sword
- VDK Lamerden
- Verein für Heimatgeschichte und Kultur
- Lamerden e.V.
- Ortsbauernverband Lamerden
- Vereinsgemeinschaft Lamerden
- K.C.D. Wollys e.V.
- Angelverein Lamerden e.V.

Sonstiges

Baulücken und Leerstände
- klassische Baulücke 6
- Wohngebäude leerstehend 10

4.5 Liebenau

<table>
<tr>
<td>

Kurzbeschreibung des Stadtteils
Lamerden unterteilt sich typologisch und geographisch in zwei Teile, welche von der Diemel voneinander getrennt werden. Das historische Haufendorf liegt am nordwestlichem Diemelufer, die Siedlungserweiterung der 1950er, 60er, 70er Jahre am Südost-Ufer. Zwischen Diemel und Siedlungserweiterung verläuft als weitere Zäsur der Bahndamm der Strecke Hofgeismar - Warburg.

</td>
<td>

Öffentliche Räume und Treffpunkte
- Kirchplatz an der ev. Kirche im Stadtkern
- Spielplatz an der Diemel

</td>
</tr>
<tr>
<td>

Öffentliche / Soziale Entwicklung
- Kulturscheune
- Alter Rathaussaal
- Feuerwehr
- Grundschule
- Stadtbücherei
- Sportplatz
- Spielplatz
- ev. Kindergarten
- ev. Pfarramt
- ev. Kirche

- Praktischer Arzt
- Zahnmediziner
- Pflegedienst

</td>
<td>

Demographische Daten

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner: 654 Einwohner
Fläche: 768 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2013)

Demographische Entwicklung

Jahr	Liebenau
1995	761
2000	755
2005	734
2010	673
2012	644

Quelle: Stadt Liebenau

</td>
</tr>
<tr>
<td>

Nahversorgung / lokale Ökonomie
- kleiner Vollversorger
- zwei Bankfilialen
- Mobile Angebote:
  Bäcker,
  Metzger

</td>
<td>

Gastronomie
- zwei Speisegaststätten

</td>
</tr>
<tr>
<td>

Landwirtschaft
- Vollerwerb: 2
- Nebenerwerb: 0

</td>
<td>

Vereine
- Förderverein Diemeltalschule Liebenau e.V.
- Ortsbauernverband
- Deutsches Rotes Kreuz Liebenau
- Freiwillige Feuerwehr Liebenau e.V.
- Geschichtskreis 1993 e.V.
- Männergesangverein Liebenau
- SST Liebenau
- Vereinsgemeinschaft Liebenau
- Angelverein Liebenau 1955 e.V.
- Bürgerschützenkompanie 1839 e.V.

</td>
</tr>
<tr>
<td>

Sonstiges

-

</td>
<td>

Baulücken und Leerstände

- klassische Baulücke 19
- Wohngebäude leerstehend 4

</td>
</tr>
</table>

4.6 Niedermeiser

<table>
<tr>
<td>

Kurzbeschreibung des Stadtteils
Der Stadtteil ist, mit 732 Einwohner und 1.180 ha, der größte der acht Stadtteile und wird von der Warme im Nordosten gestreift. Im Norden mündet der von Süd-West kommende Ruhrbach in die Warme und durchfließt somit den Siedlungsbereich. Typologisch ist Niedermeiser dem Haufendorf zuzuordnen, wobei sich der historische Teil klar von dem neuzeitlichen Baugebiet im Südosten abgrenzen lässt.

</td>
<td>

Öffentliche Räume und Treffpunkte
- Spielplatz am Kindergarten,
- Spielplatz am Pfarrhaus,
- Spielplatz an der Raiffeisenstraße,
- Auf dem Thie, ungestaltete Fläche neben dem Kindergarten

</td>
</tr>
<tr>
<td>

Öffentliche / Soziale Entwicklung
- Feuerwehr
- Städtischer Kindergarten
- Spielplatz
- Sportplatz
- Jugendraum
- ev. Pfarramt
- ev. Kirche

- Heilpraktiker
- Tierarzt

</td>
<td>

Demographische Daten

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner: 732 Einwohner
Fläche: 1.180 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2013)

Demographische Entwicklung

Jahr	Nieder-meiser
1995	772
2000	804
2005	781
2010	738
2012	720

Quelle: Stadt Liebenau

</td>
</tr>
<tr>
<td>

Nahversorgung / lokale Wirtschaft
- Dorfladen
- Mobile Angebote:
  Bäcker,
  Metzger

</td>
<td>

Gastronomie
- zwei Speisegaststätten
- eine Kneipe

</td>
</tr>
<tr>
<td>

Landwirtschaft
- Vollerwerb: 1
- Nebenerwerb: 8

</td>
<td>

Vereine
- Angelverein Niedermeiser
- Freiwillige Feuerwehr Niedermeiser
- Kleinkaliberschützenverein Niedermeiser
- Landfrauenverein Niedermeiser
- Männergesangverein Niedermeiser
- Reservisten-Kameradschaft Niedermeiser
- TSV-Niedermeiser
- Ortsbauernverband Niedermeiser

</td>
</tr>
<tr>
<td>

Sonstiges
- 5 Übernachtungsmöglichkeiten / Unterkünfte

</td>
<td>

Baulücken und Leerstände
- klassische Baulücke 4
- Wohngebäude leerstehend 3

</td>
</tr>
</table>

4.7 Ostheim

<table>
<tr>
<td>Kurzbeschreibung des Stadtteils
Die städtebauliche Typologie Ostheims entspricht dem Haufendorf, wobei sich die historische Hauptbesiedlung entlang der Langen Straße aufspannt. Im Norden gliedert sich die neuzeitliche Siedlungserweiterung aus den 1950er Jahren an, welche im Westen von einem Neubaugebiet ergänzt wurde.</td>
<td>Öffentliche Räume und Treffpunkte
• Spielplatz an der „Lange Straße“</td>
</tr>
<tr>
<td>Öffentliche / Soziale Entwicklung
• Dorfgemeinschaftshaus
• Jugendraum
• Spielplatz
• Sportplatz
• ev. Kirche</td>
<td>Demographische Daten

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner: 376 Einwohner
Fläche: 423 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2013)

Demographische Entwicklung

<table>
<tr><th>Jahr</th><th>Ostheim</th></tr>
<tr><td>1995</td><td>400</td></tr>
<tr><td>2000</td><td>423</td></tr>
<tr><td>2005</td><td>398</td></tr>
<tr><td>2010</td><td>371</td></tr>
<tr><td>2012</td><td>367</td></tr>
</table>

Quelle: Stadt Liebenau</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahversorgung
• Mobile Angebote:
Bäcker,
Metzger</td>
<td>Gastronomie
• eine Speisegaststätte</td>
</tr>
<tr>
<td>Landwirtschaft
• Vollerwerb: 1
• Nebenerwerb: 3</td>
<td>Vereine
• Angelverein Ostheim
• Deutsches Rotes Kreuz Ostheim
• Ortsbauernverband Ostheim
• Freiwillige Feuerwehr Ostheim
• Ostheimer Dorfgemeinschaft
• TSV Ostheim/Zwergen</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>Baulücken und Leerstände
• klassische Baulücke 7
• Wohngebäude leerstehend 12</td>
</tr>
</table>

4.8 Zwergen

<table>
<tr>
<td>Kurzbeschreibung des Stadtteils
Die städtebauliche Typologie Zwergens entspricht dem Straßendorf, die Hauptsiedlungsrichtung spannt sich entlang der Nord-Süd Durchgangsstraße auf, wodurch sich der historische Siedlungskörper noch klar ablesen lässt.</td>
<td>Öffentliche Räume und Treffpunkte
• Grillplatz am Campingplatz</td>
</tr>
<tr>
<td>Öffentliche / Soziale Entwicklung
• Spielplatz
• Dorfgemeinschaftsraum
• Jugendraum
• Grillhütte</td>
<td>Demographische Daten

Bevölkerungszahl vom 15.11.2013

Einwohner: 357 Einwohner
Fläche: 764 Hektar

(Stand 15.11.2013 Quelle: Homepage der Stadt Liebenau, http://www.stadt-liebenau.de, Zugriff 02.12.2013)

Demographische Entwicklung

<table>
<tr><th>Jahr</th><th>Zwergen</th></tr>
<tr><td>1995</td><td>439</td></tr>
<tr><td>2000</td><td>428</td></tr>
<tr><td>2005</td><td>410</td></tr>
<tr><td>2010</td><td>353</td></tr>
<tr><td>2012</td><td>360</td></tr>
</table>

Quelle: Stadt Liebenau</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahversorgung
• Hofladen
• Mobile Angebote:
Bäcker,
Metzger</td>
<td>Gastronomie
• zwei Speisegaststätten
• eine Kneipe</td>
</tr>
<tr>
<td>Landwirtschaft
• Vollerwerb: 3
• Nebenerwerb: 5</td>
<td>Vereine
• Angelsportverein Zwergen
• Freiwillige Feuerwehr Zwergen
• Gesangverein Zwergen
• Landfrauenverein Zwergen
• Ortsbauernverband
• VDK Zwergen</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges
• 3 Übernachtungsmöglichkeiten / Unterkünfte
• Campingplatz
• privat betriebenes Freibad</td>
<td>Baulücken und Leerstände
• klassische Baulücke 7
• Wohngebäude leerstehend 9</td>
</tr>
</table>

5. Stärken-Schwächen-Analyse

Eine Stärken-Schwächen-Analyse kann nicht nur auf Einzelstandorte bezogen durchgeführt werden, sondern auch auf der Ebene eines gesamten Untersuchungsgebietes. Unterschiedliche Voraussetzungen für Entwicklungsoptionen können mit dieser Methode sehr übersichtlich und konzentriert dargestellt werden. Im Verlauf des Umsetzungsprozesses sollte die Stärken-Schwächen-Analyse wiederholt, fehlende Angaben ergänzt und die Ergebnisse fortgeschrieben werden.
Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, der Veranstaltungen (Stadtteilworkshops u. IKEK-Foren) sowie der Stadtteilsteckbriefe auf und benennen die für die Gesamtentwicklung der Kommune relevanten Stärken und Schwächen.

Bevölkerungsentwicklung	
Stärken	**Schwächen**
	prognostizierter Bevölkerungsrückgang im Zeitraum 2012 -2030 von 18 %
	Die Prognose der Altersstruktur für das Jahr 2030 Liebenaus sieht folgendermaßen aus: • Die diversen Altersgruppen von 0 -30 Jahre nehmen deutlich ab, • die stärksten Zuwächse sind bei den 65 - 75 und über 75 Jährigen zu verzeichnen, • die aktuell stärkste Gruppe der 50 - unter 65 Jährigen nimmt deutlich ab.
	Bisher sind kaum bauliche Anpassung bezogen auf den Demographischen Wandel, weder im öffentlichen Raum, noch bei den Wohnformen vorgenommen worden.

Soziale Entwicklung	
Stärken	**Schwächen**
In der Kernstadt Liebenau sind ein Allgemein- und ein Zahnmediziner vorhanden.	Geringe medizinische Versorgungsdichte.
Ein Medikamentenbringdienst stellt die Versorgung mit Arznei, auch für weniger mobile Bürger sicher.	
Es sind drei private Pflegedienste vor Ort.	Es sind keine Pflegeeinrichtungen oder spezielle Seniorenwohnanlagen vorhanden.
Alle Stadtteile verfügen über diverse Versammlungsräumlichkeiten.	Hohe Instandhaltungs- und Betriebskosten bei diversen DGHs, aufgrund unterlassener Instandsetzungsmaßnahmen. Teilweise besteht ein Überangebot an Einrichtungen in den Ortslagen, daraus resultiert eine mangelhafte Auslastung einzelner Objekte.
	Geringes Platzangebot der Versammlungsstätte in Zwergen.
Breites Angebot an kirchlich organisierten Angeboten.	

Bürgerschaftliches Engagement	
Stärken	**Schwächen**
Breit gefächerte Vereinsstruktur mit insgesamt 65 Vereinen.	Nachwuchssorgen- und mangel bei den Vereinen. Engagierte Organisatoren kommen immer aus dem gleichen Personenkreis.
Es werden diverse saisonale Feste in den Stadtteilen veranstaltet.	Teilweise untergenutzte Jugendräume. Die bestehenden Raumangebote variieren in ihrer Attraktivität.

Bildung	
Stärken	**Schwächen**
Es sind zwei Kindergärten vorhanden.	Aktuell besteht ein Mangel an Kindergartenplätzen in dem Kindergarten Niedermeisers, welcher über eine räumliche Erweiterung gelöst werden könnte. Langfristig muss über die Aufrechterhaltung des bestehenden Angebots nachgedacht werden, speziell mit dem Fokus auf die prognostizierten Rückgänge von Kindern und Jugendlichen.
Die Diemeltal-Grundschule in Liebenau wird von etwa 110 Schülern besucht.	
Es besteht ein Volkshochschulangebot	

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	
Stärken	**Schwächen**
In den acht Stadtteilen sind insgesamt 52 klassische Baulücken zur Nachverdichtung zu verzeichnen.	Aktuell stehen 49 Wohngebäude leer. Teilweise beeinflussen Leerstände an prägnanten Orten das Ortsbild stark negativ.
Die Stadtteilen, welche die Dorferneuerung bereits durchlaufen haben, sind an den positiv aufgewerteten Ortsbildern zu erkennen.	Die Anzahl der Baufertigstellungen hat sich - vom Jahr 2000 mit 48 bis zum Jahr 2012 mit noch 17 - mehr als halbiert.
	Unter Berücksichtigung der neuen Energieeinsparstandards ist ein Großteil der Gebäude sanierungsbedüftig.

Technische Infrastruktur

Technische Infrastruktur	
Stärken	**Schwächen**
Verkehrsgünstige überregionale Straßennetzanbindung über die B7 und die A 44.	Teilweise liegen Gefährdungen durch zu schnellen Durchgangsverkehr in den Stadtteilen vor.
Anbindung an den ÖPNV in allen Stadtteilen vorhanden.	Der ÖPNV setzt den Fokus auf den Schülertransport, die regulären Verbindungen sind nicht optimal nutzbar.
Bereits vorhandene Ansätze zur Nutzung erneuerbarer Energien.	
Teilweise sind hohe Privatinvestitionen in die Photovoltaik getätigt worden.	
	Mängel in der DSL- und Mobilfunkanbindung in den Stadtteilen.

Wirtschaft	
Stärken	**Schwächen**
Es sind teilweise mobile Lebensmittelangebote vorhanden.	Die Nahversorgung ist nicht in allen Stadtteilen gewährleistet.
Es besteht ein Lebensmitteldirektvermarktungsangebot in Zwergen - Hofladen.	Die Auspendlerrate übersteigt die Einpendlerrate um mehr als das Fünffache.
In Haueda ist ein Gewerbegebiet vorhanden.	In der Kommune sind 235 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. (Stand 2012)
Es sind 182 Betriebe in der Kommune gemeldet.	

Tourismus und Kultur, Natur und Landschaft

Tourismus und Kultur, Natur und Landschaft	
Stärken	**Schwächen**
Anschluss an den Diemel- und Warmetalrad-weg.	Der öffentliche Raum lädt an exponierten Stellen nicht zum Verweilen ein.
Eco Pfad Muschelkalk Diemeltal.	Geringe Dichte an gastronomischen- und Übernachtungs - Angeboten, speziell für Rad- und Kanutouristen.
Die Landschaft wir durch den Kalkmagerrasen geprägt.	Unzureichende Vermarktungsstrategie der vorhandenen Potenziale bspw. über Ange-botspakete.
Es sind 8 Unterkünfte in der Kommune zu verzeichnen. Niedermeiser : 5 Zwergen: 3 (hiervon ist eine Unterkunft ein Campingplatz)	
Außergewöhnliche Flora und Fauna: Beson-dere Vielzahl von Orchideen und Schmetter-lingen.	
Es sind diverse Kanueinstiegspunkte vorhan-den.	
Es ist ein Freibad in Zwergen vorhanden.	
Mitgliedschaft in folgenden Kooperationen: • Förderverein Tierpark (Sababurg) • Hessisch-Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein e.V. • Deutscher Jugendherbergsverband • Verein für Regionalentwicklung • Fahrradpool Weser-Diemel • Region Kassel-Land e.V. • Arbeitsgruppe Märchenland Reinhardswald • Arbeitsgruppe Diemelradweg	

6. Einschätzung des Handlungsbedarfes

Durch die Stadtteilrundgänge, Gespräche mit den Ortsvorstehern, Kartenabfrage und Workshoparbeit mit den Bürgern der Stadtteile, Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Analyse und den Ergebnissen der IKEK-Foren kann der notwendige Handlungsbedarf zur zukünftigen stabilen Entwicklung der Stadtteile eingeschätzt werden.

Die Einschätzung des Handlungsbedarfes wird nach folgenden Kategorien vorgenommen:

- geringer kommunaler Handlungsbedarf
- mittlerer kommunaler Handlungsbedarf
- hoher kommunaler Handlungsbedarf

Handlungsfeld	**Einschätzung des Handlungsbedarfs**			**Erläuterung und Hinweise**
Demographischer Wandel	**gering**	**mittel**	**hoch**	Deutlich stärkerer Bevölkerungsrückgang als im Landkreis und im Regierungsbezirk: Liebenau: - 18 % LK Kassel: - 9 % RB Kassel: - 7 %
			X	

Soziale Entwicklung, Bürgerschaftliches Engagement	**Einschätzung des Handlungsbedarfs**			**Erläuterung und Hinweise**
	gering	**mittel**	**hoch**	
Dorfgemeinschaftshäuser und andere Begegnungsstätten			**X**	Überprüfung von Wirtschaftlichkeit, Belegung, Mietpreisen, räumlichen (Über)Angeboten Sanierungsstau bei diversen Immobilien
Vereine, Feste, Ehrenamtliche		**X**		Vernetzung der lokalen Akteure Attraktivierung der Strukturen für Nachwuchs
Familien, Kinder-, Jugend- und Seniorenangebote		**X**		Überprüfung des Angebotes bezüglich der Jugendräume
Versorgung, medizinische Betreuung und Pflege		**X**		Überprüfung des Wohn-Pflegeangebotes für Senioren

Siedlungsstruktur	**Einschätzung des Handlungsbedarfs**			**Erläuterung und Hinweise**
	gering	**mittel**	**hoch**	
Ortsbild, öffentlicher Raum		**X**		Speziell in den Ortslagen in welchen die DE nicht durchgeführt wurde. Geringe Anzahl von attraktiven Treffpunkten im öffentlichen Raum.
Leerstände			**X**	Starke Beeinträchtigung des Ortsbildes.
Energieeffizienz der Bestandsgebäude		**X**		Unter Berücksichtigung der neuen Energieeinsparstandards ist ein Großteil der Gebäude sanierungsbedüftig.

Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastruktur	**Einschätzung des Handlungsbedarfs**			**Erläuterung und Hinweise**
	gering	**mittel**	**hoch**	
lokale Ökonomie	**X**			Es gilt bestehende, funktionierende Strukturen zu sichern.
Grundversorgung			**X**	Die Aufrechterhaltung bestehender Angebote steht im Vordergrund.
Bildung		**X**		Temporäre Erweiterung des Betreuungsangebotes für Kleinkinder in Niedermeiser bspw. über untergenutzte Immobilien.
Mobilität, Verkehr			**X**	Überprüfung von innerörtlichen Geschwindigkeitsgeboten für den motorisierten Verkehr. Anpassung des Straßenraumes an die älter werdende Bevölkerung.
Energie	**X**			Die regenerativen Energien werden bereits breit genutzt.
Breitband- und Mobilfunkanbindung			**X**	Die Nutzbarkeit der beiden Kommunikationsmedien ist zu gewährleisten.

Tourismus und Kultur, Freizeit, Natur und Landschaft	**Einschätzung des Handlungsbedarfs**			**Erläuterung und Hinweise**
	gering	**mittel**	**hoch**	
Touristische Infrastruktur			**X**	Bestehende Potenziale im touristischen Bereich weiter ausbauen. Anpassung der jetzigen Strukturen.
Freizeiteinrichtungen	**X**			Es gilt bestehende, funktionierende Strukturen zu sichern.
Erlebbarkeit der Landschaft		**X**		Ausbau und Erhaltung bestehender Angebote im Bereich geführte Wanderweg und Erlebnisrouten.
Kultur und Brauchtum	**X**			

Aus den Handlungserfordernissen ableitbare Chancen und Risiken für die Kommune Liebenau

Die tabellarische Zusammenstellung der Handlungsbedarfe macht deutlich, dass die primären Handlungserfordernisse auf folgende Themen fokussieren:

- Demographischer Wandel
- Leerstand
- Tourismus / Kultur / Natur und Landschaft

Ebenfalls die Themenfelder mit geringem bzw. mittlerem Handlungsbedarf sind künftig weiter zu verfolgen, auch wenn sie aktuell über einen nachrangigen Stellenwert verfügen.

Für die Stadtteile Niedermeiser und Liebenau gelten andere Entwicklungsziele als für die kleineren Stadtteile.

Da sich hier Einkaufsmöglichkeiten, medizinische Versorgung, gastronomische und kulturelle Angebote befinden und konzentrieren, bestehen andere Ausgangsbedingungen.

Es muss geprüft werden ob der historische Gebäudebestand aller Stadtteile langfristig in Absprache mit der Denkmalpflege durch Sanierungsmaßnahmen an die heutigen Bedingungen angepasst werden kann. Dadurch wird dieser für neue Bewohnergruppen wie zum Beispiel junge Familien attraktiv und kann auch als Altersruhesitz genutzt werden. Eine Förderung von Bestandssanierungen kann kombiniert mit einer zeitgemäßen, der Situation entsprechenden Interpretation denkmalpflegerischen Bestandschutzes Anreize für Privatpersonen schaffen, historische Gebäude zu Wohnzwecken nach heutigen Standards umzugestalten. Ein zentrales Leerstandsmanagement kann die aktuelle Situation erfassen und gezielt Objekte vermarkten oder auf Nachfrage reagieren. Langfristiges Ziel ist eine Diversifizierung des Wohnungsangebotes, um auf demographische Entwicklungen reagieren zu können und allen Altersschichten entsprechenden Wohnraum anbieten zu können.

Für leerstehende Gebäude gilt es zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln, die ein Nachnutzungskonzept der Immobilien und des Grundstücks aufzeigen. Hierbei sind die Optionen, Nachnutzung im Bestand, Umbau, Abriss und Neubebauung oder Entwicklung einer Freifläche gleichermaßen zu untersuchen und jeweils spezifisch zu entwickeln.
In diesem Zusammenhang sind auch die touristischen Nutzungsmöglichkeiten einzelner Gebäude zu prüfen. Tourismus und Fremdenverkehr spielen in den Stadtteilen bisher nur eine untergeordnete bis nicht vorhandene Rolle. Die landschaftlich ansprechende Lage an Diemel und Warme, die bestehenden Potenziale durch Kanu- und Radtourismus und großflächige historische Fachwerkbebauung machen die Stadtteile für touristische Nutzungen interessant.
In allen Stadtteilen bestehen innerorts Flächenreserven mit Nachverdichtungspotential. Die Bebauung dieser Bereiche ist der Neuausweisung von Baugebieten an den Randlagen der Stadtteile vorzuziehen, besonders angesichts der Tatsache, das alle Stadtteile klar definierte Siedlungsränder ausbilden.

Das bestehende ÖPNV-Angebot ist in allen Stadtteilen zu sichern. Ein weiterer Ausbau des Angebots, mit der Möglichkeit Fahrzeiten und -ziele individueller zu gestalten, ist bezüglich der jetzigen Bevölkerungsstruktur und zukünftiger Entwicklung zu prüfen.

Für das soziale Leben und die Gemeinschaft innerorts sind Treffpunkte in den einzelnen Stadtteilen notwendig. Diese Angebote, in Form eines Dorfgemeinschaftshauses oder eines zentralen Dorfplatzes, schaffen ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Bewohnern und tragen zur Identifikation mit dem Stadtteil bei.

Tabellarische Zusammenfassung der aus den Handlungserfordernissen ableitbaren Chancen und Risiken für die Kommune Liebenau

Chancen	**Risiken**
Fachgerechte und zeitgemäße Sanierung des historischen Bestandes.	Weiterer Verfall von Beständen. Negative Auswirkung auf das Stadtbild und das Zuzugverhalten junger Familien.
Aktualisierung des Leerstandskatasters zur Entwicklung zukunftsfähige Konzepte und Nachnutzungsmöglichkeiten.	s.o.
Diversifizierung des Wohnungsangebotes.	Wird der Immobilienmarkt nicht an die Bedürfnisse unserer sich stetig anderen Gesellschaft angepasst, hemmt dies Zuzüge und kann auch Wegzüge, bspw. altersbedingter Natur nach sich ziehen.
Landschaftlich ansprechende Lage an Diemel und Warme, sowie großflächige historische Fachwerkbebauung generieren ein touristisches Potenzial.	Der Verfall der historischen Struktur mindert die touristische Attraktivität.
Touristische Nachnutzung von historischen Beständen.	s.o.
Bestehenden Potenziale durch Kanu- und Radtourismus, sowie den vorhandenen touristisch orientierten Kooperationen.	Werden keine attraktiven Erweiterungen für diese Sparten geschaffen, liegt dieses Potential brach oder verebbt, was mit finanziellen Verlusten gleich zu stellen ist.
Nutzung innerörtlicher Flächenreserven zur Nachverdichtung.	Die Ausweisung von Neubaugebieten generiert hohe Kosten für die Schaffung von Infrastruktur. Zudem widerspricht dies einem der Grundziele des Dorfentwicklungsprogamms.
Optimale Nutzung von Versammlungsstätten. Beseitigung des partiell vorhandenen Sanierungsstaus.	Bei unzureichender oder suboptimaler Nutzung und ausbleibender Behebung von baulichen Mängeln werden für die Kommune finanzielle Verluste generiert.

C IKEK Liebenau - Strategie und Umsetzung

7. Leitbild für die Stadt Liebenau

Das Leitbild für die Stadt führt die bisher gewonnenen und erarbeiteten Erkenntnisse zu einer Gesamtentwicklungsperspektive - Strategie für die Stadt zusammen. Hierbei stehen gesamtkommunale Entwicklungen, eine langfristige Sicherung der bestehenden Verhältnisse sowie eine nachhaltige Verbesserung der identifizierten Defizite im Mittelpunkt. Diese Schwerpunktsetzung erfolgte aufgrund der Auswertung der Beteiligungsergebnisse und den
Angaben aus den Projektblättern. Die durch die Erarbeitung des IKEK thematisierten Schwerpunkte und zukünftigen Handlungsfelder sind in das bestehende Leitbild

Liebenau. Das freundliche Städtchen an Diemel und Warme

eingebunden.

Wie bereits im Kapitel B festgestellt, verfügen die einzelnen Stadtteile Liebenaus über vielfältige Beziehungen zum umgebenden Naturraum, bedingt durch die Lage der Stadtteile in der Landschaft, der Topographie sowie den Wasserläufen von Diemel und Warme, welche ihr volles touristisches Potenzial noch nicht ausgeschöpft haben. Anknüpfend hierzu ist zu benennen, dass die lokale Ökonomie über einen stärkeren Ausbau der touristischen Sparte aus sich hieraus ergebenden positive Synergien schöpfen könnte und so bestehende Angebote erhalten bzw. ausgebaut werden können. Hierzu zählt auch unter anderem eine adäquate technische Infrastruktur.

Zusätzlich zeigt sich ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement in Form der breit aufgestellten Vereinsstruktur und den von diesen organisierten Festivitäten und Veranstaltungen.
Um diese auch weiterhin aufrecht erhalten zu können, ist die zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten, für Organisation und Ausführung solcher Veranstaltungen zu gewährleisten.
In diesem Rahmen gilt es zudem die Vereinsarbeit auch für Jugendliche attraktiver zu gestalten.

Um in sich geschlossene Siedlungsstruktur zu erhalten, ist einer baulichen Innenentwicklung stets Vorrang vor der Ausweisung von Neubauflächen am Siedlungsrand einzuräumen. Ebenso ist die in allen Stadtteilen bestehende, historische Bebauung Teil des kulturellen Erbes und ein Bestandteil des bestehenden Leitbildes. Um diese zu schützen bedarf es Konzepten zur zukunftsfähigen Anpassung sowohl für die baulichen Strukturen als auch für den öffentlichen Raum.

Aus dem Leitbild lassen sich die folgenden benannten Handlungsfelder ableiten.

8. Handlungsfelder, Themen, Entwicklungsziele und Teilziele

Die Projektideen und Handlungsansätze der Bürger und der Stadt wurden während des IKEK Prozesses sowohl im Rahmen der IKEK Foren gemeinsam erarbeitet, als auch bei unabhängigen Treffen der Stadtteilbewohner unter- und miteinander entwickelt. Die Ideen konkretisierten und verräumlichten sich im Laufe des Erarbeitungsprozesses und wurden den Handlungsfeldern, Themen, Entwicklungszielen und Teilzielen zugeordnet. Da sich die einzelnen Handlungsfelder inhaltlich überschneiden, sind Projektideen oft Teil mehreren Handlungsfelder.

„Für die konzeptionelle Arbeit im IKEK wird empfohlen, die Themen je nach inhaltlicher Notwendigkeit zu ca. drei bis fünf Handlungsfeldern zu bündeln. Dadurch werden zum einen die jeweiligen Schwerpunktsetzungen der Kommune für das IKEK deutlich und es kann veranschaulicht werden, welche Themen im Besonderen miteinander vernetzt bearbeitet werden sollen.
Zum anderen kann durch die Bündelung von Themen zu Handlungsfeldern die Komplexität der Themen im Prozess mit vielen Beteiligten angemessen bearbeitet werden. So können z. B. entsprechend der Anzahl von Handlungsfeldern Arbeitsgruppen auf den lokalen Veranstaltungen und/oder den IKEK-Foren gebildet werden."

(Quelle: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung - Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) - Wiesbaden, August 2012)

Wie bereits zum 2. IKEK Forum beschrieben, wurden die Themenblöcke, die die Arbeit bisher strukturierten, zur weiteren Fokussierung zu vier sektoralen Handlungsfeldern zusammengefasst. Hierin finden sich diejenigen Themen wieder, die für die Stadt von besonderer Relevanz sind.

Bündelung der Handlungsfelder:

Kommunikation und soziale Entwicklung

- Soziale Entwicklung
- Bürgerschaftliches Engagement
- Bildung

Siedlungsentwicklung und Versorgung und Verkehr

- Städtebauliche Entwicklung
- Nahversorgung
- Verkehr

Technische Infrastruktur und Wirtschaft

- Wirtschaft
- Energie
- Technische Infrastruktur

Tourismus, Freizeit und Kultur

- Tourismus
- Freizeit
- Landschaft
- Kultur und Brauchtum

8.1 Handlungsfeld 1 - Kommunikation und soziale Entwicklung

Im Handlungsfeld Kommunikation und soziale Entwicklung finden sich vor allem Projekte, die das dörfliche Leben fördern und eine innerörtliche Gemeinschaft aufbauen bzw. unterstützen. Hierzu spielen die in allen Stadtteilen vorhandenen Bürgerhäuser eine große Rolle, ebenso wie bestehende Vereine und Feuerwehren. Öffentliche Freiräume, Spiel- und Sportplätze, Grillhütten, etc. sind für die Dorfgemeinschaft und die Kommunikation zwischen den Bewohnern ein wichtiger Bestandteil und daher Gegenstand vieler Projektvorschläge innerhalb dieses Handlungsfeldes.

Kleine Versorgungseinrichtungen, Lebensmittelläden, Gastronomien etc. stellten in der Vergangenheit eine wichtige Anlaufstelle des dörflichen Lebens und eine Möglichkeit zur Kommunikation untereinander dar. Da es daran insbesondere in den kleineren Stadtteilen mangelt, fehlt ein niedrigschwelliges, alltägliches Kommunikationsangebot auf Stadtteilebene.

Langfristiges Ziel des Handlungsfeldes Kommunikation und soziale Entwicklung ist es, bestehende Gemeinschaftseinrichtungen und Orte der Kommunikation zu erhalten, zu fördern und gegebenenfalls auszubauen. Besonders ist dabei zukünftig auf Barrierefreiheit von öffentlichen Gebäuden sowie die Einhaltung aktueller energetischer Standards zu achten, um allen Bewohnern langfristig nachhaltig zu bewirtschaftende Gebäude zur Verfügung stellen zu können.

Eine Vielzahl an öffentlichen Versammlungsräumen und -möglichkeiten innerhalb einer Ortslage stellt nicht immer einen Vorteil für den jeweiligen Stadtteil dar, da dadurch eine gemeinsame Kommunikation unterbunden wird und sich die Dorfgemeinschaft in unterschiedliche Interessensgruppen, Vereine, etc. unterteilt. Des Weiteren bedeutet dies, das vorhandene öffentliche finanzielle Mittel auf mehrere Räumlichkeiten aufgeteilt werden müssen, was ein geringeres Budget für die einzelnen Institutionen darstellt. Bei Stadtteilen mit großen, gut ausgestatteten Gemeinschaftseinrichtungen ist zu prüfen, inwieweit diese Aufgaben der Nachbarorte mitübernehmen können. Hierbei ist sehr vorsichtig zwischen für die Gesamtkommune wirtschaftlich interessanten Entscheidungen und den Interessen der einzelnen Stadtteile abzuwägen.

Die Bedeutung dieser Einrichtungen kann nicht überschätzt werden. Sie bilden den zentralen Inhalt dörflicher Kommunikation und bündeln die sozialen Kontakte. Sie bieten Raum für Kooperationen, für Treffen von Alten und Jungen und wirken der Vereinsamung und sozialen Vereinzelung entgegen. Insofern ist ihre Bedeutung nicht nur an ihren jeweiligen baulichen Substanzen und ökonomischen oder ihrer wirtschaftlichen Effektivität zu messen. Im weiteren Prozess gilt es genau herauszuarbeiten, welche Gebäude, Räume, Plätze zu Orten dieser Kommunikation ausgebaut werden können. In einem zweiten Schritt müssen dann, ausgehend von den jeweiligen Stärken der Stadtteile, Kooperationen und Synergien mit den anderen Stadtteilen und der Kernstadt bestimmt und entwickelt werden.

Entwicklungsziele:

Handlungsfeld - Kommunikation und soziale Entwicklung:
• Dörfliche Kommunikationszentren - Es gilt vorherrschende Sanierungsstaus aufzulösen. • Nachwuchsmangel im Vereinsleben - Durch die Schaffung von stadtteilübergeifenden Angeboten, wie bereits in den Spielgemeinschaften der Fußballvereine geschehen, könnte hier Abhilfe geschaffen werden.

Die Entwicklungsziele leiten sich aus den gewonnenen Erkenntnissen durch die Rundgänge, die Workshops und Ideen aus den Projektblättern ab. Um dieses zu verdeutlichen werden in der folgenden Tabelle sämtliche benannten bürgerschaftlichen Projektideen dem Handlungsfeld Kommunikation und soziale Einwicklung zugeordnet.

Handlungsfeld Kommunikation und soziale Entwicklung:	
Stadtteil:	**Projekte:**
Ersen:	Anpassung des Dorfgemeinschaftshauses
Haueda:	Aufwertung Spielplatz
Lamerden: Lamerden: Lamerden: Lamerden:	Energetische Sanierung der Dreschhalle Sanierung / Umnutzung des DGHs Neugestaltung des Spielplatzes Wichtelgraben Schaffung eines Wasserspielplatzes an der Alster
Niedermeiser:	Jugendarbeit | Aufbau systematischer Jugendpflege / Sanierung und Neubestückung des Jugendraums
Ostheim:	Sanierung der Aussenfassade des älteren Bestandsbaus des Dorfgemeinschaftshauses
Zwergen:	Schaffung von Toilettenanlage für den Grillplatz
Zwergen:	Schaffung eines Ortszentrums

8.2 Handlungsfeld 2 - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr

Im Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr finden sich vor allem Projekte, die sich mit dem örtlichen Wohnraumangebot und der wohnungsnahen Versorgung befassen. Die Bandbreite reicht von innovativen Wohnformen über eigene Lebensmittelversorgung innerhalb der Stadtteile bis hin zu einem Ausbau des ÖPNV Angebots.

Eines der Teilziele des Handlungsfeldes Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr ist eine nachhaltige, stadtteiltypische bauliche Entwicklung sicherzustellen. Dabei kann es sich sowohl um eine Umnutzung und Rückbaumaßnahmen bestehender Gebäude in Folge von Schrumpfungsprozessen handeln als auch um eine Nachverdichtung oder den Neubau auf geräumten innerörtlichen Flächen, unter Berücksichtigung der bisherigen Siedlungsentwicklung und der umgebenden Kulturlandschaft.

Bei Bereichen wie Lebensmittelversorgung und ÖPNV Angebot sind die Bewohner kleinerer Ortslagen oft auf die eigene Innovationskraft und selbstorganisierte Projekte angewiesen, da sich eine privatwirtschaftliche Alternative aufgrund der geringen Nachfrage zumeist als nicht rentabel erweist. Eine Möglichkeit, um eine teilweise eigenständige Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs zu gewährleisten, stellen mobile Angebote wie zum Beispiel ein Bäckerwagen oder Ähnliches dar.

Auch ein umfangreiches ÖPNV-Angebot mit engen Taktzeiten ist aufgrund der geringen Nachfrage in kleinen Stadtteilen wirtschaftlich nicht darstellbar. Selbstorganisierte Lösungen stellen ein sehr viel flexibleres, wirtschaftlicheres und individuelleres System dar, zudem setzen sie eine Kommunikation der Bewohner untereinander voraus und bringen somit auch eine soziale Komponente mit sich (siehe Handlungsfeld Kommunikation und soziale Entwicklung).

Langfristiges Ziel des Handlungsfeldes Siedlungsentwicklung, Versorgung und Verkehr ist es, innerhalb aller Stadtteile Gebäudeleerständen und Verfall durch innovative, stadtteilspezifische Lösungen entgegenzuwirken und bestehende Versorgungslücken zu schließen. Hierzu bedarf es eines umfangreichen Engagements der Bewohner, um langfristig wirtschaftlich rentable Angebote zu entwickeln und verstetigen zu können. Die Einschränkung der Mobilität ist hier sicher langfristig auch ein „positiver" Effekt, der den Rückbezug auf lokale Ressourcen, die Wertschätzung regionaler Angebote befördern kann.

Entwicklungsziele:

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr
• Inklusion / Barrierefreiheit - Anpassung des öffentlichen Raumes, des Wohnangebots und öffentlicher Einrichtungen. • Leerstand - Entwicklung von Strategie zum Umgang mit „Schrottimmobilien".

Die Entwicklungsziele leiten sich aus den gewonnenen Erkenntnissen durch die Rundgänge, die Workshops und Ideen aus den Projektblätter ab. Um dieses zu verdeutlichen werden in der folgenden Tabelle sämtliche benannten bürgerschaftlichen Projektideen dem Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr zugeordnet.

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr	
Stadtteil:	**Projektidee:**
Ersen:	Umgestaltung des Brunnenplatzes und des angrenzenden Straßenraumes
Grimelsheim:	Schaffung eines Bürgersteiges an der L3210
Haueda:	Aufwertung des Thieplatzes
Lamerden:	Absenkung der Bordsteine auf der Diemelbrücke
Liebenau:	Neugestaltung Ortseingang Liebenau / Umwandlung Mühlenteich in Parkanlage mit Freizeitmöglichkeiten
Liebenau:	Umgestaltung des Kirchplatzes
Niedermeiser:	Aufwertung des öffentlichen Raumes - Barrierefreie Räume und Zugänge
Niedermeiser:	Leerstandsumnutzung
Niedermeiser:	Schaffung einer Seniorenwohnanlage / eines Mehrgenerationenhauses
Ostheim:	Entsiegelung Bürgersteig Lange Straße und Bepflanzung
Zwergen:	Gebäudeleerständen entgegen wirken
Gesamt-kommunal:	Schaffung eines kommunalen Leerstandskatasters

8.3 Handlungsfeld 3 - Technische Infrastruktur und Wirtschaft

Das Handlungsfeld Technische Infrastruktur und Wirtschaft fasst Projekte zusammen, die sich mit dem Ausbau infrastruktureller Einrichtungen und der lokalen Ökonomie befassen. Hierzu gehört zum Beispiel eine intaktes Straßen- und Kanalnetz, Nahwärmelösungen und eine zeitgemäße Internetanbindung. Eine ausreichende Bandbreite bei der Versorgung mit Internet-Daten sowie ein funktionierendes Mobilfunknetz sind Standortfaktoren, die in letzter Zeit enorm an Bedeutung gewonnen haben.

Wirtschaftsunternehmen innerhalb der kommunalen Grenzen oder Stadtteile verringern das Risiko der Abwanderung junger Erwerbstätiger oder bilden sogar einen Anreiz zum Zuzug neuer Arbeitnehmer. Die Entscheidung zur Standortwahl von größeren Unternehmen wird von einer Vielzahl harter und weicher Standortfaktoren bestimmt und ist generell nur schwer zu beeinflussen.

Betreffend der bereits ansässigen Betriebe ist zu benennen, dass eine bewusste Entscheidung für lokale Betriebe und Geschäfte beim Einkauf von Lebensmitteln, anderen Waren oder Dienstleistung deren zukünftiges Fortbestehen sichert.

Langfristiges Ziel des Handlungsfelds Technische Infrastruktur und Wirtschaft ist es, eine zukunftsfähige technische Infrastruktur aufzubauen, die den aktuellen demographischen Entwicklungen entspricht und sich flexibel an zukünftige Entwicklungen anpassen kann. Bestehende Unternehmen, Gewerbetreibende, Landwirte, Einzelhändler und Anbieter von Dienstleistungen sind zu fördern um somit ihr Fortbestehen und Wachstum zu gewährleisten.

Entwicklungsziele:

Handlungsfeld Technische Infrastruktur und Wirtschaft
• Lokale Öknomie - Stärkung der lokalen Ökonomie durch Kampagnen zur Bewusstseinsmachung von bestehenden Angebote, bspw. über Flyer, etc. . • Bürgernahe Energieversorgung - z. B. Kraft-Wärme-Kopplung. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind hierbei als wichtige Partner, als Lieferanten von nachwachsenden Rohstoffen zu betrachten.

Die Entwicklungsziele leiten sich aus den gewonnenen Erkenntnissen durch die Rundgänge, die Workshops und Ideen aus den Projektblätter ab. Um dieses zu verdeutlichen werden in der folgenden Tabelle sämtliche benannten bürgerschaftlichen Projektideen dem Handlungsfeld Technische Infrastruktur und Wirtschaft zugeordnet.

Handlungsfeld Technische Infrastruktur und Wirtschaft	
Stadtteil:	**Projektidee:**
Grimelsheim:	Biogasanlage als Nahwärmelösung
Niedermeiser:	Verbesserung / Ausbau der mobilen Breitbandversorgung
Niedermeiser:	Stärkung der lokalen Ökonomie

8.4 Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

Das Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur beinhaltet Projekte, die das bestehende touristische Angebot weiter ausbauen oder touristische Potentiale herausarbeiten. Es werden auch Projekte erfasst, die das bestehende, oftmals von Vereinen getragene Freizeit- und Kulturangebot unterstützen, weiterentwickeln und mit anderen Stadtteilen vernetzen.

Liebenau hat bereits diverse Potenziale aufzuweisen. Hier sind unter anderem der Naturraum mit Diemel und Warme sowie den Kalkmagerrasen, die bestehende Anbindung an den Diemeltalradweg, der ECO-Pfad Muschelkalk zu benennen. Diese Potenziale können weiter ausgebaut werden, was für die lokale Ökonomie Synergieeffekte einbringen könnte. Über die Schaffung von Angebotspaketen und einer noch zu entwickelnden Vermarktungsstrategie, welcher eine Profilschärfung vorangehen sollte, kann ein breiteres Publikum erreicht werden.

Langfristiges Ziel des Handlungsfelds Tourismus, Freizeit und Kultur ist das Sichern und Ausbauen des bestehenden Kultur- und Freizeitangebots. Es sind in allen Stadtteilen touristische Konzepte zu entwickeln und aufeinander abzustimmen.

Entwicklungsziele:

Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur
• Sanfter Tourismus - Stärkung der lokalen Ökonomie durch Schaffung und Ausbau von Angeboten im Bereich Sanfter Tourismus.

Die Entwicklungsziele leiten sich aus den gewonnenen Erkenntnissen durch die Rundgänge, die Workshops und Ideen aus den Projektblätter ab. Um dieses zu verdeutlichen werden in der folgenden Tabelle sämtliche benannten bürgerschaftlichen Projektideen dem Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur zugeordnet.

Handlungsfeld Tourismus, Freizeit und Kultur	
Stadtteil:	**Projektidee:**
Haueda:	Schaffung eines Diemelrundweges
Lamerden:	Historische Informationstafeln + Erhaltung des historischen Bestandes. Bsp. Haus Reining
Lamerden:	Schaffung eines Wassertretbeckens an der Alster
Lamerden:	Schaffung von Themenwanderwegen
Lamerden:	Schaffung eines Barfußpfades
Niedermeiser:	Schaffung eines gesamtkommunalen Rad-Rund-Wanderweges Ausbau des Rad-Wandernetzes mit Anschluss an den Warme- / Diemeltalradweg
Zwergen:	Waldlehrpfad in Anlehnung an die ehemalige Waldfreilichtschule
Gesamt-kommunal:	Tourismusförderung - Speziell Förderung des Sanften Tourismus

9. Leit- und Startprojekte

Es handelt sich um Projekte, die innerhalb der jeweiligen Stadtteile einen hohen Stellenwert für die Bevölkerung haben. Ebenso ist ein hoher Grad an Akzeptanz für die Projektansätze in der Bürgerschaft vorhanden. Die Auswahl dieser Projekte ist nicht als endgültig zu verstehen und stellt keine Wertung der Projekte untereinander dar, nicht zuletzt um der Stadt Liebenau das notwendige Maß an Flexibilität in ihren Handlungsoptionen zu erhalten.

Kriterium für diese Auswahl war bei kleineren Gestaltungsaufgaben eine relativ schnelle Umsetzbarkeit. Andere Projekte mit sehr viel größerem baulichem oder sonstigem Investitionsumfang und mit längerer Planungsvorläufen und Abstimmungen im Vorfeld wurden ausgewählt, weil sie eine starke soziale Komponente beinhalten, dem bestehenden Leitbildentwurf entsprechen und positiv und beispielgebend eine zukünftige Entwicklungsrichtung markieren.

Es wird zwischen Leit- und Startprojekten unterschieden:

Leitprojekte:
Leitprojekte sind strategisch wichtige Projekte in den Handlungsfeldern oder auch Handlungsfeld übergreifend.

Startprojekte:
Startprojekte sind relativ schnell umsetzbare Maßnahmen, die meist dem baulichen/gestalterischen Bereich zuzuordnen sind. Von den Startprojekten erhofft man sich eine positive Resonanz innerhalb der Bevölkerung, die zukünftig weitere Projekt- und Gestaltungsvorschläge mit sich bringt.

9.1 Handlungsfeld - Kommunikation und soziale Entwicklung

Handlungsfeld - Kommunikation und soziale Entwicklung	
Leitprojekt	**Startprojekt**
Potenzialanalyse - Öffentlich nutzbare Gebäude	Machbarkeitsstudie zur Standort-Potenzialanalyse kommunaler Versammlungsstätten

Handlungsfeld - Kommunikation und soziale Entwicklung
Leitprojekt: Potenzialanalyse - Öffentlich nutzbare Gebäude

Öffentlich nutzbare Gebäude, wie Dorfgemeinschaftshäuser, Festhallen oder Gemeindehäuser stellen für eine Dorfgemeinschaft Orte der Kommunikation und des sozialen Austausches dar.
Für Vereine, Verbände, Kirchengemeinden aber genauso für Privatpersonen sind diese unerlässlich um für Veranstaltungen Räumlichkeiten zur Verfügung zu haben.
Bauten dieser Art, speziell die Dorfgemeinschaftshäuser aus den 1950er - 1970er Jahren befinden sich heute im ersten oder bereits zweiten Sanierungszyklus und sind dementsprechend technisch und energetisch nicht mehr zeitgemäß.
Hier gilt es zu prüfen, welche Bedarfe, welche Raumgrößen benötigen und welche spezifischen Qualitäten die Einzelobjekte vorweisen können.
Über das Startprojekt „Machbarkeitsstudie zur Standort-Potenzialanalyse kommunaler Versammlungsstätten" sollen sowohl Qualitäten als auch Missstände identifiziert werden, um im weiteren Prozess eine optimale Nutzung der Gebäude herstellen zu können.

Projekt: Machbarkeitsstudie zur Standort-Potenzialanalyse kommunaler Versammlungsstätten	
Projektziel Optimale Nutzung öffentlicher Gebäude Erhaltung von Orten der Kommunikation	
Beschreibung Fachplanerische Analyse aller kommunaler Versammlungsstätten, unter den Gesichtspunkten: Größe, baulicher und energetischer Zustand, Auslastung sowie Qualitäten und Besonderheiten der Immobilie.	
Nächste Arbeitsschritte Beauftragung eines Fachplanungsbüros zur Analyse aller kommunaler Versammlungsstätten	
Projektträger/in Stadt Liebenau	**Beteiligte Stadtteile** Alle Stadtteile
Ansprechpartner/in Stadt Liebenau, die Ortsvorsteher	**Zeitliche Umsetzung** - noch zu benennen -
Ungefähre Kostenschätzung, netto - noch zu benennen -	**Finanzierungsmöglichkeiten** Dorfentwicklung

9.2 Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr

Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr	
Leitprojekt	**Startprojekt**
Spiel- und Freiflächenkonzept + Gestaltkatalog für den öffentlichen Raum	Kontinuierliche Fortschreibung und Aktualisierung des Zukunftskatasters

Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr
Leitprojekt: Spiel- und Freiflächenkonzept + Gestaltkatalog für den öffentlichen Raum

Bedingt durch den demographischen Wandel und den Ansprüchen einer älter werden Bevölkerung an den öffentlichen Raum sind Anpassungen im Bereich Straßen, Parks und Freiflächen vorzunehmen. In diesem Rahmen ist es sinnvoll einen einheitlichen Gestaltungskatalog zu erstellen um einerseits Best-Practice Beispiele zu sammeln und weiter zu kommunizieren als auch andererseits über ein Corporate Design die „Marke" Liebenau im öffentlichen Raum sichtbar zu machen.
Um für potenziell zuziehende junge Familien als Kommune interessant zu sein ist eine attraktive Ausgestaltung von Spiel- und Freiflächen sowie ein attraktives Ortsbild herzustellen.
Langzeitleerstände in den Ortskernen sind in diesem Fall als kontraproduktiv zu bewerten, da selbige neben eines Sicherheitsrisikos auch einen negativen Effekt auf die direkte Nachbarschaft ausstrahlen.
Über das Startprojekt „Kontinuierliche Fortschreibung und Aktualisierung des Zukunftskatasters" soll primär ein aktuelles Kataster solcher Immobilien erstellt und im zweiten Schritt eine Bewertung dieser ermöglicht werden. Darauf aufbauend kann je nach spezifischem Einzelfall variierend die weitere Vorgehensweise erörtert werden. Beispielsweise die Möglichkeit der Vermarktbarkeit der Immobilie oder ein Aufkauf durch die Kommune und Abriss für die Schaffung neuer, innerörtlicher Bauplätze bzw. neuer kommunaler Freiflächen.

Projekt: Kontinuierliche Fortschreibung und Aktualisierung des Zukunftskatasters	
Projektziel Optimierung des öffentlichen Raumes Attraktivierung / Optimierung des Ortsbildes Stärkung der Innenentwicklung	
Beschreibung Kontinuierliche Fortschreibung und Aktualisierung des Zukunftskatasters - Leerstands- und Baulückenerfassung. Kopplung der Daten mit der in Bearbeitung befindlichen Fachwerkimmobilienbörse des Landkreises bzw. mit dem städtischen Webauftritt.	
Nächste Arbeitsschritte Erörterung des zu wählenden Mediums zur optimalen Nutzbarkeit für die Kommune und Bürgerschaft	
Projektträger/in Stadt Liebenau	**Beteiligte Stadtteile** Alle Stadtteile

Ansprechpartner/in Stadt Liebenau	**Zeitliche Umsetzung** - noch zu benennen -
Ungefähre Kostenschätzung, netto - noch zu benennen -	**Finanzierungsmöglichkeiten** Dorfentwicklung

9.3 Handlungsfeld - Technische Infrastruktur und Wirtschaft

Handlungsfeld - Technische Infrastruktur und Wirtschaft	
Leitprojekt	**Startprojekt**
Potenzialanalyse - Nahwärmeinseln	kein Startprojekt

Handlungsfeld - Technische Infrastruktur und Wirtschaft
Leitprojekt: Potenzialanalyse - Nahwärmeinseln

Durch stetig steigende Energiepreise von Seiten der Großanbieter und den Anstrengungen der Deutschen Bundesregierung hin zur Energiewende hat das Thema Nahwärmeinseln in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.
Zusätzlich zu diesen Entwicklungen ist die Technik in diesem Bereich in der gleichen Zeitspanne sowohl erschwinglicher als auch effizienter geworden.
Im Falle Liebenaus, speziell für den Stadtteil Grimelsheim besteht bereits das Potenzial einer Biogasanlage, deren Abwärme zur Beheizung der Wohngebäude genutzt werden könnte.
Potenziale dieser Art gilt es zu identifizieren und gewinnbringend für die Bevölkerung zu nutzen.

9.4 Handlungsfeld - Tourismus, Freizeit und Kultur

Handlungsfeld - Tourismus, Freizeit und Kultur	
Leitprojekt	**Startprojekt**
Tourismusförderung mit Schwerpunktsetzung und Profilschärfung	Schaffung eines gesamtkommunalen Radrundwanderweges

Handlungsfeld - Handlungsfeld - Tourismus, Freizeit und Kultur
Leitprojekt: Spiel- und Freiflächenkonzept + Gestaltkatalog für den öffentlichen Raum

Liebenau hat wie in der vorgegangen Analyse aufgezeigt, bereits ein großes Potenzial als touristisches Ziel.
Durch die Profilschärfung und dem Vermarkten bzw. Werben mit den eigenen hoch spezifischen Besonderheiten kann dieses Potenzial weiter gestärkt werden..
Zusätzlich zu dieser Maßnahme gilt es Angebotspakete zu bündeln und so die Attraktivität für längere Aufenthalte zu erhöhen. Der sanfte Tourismus hat im innerdeutschen Bereich stark an Bedeutung gewonnen und stellt für Liebenau ein neuen Wirtschaftszweig dar.
Bestehende Merkmale sind zu identifizieren und falls nötig zu optimieren, das „Startprojekt Schaffung eines gesamtkommunalen Radrundwanderweges" stellt genau eine solche Möglichkeit dar.

Projekt: Schaffung eines gesamtkommunalen Radrundwanderweges	
Projektziel Optimierung der öffentlichen Infrastruktur Attraktivierung des Tourismusziels Liebenau	
Beschreibung Ausbau und Netzschluss des Radnetzes in der Kommune Liebenau	
Nächste Arbeitsschritte Klärung der Fördermöglichkeiten	
Projektträger/in Stadt Liebenau	**Beteiligte Stadtteile** Alle Stadtteile
Ansprechpartner/in Stadt Liebenau	**Zeitliche Umsetzung** - noch zu benennen -
Ungefähre Kostenschätzung, netto - noch zu benennen -	**Finanzierungsmöglichkeiten** - noch zu benennen -

Im Rahmen des 5. IKEK Forums sind aus der Bürgerschaft heraus die folgenden, zusätzlichen Startprojekte entstanden:

Handlungsfeld - Technische Infrastruktur und Wirtschaft
Startprojekt
Erstellen einer Broschüre mit der Auflistung und Qualifikation aller lokal tätiger Betriebe / Dienstleister

Projekt: Erstellen einer Broschüre mit der Auflistung und Qualifikation aller lokal tätiger Betriebe / Dienstleister	
Projektziel Erhaltung der lokalen Angebote Stärkung der lokalen Ökonomie	
Beschreibung Erstellen einer Broschüre mit der Auflistung und Qualifikation aller lokal tätiger Betriebe / Dienstleister.	
Nächste Arbeitsschritte Gründung einer Arbeitsgruppe zur Umsetzung	
Projektträger/in - noch zu benennen -	**Beteiligte Stadtteile** Alle Stadtteile
Ansprechpartner/in Stadt Liebenau	**Zeitliche Umsetzung** - noch zu benennen -
Ungefähre Kostenschätzung, netto - noch zu benennen -	**Finanzierungsmöglichkeiten** Dorferneuerung

Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr

Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr
Startprojekt
Schaffung eines Rundweges an der Diemel in Haueda

Projekt: Schaffung eines Rundweges an der Diemel in Haueda	
Projektziel Optimierung der öffentlichen Infrastruktur Attraktivierung des öffentlichen Raumes Wegeverbindungen ins Grüne schaffen	
Beschreibung Der Stadtteil wird im Süden durch die Bahntrasse und im Norden von der kaum zugänglichen Diemel eingeschlossen. Durch die Schaffung eines Rundweges an der Diemel um den Stadtteil herum wird die Attraktivität des Naturraums für die Bewohner zugänglich und die Wohnqualitäten Hauedas gesteigert.	
Nächste Arbeitsschritte Bestandsbewertung, Erarbeitung eines Konzeptes	
Projektträger/in - noch zu benennen -	**Beteiligte Stadtteile** Haueda
Ansprechpartner/in Stadt Liebenau	**Zeitliche Umsetzung** - noch zu benennen -
Ungefähre Kostenschätzung, netto - noch zu benennen -	**Finanzierungsmöglichkeiten** - noch zu benennen -

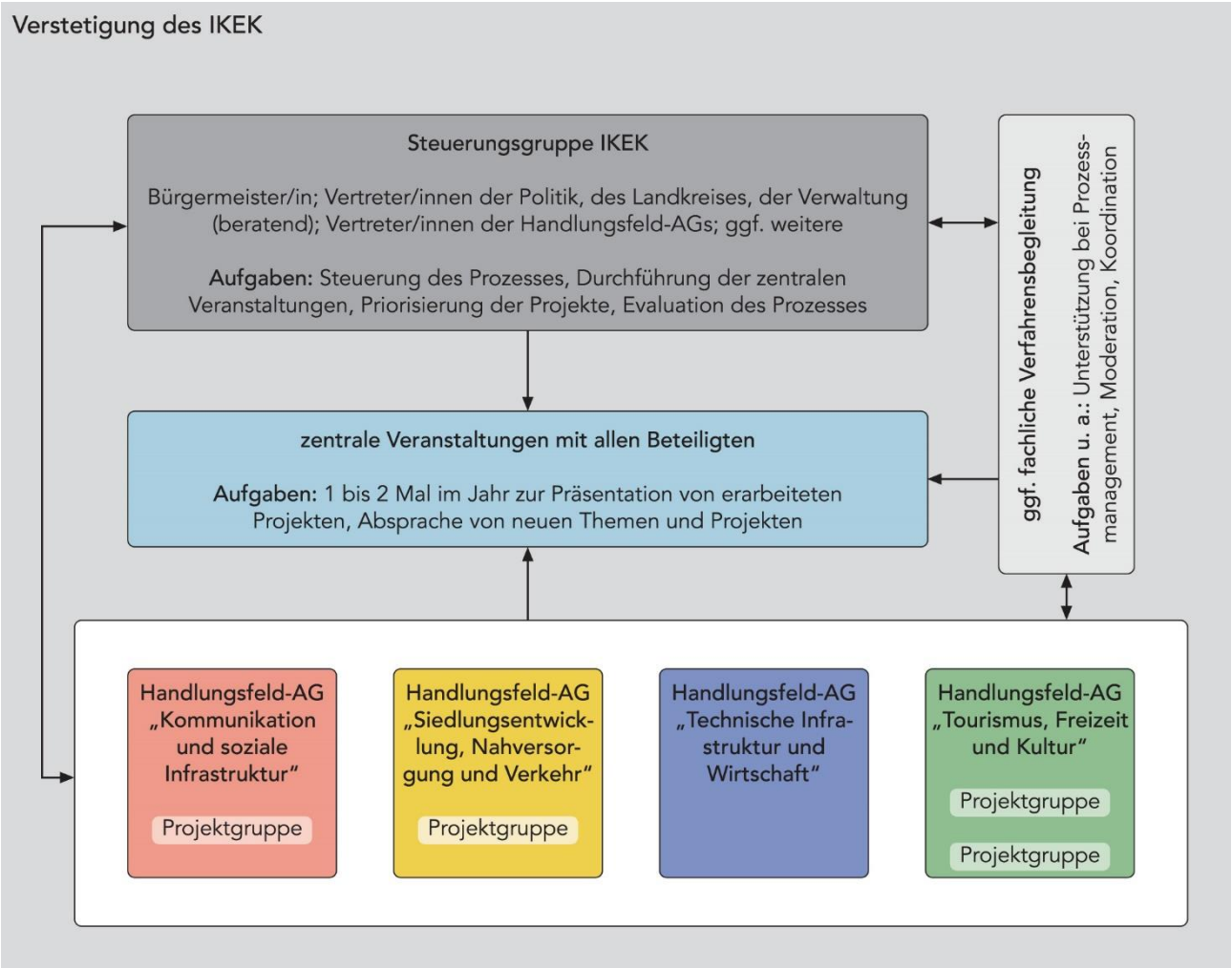
Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr

Handlungsfeld - Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr
Startprojekt
Erstellung eines Umgestaltungskonzeptes für den Thieplatz in Haueda

Projekt: Erstellung eines Umgestaltungskonzeptes für den Thieplatz in Haueda	
Projektziel Optimierung der öffentlichen Infrastruktur Attraktivierung des öffentlichen Raumes Schaffung eines öffentlichen Treffpunktes	
Beschreibung Der Thieplatz ist aktuell komplett ungestaltet. In seiner Funktion als Bushaltestelle stellt er ein unrepräsentatives „Tor" zur Stadt dar. Aufenthaltsqualitäten fehlen.	
Nächste Arbeitsschritte Bestandsbewertung, Erarbeitung eines Konzeptes	
Projektträger/in - noch zu benennen -	**Beteiligte Stadtteile** Haueda
Ansprechpartner/in Stadt Liebenau	**Zeitliche Umsetzung** - noch zu benennen -
Ungefähre Kostenschätzung, netto - noch zu benennen -	**Finanzierungsmöglichkeiten** Dorfentwicklung

10. Verstetigung

10.1 Verstetigung des Prozesses

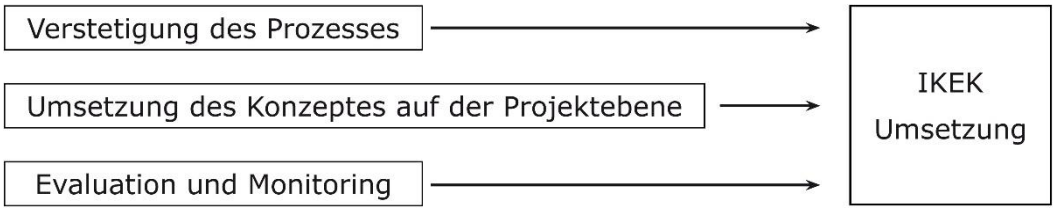


Quelle: Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK), Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, August 2012, S. 28

In der Anfangsphase des IKEKs wurde den Bürgern das IKEK als Instrument der Dorfentwicklung mit Mehrwert vorgestellt und Informationen über Ziele, Abläufe und Beteiligungsmöglichkeiten vermittelt. In der darauffolgenden Phase der Ideenfindung und Weiterentwicklung durch aktive Bürgerbeteiligung haben sich IKEK-Teams gebildet, die den Prozess aktiv mitgestalten. Diese IKEK-Teams stellen das Bindeglied zwischen den Vor-Ort-Aktiven, den Bürgern und der Verwaltung dar. Im Laufe des IKEK Prozesses wurde durch rege Bürgerbeteiligung und das Instrument der Projektblätter für jeden Stadtteil eine Projektsammlung zusammengestellt. Hierzu wurden Verantwortliche benannt und Entwicklungsziele festgelegt. Diese Projektsammlung wurde in den IKEK-Foren vorgestellt und diskutiert und von der Steuerungsgruppe geprüft und bewertet.

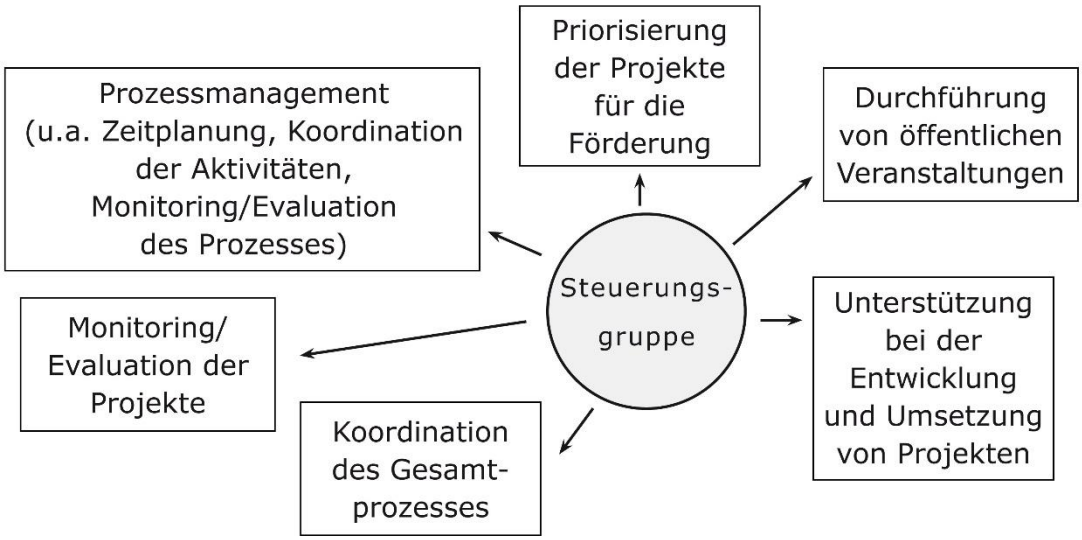
Ergebnis dieses Prozesses ist eine gesamtkommunale Projektsammlung die in die Gesamtentwicklungsstrategie des IKEKs eingebunden ist und ein Umsetzen der Entwicklungsziele ermöglicht.

In Absprache mit den IKEK Teams und der Steuerungsgruppe wurden Folgeprojekte definiert. Hierbei wurde darauf geachtet, dass der Fokus der Startprojekte deutlichen auf dem kommunalen Ansatz liegt.

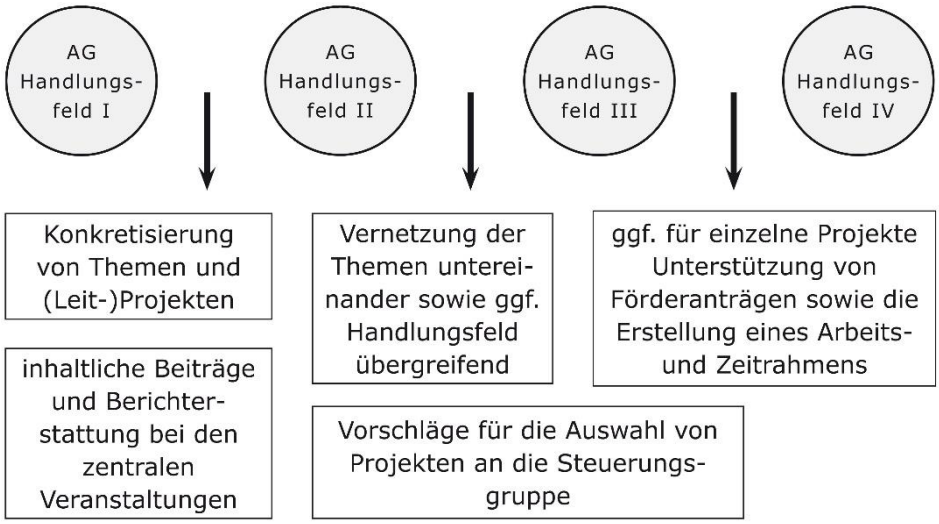


Zusätzliches Kriterium für diese Auswahl war eine relativ schnelle Umsetzbarkeit oder eine starke soziale Komponente. Ziel ist der Startprojekte ist die weitere Entwicklungen in den anderen Handlungsfeldern zu begünstigen und die Gesamtkommune zu stärken.

Über die weitere Prozesslaufzeit von neun Jahren wird die Arbeit der IKEK-Teams fortgesetzt und die Entwicklungsziele weiter verfolgt. Das hohe Maß an Eigenverantwortlichkeit bleibt dabei erhalten, wodurch sichergestellt wird, das die vorhandenen Fördergelder für die Projekte verausgabt werden, die von Seiten der Bürger vorgeschlagen und entwickelt worden sind. Es ist vor allem Aufgabe der Steuerungsgruppe, den Prozess „am Laufen zu halten".



Hierfür werden zweimal jährliche Sitzungen der Steuerungsgruppe empfohlen um die Entwicklungen zu steuern und den aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen. Aufgabe der Steuerungsgruppe ist es, in Absprache mit den örtlichen IKEK Teams, bzw. den Arbeitsgruppen aus der Projektsammlung diejenigen Projekte weiterzuverfolgen und umzusetzen, die für eine positive Entwicklung im Sinne der Gesamtentwicklungsstrategie stehen.

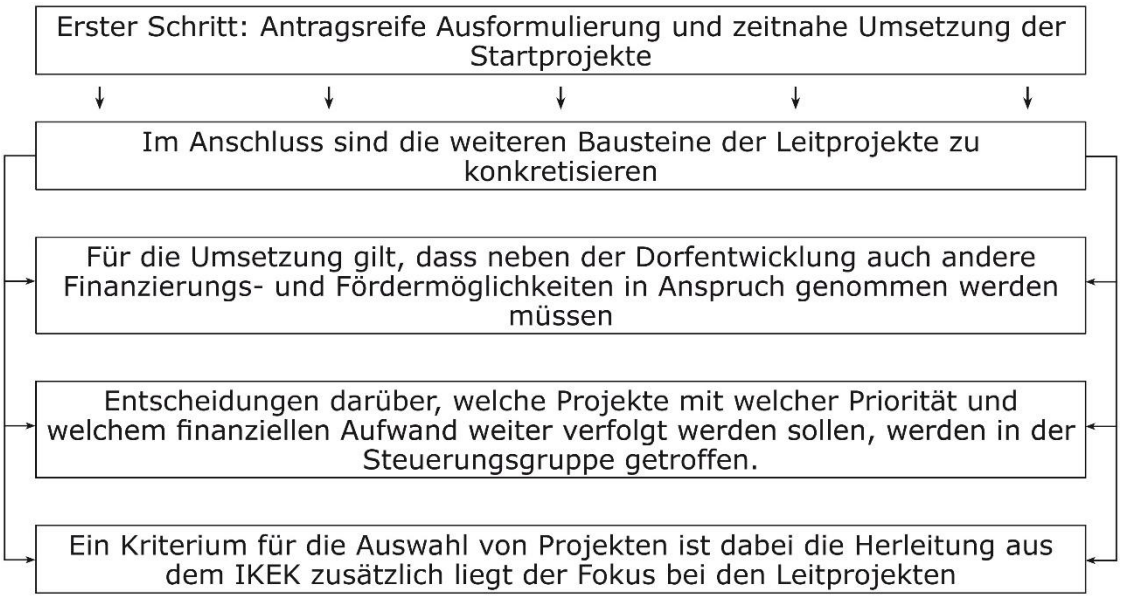


Der IKEK Prozess ist nicht als statisch zu betrachten, Entwicklungsziele, Projektideen und Verantwortlichkeiten können bei der jährlichen Antragsstellung geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden.

10.2 Umsetzung der IKEK-Projekte

Es ist Aufgabe der Steuerungsgruppe, aus der vorhandenen Projektsammlung jährlich Projekte im Sinne der Gesamtentwicklungsstrategie zu beantragen. Die Antragsstellung erfolgt bei der zuständigen Behörde des Landkreises. Die Projekte werden vom Fördermittelgeber geprüft. Im Falle einer Bewilligung stehen die entsprechenden Mittel zur Verfügung.

Mit ausschlaggebend für die Umsetzung von vorgeschlagenen Projekten ist die Dringlichkeit der Maßnahme sowie deren gesamtkommunale Relevanz. Projekte mit Synergieeffekten , von denen mehrere Stadtteile profitieren sowie am Gemeinwesen orientierte Projekte werden vorrangig behandelt. Bei dem jährlichen Bilanzierungstermin werden kommunale Ausgaben, Fördermittelanteile, erzielte Ergebnisse und das weitere Vorgehen besprochen und festgelegt.



10.3 Evaluierung und Monitoring

Die jährliche Fördermittel-Antragsstellung dient der Evaluierung und Kontrolle des Prozesses. Dem voraus gehend treffen sich die IKEK Teams halbjährlich oder jährlich, um dialogorientiert über aktuelle Entwicklungen zu beraten, die angedachten Projekte zu priorisieren und deren Einbindung in die Gesamtentwicklungsstrategie Liebenau zu prüfen.Sowohl auf der Prozess- wie auf der Projektebene gehören die Bereiche Evaluierung und Monitoring unbedingt zur Fortschreibung und Umsetzung des IKEK.

Prozessebene

- In regelmäßigen Abständen sind die Zielsetzungen des Prozesses und der abgeschlossenen Projekte zu überprüfen und die Schwerpunktsetzung der Handlungsfelder sowie die definierten Leitprojekte kritisch zu betrachten.
- Dies kann teilweise als Selbstevaluierung durch die Kommune durchgeführt werden. Es sollte mindestens alle zwei Jahre durch die
- Steuerungsgruppe die Erreichung der IKEK Ziele geprüft werden.
- Diese Ergebnisse sind auf den zentralen Veranstaltungen zu berichten und zu diskutieren.
- In größeren Abständen – z. B. alle vier Jahre – ist zu prüfen, ob eine
- externe Evaluierung durchgeführt werden sollte.

Projektebene

- Für die Evaluation auf Projektebene sollten alle Projekte bei Antragsstellung ihre Ziele klar formulieren.
- Die Projektziele sollen nach Möglichkeit „SMART" sein (spezifisch, messbar, attraktiv, realisierbar, terminierbar).
- Diese Ziele sind am Ende der Projektlaufzeit Grundlage zur Projektevaluation.
- Im Rahmen einer Kurzreflexion zum Projekterfolg nach Abschluss des Projektes geht es darum,
  - inwieweit die projektinternen Ziele erreicht wurden und
  - in welchem Umfang das Projekt einen Beitrag zur Erreichung der IKEK-Ziele geleistet hat.

Vom IKEK in das weitere Verfahren der Dorfentwicklung

- Die Festlegung des kommunalen Investitionsrahmens für Projekte öffentlicher Träger erfolgt durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen auf Grundlage des IKEK.
- Der kommunale Investitionsrahmen besteht aus einem Sockelbetrag. Darüber hinaus erfolgt die Förderung weiterer Projekte bedarfsbezogen auf der Grundlage des IKEK.
- Der parallel erarbeitete „Städtebauliche Fachbeitrag" ist die inhaltliche Grundlage zur Abgrenzung der örtlichen Fördergebiete und zur Festlegung von Kriterien zur ortstypischen Bauweise.
- Der kommunale Investitionsrahmen und die festgelegten Fördergebiete müssen ebenfalls vom Kommunalparlament beschlossen werden.